

**CIHM  
Microfiche  
Series  
(Monographs)**

**ICMH  
Collection de  
microfiches  
(monographies)**



**Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques**

**© 1995**

**Technical and Bibliographic Notes / Notes techniques et bibliographiques**

The Institute has attempted to obtain the best original copy available for filming. Features of this copy which may be bibliographically unique, which may alter any of the images in the reproduction, or which may significantly change the usual method of filming, are checked below.

- Coloured covers/  
Couvarture de couleur
- Covers damaged/  
Couvarture endommagée
- Covers restored and/or laminated/  
Couvarture restaurée et/ou pelliculée
- Cover title missing/  
Le titre de couverture manque
- Coloured maps/  
Cartes géographiques en couleur
- Coloured ink (i.e. other than blue or black)/  
Encre de couleur (i.e. autre que bleue ou noire)
- Coloured plates and/or illustrations/  
Planches et/ou illustrations en couleur
- Bound with other material/  
Relié avec d'autres documents
- Tight binding may cause shadows or distortion  
along interior margin/  
La reliure serrée peut causer de l'ombre ou de la  
distortion le long de la marge intérieure
- Blank leaves added during restoration may appear  
within the text. Whenever possible, these have  
been omitted from filming/  
Il se peut que certaines pages blanches ajoutées  
lors d'une restauration apparaissent dans le texte,  
mais, lorsque cela était possible, ces pages n'ont  
pas été filmées.

- Additional comments:/  
Commentaires supplémentaires:

This item is filmed at the reduction ratio checked below/  
Ce document est filmé au taux de réduction indiqué ci-dessous.

10X	14X	18X	22X	26X	30X	
12X	16X	20X	24X	28X	32X	/

The copy filmed here has been reproduced thanks to the generosity of:

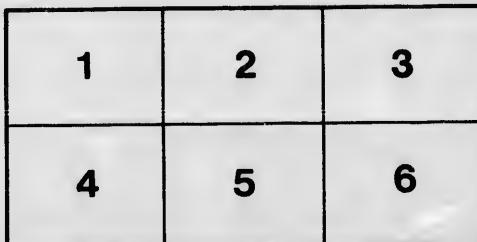
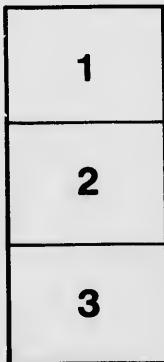
National Library of Canada

The images appearing here are the best quality possible considering the condition and legibility of the original copy and in keeping with the filming contract specifications.

Original copies in printed paper covers are filmed beginning with the front cover and ending on the last page with a printed or illustrated impression, or the back cover when appropriate. All other original copies are filmed beginning on the first page with a printed or illustrated impression, and ending on the last page with a printed or illustrated impression.

The last recorded frame on each microfiche shall contain the symbol → (meaning "CONTINUED"), or the symbol ▽ (meaning "END"), whichever applies.

Maps, plates, charts, etc., may be filmed at different reduction ratios. Those too large to be entirely included in one exposure are filmed beginning in the upper left hand corner, left to right and top to bottom, as many frames as required. The following diagrams illustrate the method:



L'exemplaire filmé fut reproduit grâce à la générosité de:

Bibliothèque nationale du Canada

Les images suivantes ont été reproduites avec le plus grand soin, compte tenu de la condition et de la netteté de l'exemplaire filmé, et en conformité avec les conditions du contrat de filmage.

Les exemplaires originaux dont la couverture en papier est imprimée sont filmés en commençant par le premier plat et en terminant soit par la dernière page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration, soit par le second plat, selon le cas. Tous les autres exemplaires originaux sont filmés en commençant par la première page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration et en terminant par la dernière page qui comporte une telle empreinte.

Un des symboles suivants apparaîtra sur la dernière image de chaque microfiche, selon le cas: le symbole → signifie "A SUIVRE", le symbole ▽ signifie "FIN".

Les cartes, planches, tableaux, etc., peuvent être filmés à des taux de réduction différents. Lorsque le document est trop grand pour être reproduit en un seul cliché, il est filmé à partir de l'angle supérieur gauche, de gauche à droite, et de haut en bas, en prenant le nombre d'images nécessaire. Les diagrammes suivants illustrent la méthode.

Z

Zur  
der L  
von de

Zum  
in I

A

Zehnder Theil

A M E R I C A E

Darinnen zu befinden: Erstlich / zwey  
Schiffarten Herrn AMERICI VESPUTII unter  
König Ferdinand in Castiliens vollbracht.

Zum andern: Ein gründlicher Bericht von dem sezigen Zustand  
der Landschafft Virginien, wie nemlich der Friede mit den Indianer vorgenommen / vnd  
von den Englischen zum Schutz des Landes alda etliche Städte und Festung erbaet worden. Neben  
einer Heyrath des Könige Powhatans in Virginien Tochter / mit einem vornehmen  
Englischen durch Kapte Homar einen Secretarientin Virginien beschrieben/  
in hochdeutsch übersetzt.

Zum dritten: Ein warhaftige Beschreibung des neuen Engellands / einer Landschafft  
in Nord-Indien eines Theiles in America, von Capitain Johann Schmidten/Rittern und Admiralem  
beschrieben/ neben einem Discuse, wie er auf der andern Theile von den Franzosen gefangen/  
vnd widerumb Anno 1616 erledigt worden.

Alles mit schönen Kupfferstichen gestrichen/ und in Druck gegeben/ in Vorlegung Johan Theodor  
de Corp Kunst und Durch Antike,



Gedruckt zu Oppenheim bey Hieronymo Gallen/

ANNO

M D C XVIII.

Vinte  
Fried  
damm  
hand  
erbar  
seits  
Insel  
walte  
Sche  
über  
feynd  
Ritte  
Land  
günst  
anger  
eigem

curs  
jimme  
das  
vorge  
man  
die H



## An den günstigen Leser.



Sindt sich der Ehr. vnd Kunsstliebende Leser nicht vnbillich verwundern das nun so eingraume Zeit her nichts denkwürdiges von der Landtschafft Virginia vnd deren schigen Zustand an Tag vnd in den Druck gegeben worden. So aber bis da dissenes verblichen / weilen die Engelländer noch immer dar mit den Rachgierigen vnd unversöhnlichen Indianern / surnemlich mit denen / so an den Wassen zu Pa-taomecke, Topahanaah wohnen / vnd dem König derselben Landtschafft Powhatan genant / vnd seinen Barbarischen Unterthanen in die fünf Jahr lang einen stetwährenden Krieg geführet darauff entlich der Friede durch wunderbare vnoerhoffte Mittel / geschlossen / confirmirt vnd bestettiget / dannenhero nummehr die Engelländer ganz sicher / in derselbigen Landtschafft wandeln vnd handeln / Stätte vnd Schlosser vnd Besitzungen wie in beygelegter Landtaffel zu seheren auff erbareret / habe ichs nicht für unratsham geachtet / diesen Discurs / was sich zwischen beiderseits Parteyen zugetragen / auf dem Englischen so Raphe Hamor Secretarius derselben Inseln / als ein gegenwärtiger Zeug / an Herrn Thomas Schmidt Rittern / Obersten Verwalter vnd Regierer in Ost. Indien / Muschaw / Nortwestenfirth / Sommer Insuln / Schatz Meistern der Landtschafft Virginien, &c. geschrieben / in hohheitsscher Spraach über zusehen / und an Tag zugeben / u. Nicht aber als ein alt verblichen Werk / sondern es seynd diese Sachen nechst abgelauffene 1613. vnd 1614. Jahrs unter Herrn Thomas Gates Rittern vnd Regierer vnd Herrn Thomas Dahn Rittern vnd Marschalek derselbigen Landtschafft verhandlet worden. Was aber Virginia sey / oder wo sie seien / willich den günstigen Leser in andere Schifffarten / daselbsten umbständlich hier von g̃ handlet wird / angewiesen haben. Und vmohtig dasselbig allhier ganz t̃dios mit vielem vnd weitläufigem zu repetiren.

Sondern ich will den günstigen Leser dir / freundlich gebeten haben / weilen dieser Discurs aus dem Englischen in die Teutsche Spraach übergesetzet / vnd dem Englischen so viel immer möglich / von Wort zu Wort gefolget / nicht eben zum Besten getroffen worden / vnd das Teutsch etwas dumkel gesallen / nicht zum Unbesien zu verstehen. Sondern ihme diese vorgenommene Arbeit angelegen seyn lassen. Und so dasselbige gespühret werden sol / wirre man Ursach haben / in dieser vnd dergleichen Materien ein mehreres mit großem Fleiß vor die Hand zu nemen.

4 An den gänsfögen Leser.

Seynd aber allzumal Gott dem Allmächtigen zu danken schuldig/dz er diese treide vnd  
Barbarische Völcker bneben vielen andern/ welche so viel Jahr hero in der Sinsler nuf vnd  
Unglauben gestecket/ zu Erkannthus seiner vnd seines Götlichen Worts zu bringen/ gewir-  
diget. Wir aber sollen uns für Unwandelbarkeit/ für solche hohe Wohlthaten vnd muchwilli-  
gen Verachtung derselbigen mit Ernst hüten/ vnd uns wol vorschen/ daß Gott das helle  
Liecht seines Worts bey uns aufzuleuchten/ vnd andern außzugehen zulassen/ nicht höher ver-  
sachet werde. Vale & fruere.

Herrn



Wass  
Göttr  
seit La  
werts  
Land  
hen d  
ob sie  
Aber  
damme  
daz sie  
einfiel  
bequem  
andern  
zweien  
funden  
aber di  
Wilden  
haben  
wenig  
ander g

se trilde vnd  
ster nuss vnd  
gen/ ge vor-  
muchtwilli-  
t das helle  
t höher ver-

Herrn



Herrn Americi Vesputii  
**Erste Schiffart in Pariam**  
Ieho nach seinem Namen America genant/  
Anno Christi M CCCC XCVII.

M Jahr Christi 1497. ließ König Ferdinand in Castillien vier Deputat  
erste Fart  
in Indiam  
An. 1497. grosse Lastschiff zurüsten/ vnd mit Volk/ Prostant/ Geschätz  
vnd aller Nothurst wöl verschen/ vnd schickte damit aus den  
Edlen und Hochberhmpten Florentiner Americum Vespu-  
tium/ neue Landshaft zu erkündigen/ vnd Kaufmannschafft  
zutreiben.

Dieser segelte mit seinem Volk den 20 May auf dem Canaria.  
Meerport Galicien/ vnd kam in wenig Tagen zu den glückseligen/ oder Kanarischen Insuln/ in die 280. Meilwegen von  
Lisbona gelegen. Und nachdem sie sich daselbst mit Holz/  
Wasser/ vnd anderer Nothurst versorget/ schiffeten sie nach acht Tagen nach Anruffung  
Gottliches Namens mit einem guten Sudwind von dammen/ daß sie den 27. Tag an ein fügsames Land/ bey 1000. Meilwegen von dammen/ auf 16. Grad der Mittichthischen Lini Nord.  
werts gelegen/ ankamen/ vnd bey anderthalb Meilwegen ankerten. Allhier/ da etliche an das  
Land gesetzt wurden/ ersahen sie ein grosse Volk beym Ufer des Meers umbher gehet/ dessen sie sich hochlich erfreuten: Sie waren alle nackend/ vnd ließ sich ansehen/ als  
ob sie heftig erschrocken wären/ weil sie nie gekleyde Leut/ vnd solcher Form gesehen.  
Aber so bald diese Wilden der Spanier ansichtig worden/ flohen sie auf einen Berg/ von Wilden  
dammen sie weder mit Winken noch andern Frieds/ vnd Freundszeichen zubewegen waren/ zu 14.  
daß sie herab kommen/ vnd der Ansprach erwartet sollen. Da aber inmitteß die Nacht mit  
einsiel vnd die Schiff kein sichere Ländung hatten/ wurden sie einz/ deß andern Tags einen  
bequemern Hafen zu suchen/ da die Wilde besser befriedigt sein möchten/ fuhren also den  
andern Tag von dammen/ vnd an dem Land her/ da sie für vnd für Volk sahen/ biß sie über  
zwey Tag einen guten Hafen antraffen/ vnd auf ein halbe Meilwegen anlandeten/ daselbst  
fanden sie ein grosses Volk/ welche mit den Spaniern Spraach zu halten begerten. Das sich  
aber die Spanier bey 40. stark in guter Ordnung aufs Land begaben/ begunden sich die  
Wilden frembd anzustellen/ vnd wolten mit ihnen ganz keine Freind/ vnd Gemeinschaffte  
haben/ tunnen sie auch auf kleinere Wege zur Anspraach vermögen/ biß sie endlich etliche Wilden werden  
durch Ge-  
schick jec-  
hend zur  
Anspraach

A lij ten/

## Erfundung vnd Schiffarten

ren vnter dessen kam die Nacht herben/da sie sich widerumb zu Schiff begaben/ des Morgen  
gens fröhle aber kam ein unzähliche Menge Männer vnd Weiber/ die ihre Kinder vnd  
Haushalt mitführten/ deren viel als sich die Spanier dem Land naheten/ ins Meer sprin-  
gen/ ihnen auf ein Buchsenchuss entgegen schwammen/ vnd sie freundlich empfingen/  
wurden auch so leutselig/ vnd wandelten so getrost vnd sicher vnter den Spaniern/ als ob sie  
lange Zeit unter ihnen gewesen/ vnd deren wol gewohnet warden/ darvon sie merklich er-  
freuen würden.

**Der N-  
meinander  
Gesell  
vnd Freude**

Wir wollen aber/ weil es allhier die Gelegenheit gibt/ ihr Gesicht vnd Sitten ein wenig  
beschreiben. Dieses Volk beyde Mann vnd Weib ist nackte/ einer mittelmaßigen Größ-  
se/ am Leib wol proportioniret/ rothärtig/ den Löwen Haaren gleich/ haben am ganzen  
Leib keine Haar/ aufgenommen auf dem Haupt/ welches schwartzblecht und lang/ fürnemb-  
lich an den Weibern/ sonst leiden sie keine Haar/ auch an den Augenbrauen/ die weil sie  
solches für Viehisch halten/ seynd im Gesicht nicht sonderlich gestalt/ dann sie breite Auge-  
sichter/ wie die Tartarn haben. Im gehen/ lauffen vnd schwimmen seynd beyde Mann vnd  
Weib sehr geschwind/ also dz ein Weib ohne Mühe zwz Meilenwegs an einem Stück lauffen  
vnd schwimmen kan/ vnd für nichts achtet/ in dem sie die Christen weit übertressen. Ihre  
Waffen seynd Bogen vnd Pfeil/ vnd weil sie kein Eyen haben/ machen sie ihre Spitzen von  
wildem Thier vnd Fischzähnen/ die sie gar artlich zuschärfen wissen/ sie brauchen anch kur-  
ze Wurfspieß/ vnd geschräfte Keulen: Seynd sehr gewiß im schiessen/ an einlichen Orten  
auch die Weiber/ also/ daß sie alles/ was sie wollen/ wol treffen können. Sie pflegen wider  
andere Nationen allweg grausam Krieg zu führen/ da sie der Feinde ganz nicht verschonen/  
wann sie die gefangen bekommen/ sondern zu grosser Martir vnd Schlachtung aufzuhalten.

**Weiber  
strotzen  
als die  
Männer.**

**Werft ih-  
rer Krieg.**

Die Weiber ziehen ihnen auff 30. oder 40. Meilenwegs im Krieg nach/ nicht daß sie mit krie-  
gen/ sondern ihrer Notdurft nachzutragen/ weil sie ein stärkere Last auf dem Rücken tragen  
können/ als ein starker Mann von der Erden aufzuhaben möchte. Sie haben keine Obersten  
vnd Hauptleute vnter ihnen/ sondern ein jeder ist selbst Herr/ vnd ziehen ohne Ordnung. Sie  
kriegen nicht umb die Herrschafft/ ihr Land zu erweitern/ oder auf böser Begierd/ sondern als  
lein aus/ gleich angebornem eingewurzelten Neyd/ ihrer Freunde vnd Vorfaltern Tode zurea-  
chen/ so etwan von den Feinden umbbracht worden. Dieses Volk lebet in seiner Freiheit/  
ist niemand unterthan/ hat weder Herrn noch König. Sie fahen aber ihre Krieg an/ vnd  
rüssen sich zum stärkesten/ wann ihr Feinde einen aus ihnen gefangen halten/ vnd umb-  
bracht haben. Dann siehtet des erschlagenen Nachster vnd ältester Freundt auf/ laufft in  
den Gassen vnd Dörfern umbher/ berusset vnd vernahmet alle mit grossen Geschreyen/ vnd  
begehret/ daß sie mit ihm in Krieg ziehen/ vnd seines Freundes Tode rechen wollen: welche  
dann durch Nitenden bewogen vnd aufsbrachte werden/ daß sie sich alsbald zum Streit rü-  
sten/ vnd wider ihre Feinde anziehen. Sie halten meder Recht noch Gerechtigkeit/ straffen  
auch keine Ubelthäter/ so lehren vnd züchtigen die Elterndie Kinder nicht. Seynd einsältig  
in der Rede/ aber sehr heimduckisch vnd verschlagen. Reden selten/ behalten ihre worte halb  
im Mund/ die sie zwischen den Zähnen vnd Lippen formiren. Auß 100. Meilenwegs hat es  
allweg andere Spraach. Im essen seynd sie gar Barbarisch/ halsendarinn kein gewisse  
Zeit/ sondern essen bei Tag vnd Nacht/ wann sie der Hunger vnd Lust ankompt. Sehen  
sich auff die Erden/ wann sie essen wollen/ haben aber weder Escheuch noch ander Geräch.  
Ihre Speise tragen sie in jrdinen Gefassen/ die sie selbst machen/ vnd in Kürbes Schalen  
auß. Schlossen in Baumwollenen Netzen vnter freyer Lufte/ welches Vesputius nachge-  
than

than vnd sich woldarbybefunden. Am Leib seynd sie sehr rein/weil sie sich oft. mals baden.  
 Ihre Nothurstt thun sie ganz heimlich/aber ihr Wasser lassen sie ganz ungeschert/beyde  
 Mann vnd Weib vor jedermdringlich ab. Im Chestans haben si weder Ordnung noch <sup>America</sup>  
 Gesetz/nennen; o viel Weiber als ihnen beliebet/lassen sie auch widerumb von sich/also/  
 daß es die Weiber für keine Unehr achten. Und haben hierinnen bethd Mann vnd Weiber/  
 einerley Freyheit. Seynd nicht eysserlichtig/aber sehr viestisch/doch die Weiber mehr als  
 die Männer/welche vrogen vnerlässlichen Schelheit viel selzame Künste gebrauchen. Davon  
 alhier nicht zuschreiben. Sie seynd sehr fruchtbar/vnd scheiven der Arbeitte nicht/ob sie  
 gleich schwanger gehen/vnd geboren leichlich/vnd mit wenig Schmerzen/also/daß sie  
 des andern Tages widerumb frisch vnd gesund vmbher gehen/sonderlich pflegen sie sich  
 nach der Geburt in einem Fluß zuwaschen/vnd kommen wiederumb/vie die Fisch/gesund  
 herfür. Aber sie seynd der Grausamkeit vnd hestigem Neyd dergassen ergeben/wann sie <sup>Die Weib</sup>  
 ihre Männer erzürnen/daß sie alsbald mit zauberischer Arzney/vor grossen Zorn ihres el-<sup>der sehr</sup>  
 gene Frucht im Leib vmbringen vnd abtreben. Und ih hochlich zuverwundern/daß sie <sup>neodis/</sup>  
 nach der Geburt vollkommen/vie zuvor erscheinen/als ob sie nie geboren hdeten/vnd die <sup>die Mau</sup>  
 Gravten von den Jungfrauen nicht zuunterscheiden seyn. Sie hatten zu den Spaniern <sup>1616.</sup>  
 auch nicht wenig Lust. Sonsten leben sie ohn Gesetz vnd Religion ganz Epicurisch. Ihre  
 Wohnungen haben sie allgemein/vnd seynd den Glocken gleich/auf grossen Bäumen er-  
 batet/vnd mit Palmen Zweigen für den Wind vnd Ungewitter bedecket. In etlichen Or-  
 ten seynd sie so gross/dab' einer 600 Menschen zufinden/ja es hat Vesp. itius in acht sol-  
 cher Wohnungen/in die zehn tausent Menschen bei einander antroffen. Sie pflegen aber <sup>Verande-</sup>  
 alle acht Jahr/zu Erholung ihrer Gesundheit/vnd frische Lufft zuschopfen/ihrer <sup>zung ihre</sup>  
 Wohnungen zuverändern/vnd an andere Ort zu ziehen. Und vermeinen/dab durch lange Ver-<sup>woh-</sup>  
 nung die Menschen/die Lufft verschähet/vnd viel Krankheiten verursache werden/  
 welches dann nicht für vngereumb zuhalsten. Ihr Reichthum bestechet in mancherley bun-  
 den Federn/ kleinen Steinern/ Korallen oder Paternostern/ welche sie von Fischbeinen/grub  
 en und blanken Steinen zuformtren wissen/vnd zur Zierden anden Lippen/Ohren/Armen  
 und Beinern tragen. Sie handeln sonsten mit niches/als was ihnen die Natur vnd Erd-  
 reich bringet. Und achten des Golds/Perlen vnd dergleichen Sachen/so wir in Europa  
 gross achten/ganz nichts. So seynd sie ganz freygebig/vnd schlagen niemand nichts ab.  
 Aber dagegen ganz begierig vnd geflossen zuheischen vnd zuempfangen/so man mit ihnen  
 Freundschaft gemachte. Ihre höchste Freundschaft aber erweisen sie in dem/so sie so wol ihre <sup>Fre</sup>  
 Weiber als Tochter/ihren Freunden zugebrauchen anbieten: Und rechnet ihme der Vatter <sup>daß</sup>  
 für ein gross Ehr/so jemand seine Tochter/ob sie gleich ein Jungfran ist/zum Beschaff  
 begehret/vnd hinweg führet/vnd dadurch wirre die beste Freundschaft gemacht vnd erhalten:  
 Ihre Verstorbenen begraben sie mit Wasser/vnd setzen Essenspeiß zu seinem Haupte/<sup>Ihre</sup>  
 und vermeinen/dab sie nach dem Todt auch essen/vnd Unterhaltung bedorffen/haben  
 sonsten über die Todten kein andre Klage oder Ceremonien. In andern Orien aber haben  
 sie noch ein unmenschlicher Weise zubegraben. Daraus so jemand bald sterben wil/tragen  
 ihn sein Nachsiverwandten in einen grossen Wald/legen ihn in ein Baumvollen Netz/an  
 zweien Bäume gebunden/vnd dauzen den ganzen Tag vmb ihn her/wann es aber Abend  
 woorden/sezen sie ihm Wasser und Essenspeise auf vier Tag lang zum Hauppten/lassen ihn  
 allda allein/vnd kehren sie anheim: Begibe es sich nun/dab er hernach ifter/trinket/gesund  
 vnd wider zu seiner Wohnung kommt/empfangen ihn seine Freund vnd Verwandten mit  
 viessaltigen

## Erfindung vnd Schiffarten

viele saltigen Ceremonien. Aber es kommen ihrer sehr wenig davon, dann sie von niemand weiters besucht werden. Sterben sie aber unter denselben, so haben sie auch kein ander Be-  
Wie sie  
ihre Kran-  
chen cur-  
ren.  
gräbniss zu erwarten. Sie brauchen viel vnd mancherley Arzneien, die sich mit den unsfern gar nicht vergleichen, vnd hoch zu verwundern ist, wie jemand dadurch möge geholfen werden. Und dessen nur ein Exempel oder zwey zugeben: Wenn jemand ein Fieber ankompt, vnd ihn am heftigsten plaget, duncken sie ihn in das kälteste Wasser, vnd baden ihn also, hernach zwingen sie ihn vmb ein starkes Fieber, bei zweyen Stunden ihn vnd wider zulauffen, bringen ihn darauf zuschaffen, vnd hierdurch werden ihrer viel wider gesund. Es brauchen ihrer viel für diese vnd andere Krankheiten, ein drey oder vier tägige Fasten, vnd kommen wieder zu recht. Sie lassen ihnen auch zur Ader, aber nicht an den Armen, sondern an den Lenden vnd Semmadern. Brauchen auch gewisse Arzneien zum Brechen, vnd viel andere Ding, so allhier zu lang zuerzählen. Wegen ihrer Nahrung seind sie von vielen Blut vnd Phlegmatischen Feuchtigkeit. Dann sie sich nur mit Wurzeln, Früchten, Kräutern vnd allerhand Fischen unterhalten, vnd kein Korn oder Weizen haben. Ihr ge-  
The Brot.  
Endd  
Mitt-  
stensc-  
fr.  
meine Kost oder Brot ist ein Wurzel von einem Baum, daraus sie Meel machen, welches sie Jucha, andere Chamb, andere aber Igname nennen: Sie essen selten ander Fleisch, als Menschenfleisch, darnach sie über die Massen begierig seind, vnd der unverdünftigen Thier Weise weit vertreten: Dann sie verschlingen alle ihre Feinde, sie seuen Mann und Weib, die sie entweder im Krieg vmbbracht, oder ein Zeitlang vmb der Lustung willen, gefangen gehalten, vnd das mit solcher Wildigkeit, daß nichts erschrecklicheres zusehen ist. Ja sie verwundern sich auch, daß die Christen ihre Feinde leydlicher halten, vnd nicht essen. Dergleichen abscheuliche Sitten vnd Gebräuch haben sie mehr, darvon andernwo weitläufiger folgen wirdt.

Vnd das wol widerumb aus der Spanier vnd Vesputii Schiffart kommen, davon wir etwas abgewichen. Nach dem sie dieses Land ein wenig erkundiget, vnd über die Massen gut befunden, auch etwas von Gold bekommen, verglichen sie sich von dammen weiters zu fahren, vnd segelten also nach dem Land der Längen nach, immer hin, hatten mit hin zusätzliche Gewerb mit den Einwohnern, die sich haussenweis auf dem Land befunden. Endlich kamen sie nach etlichen Tagen an einen Hafen, da sie auf grosser Gefahr von Gott errettet wurden. Dann nachdem sie angelndet, vnd sich aufs Land begaben, trafen sie einen Glecken an, welcher wie Venedig auffs Wasser, vnd hülzerne Walle gebauet, er hatte in die zwanzig Wohnungen, wie die Glocken formiert. Von denen giengen Brücken, daß sie hin vnd her zusammen kommen möchten. So bald nun diese Wilden der Spanier ansichtig worden, erschracken sie ganz heftig, vnd fiengen an ihre Brücken aufzuhében, dessen sich die Spanier nicht wenig verwunderten. In dem wurden sie auch gewahr, daß zwölf Männer, auf ganzen Bäumen gemacht, auf dem Meer gegen ihnen, sie zubefaschen, daher kamen. Die sie mit allerhand Friedens Zeichen herbej zulocken, untersünden, auch ihnen entgegen führen, welche aber ihrer nicht erwarten wollten, sondern sich alsbald zu Land auf einen Berg begaben, winketen aber alsbald wieder zukommen, welches sie auch thäten, vnd brachten 16 Jungfrauen mit sich, setzten ihr vter in einen der Spanier Nachen, dessen sie sich was es doch beduten würde, nicht ohn Ursach verwunderten, mit diesen ihren Schifflein meuteten sie sich unter, vnd zwischen die Spanischen Nachen, stellerten sich, als ob sie ihre beste Freund wären, es kamen auch auf ihren Häusern ein grosse Menge an die Schiff geschwommen, darauf sie auch noch kein bösen Argwohn schöpfen könnten. Über das aber,

Ein An-  
teilander  
Sitten/  
wie Dose-  
dig aufs  
Wasser  
schworen.

Amerika-  
ne Zitt.

sahen sie, daß etliche alte Weiber unter ihre Thüren ließen, und anfingen ein obernauß großes Geschrey zutreiben, und zur Anzeigung großer Angst und Noth, ihre eigene Haar aufzuzaurauffen: Welches dann einen Argwohn eines großen Unglücks bei den Spaniern verursachet. Hierauf sprungen die Jungfräuen aus den Nachen ins Meer, und fuhren die andern auch weiter von den Schiffen, und siengen an mit ihren Bogen gewaltig auf die Spanier zuschleßen. Sie wurden auch gewar, daß die andern, so auf ihren Häusern an die Schiffe geschwommen, unter dem Wasser ihre Spieße verborgen führten, darauf dann ihre Vertheidigung grausam abzunehmen. Darauf sich dann die Spanier zur Wehr stellten, viel ihrer Nachen zu Grund schossen, in die zwanzig umbbrachte, vielmehr aber verwundeten. Die übrigen sprangen ins Meer, und schwammen also mit großem Schaden und Verlust ans Land. Der Spanier wurden fünf verwundet, und doch alle wiederumb gehuytet. Sie siengen zwei gedachter Jungfräuen und drei Männer, besuchten hernach ihre <sup>America.</sup> <sup>der Strid mit den Spaniern.</sup> Wohnungen: Darinnen sie aber niemand, als nur zwei alte Weiber mit einem kranken Mann antroffen, darum sie den Flecken nicht verderbten, ob sie denselben mit Feuer anzustecken, ihnen wol vorgenommen hatten, lehrten also mit den fünf Gefangenen wiederumb zu Schiff, schlügen die Männer in die Eysen, von welchen aber in der Nacht auf Fahrlässigkeit der Wächter, die zwei Jungfräuen und ein Mann hinweg kommen.

Nach diesem beschlossen sie wiederumb von dammen zufahren, verließen also den Hafen, und schiffeten dem Gebirge nach aufs Land, weitwegs zu einem andern Volck, dessen Sprach und Sitten weit von dem andern unterschieden war. Und als sie angelendet, fanden sie in die 4000 Menschen beymander, die der Spanier gar nicht erwartet wölkten, sondern alles hinderlassen, von die Flucht in die dicken Wäldern namen. In dem ihnen aber die Spanier nachfolgten, fanden sie auf ein Büchsenstück, in dammen viel Hütten, welche das Volk zum Fischwerck aufgerichtet hatten, und wiederum Thier und Fisch kochten und brieten. Unter andern aber ward ein geflügelte Schlange gebraten, dessen sie sich höchstlich verwunderten. Da sie aber ein wenig weiter kamen, fanden sie in andern Hütten viel lebendige gedachter Schlangen, welche an den Füssen mit Fesseln angeleget, und ihre Raachen mit Schalen zugebunden waren, dz sie den Menschen nicht Schaden thun möchten, gleich wie man den Vögeln, Kunden, Pferden u. andern wilden Thieren ein Gebiss anzulegen pfleget. Sie sahen so erschrecklich auf, dz sie die Spanier nicht berühren wollten. Ihr Brot machen sie von den Fischen, die sie erschlich sieden, hernach zerstoßen, von wider über den Kohlen dorren. Und ist dz Brot gut zuessen, von wolgeschmackt. Sonsten haben sie mehr Essenspeis von Früchten und Wurzeln, welche zu erzählen, allhie zu weitläufig seyn wolle. Da nun denselben Tag niemand von den Wilden herfür kam, und sie weiters nichts erkündigen möchten, hinderlassen sie zu besserer Vertraulichkeit in ihren Hütten etwas von ihrer Wahr, von begaben sich des Naches wieder zu Schiff. Des folgenden Tags aber, so bald der Tag anbrach, vernamen sie ein unzählliche Menge Volks am Meer, zu denen sich die Spanier aufs Land begaben. Die Wilden stellenen sich erstmals verzagt, menigten sich aber doch hernach unter die Spanier, von siengen an mit ihnen freundlich von sicher umzugehen, hätten ihnen so viel Andeutung, dz sie ihre Wohnung nicht dasebst hätten, sondern nur der Fischeren halben dahinkommen mödren. Batzen Spanier gaben mit ihnen zu ihren Wohnunge zugehen, sie wolten sie als gute Freunde aufnehmen, und nach Verhandlungen tractiren. Dass sie aber solches thaten, geschehe der 2. Gefangenen haben, welche ihre Feinde waren. Aufs dz ihr eingestümtes Anhalte rehseten 23, wohlbewehrter Männer mit, in dem Vorsatz, ihr Leib von Leben im Nothfall daran zuwagen, von kame am 3.

Tag in ein Dorff von 9. Häusern vnd wurden mit selzamen Ceremonien/tanzen/springen/  
 halb lachen vñ weynen/vñ vielerley Trachten von allerhand Speisen empfangen. Das sie nun  
 dieselbige Nacht allda verharreteten/botten sie ihnen ihre Weiber freywilliglich an: Und zwar  
 mit solchem Ernst vnd Ungestümigkeit/dß sie sich ihrer kaum enthalten könnten. Desz 2.  
 Tags kam dieselben zubesehen noch e' ander unzählliche Menge Volks allda an/deren El-  
 testen die Spanier höchstlich batzen/dz sie auch mit ihnen weiter ins Land hinein ziehen/vñ ih-  
 re Wohnungen beschen wolten/welches sie zuthun versprechen. Da ist kaum auszusprechen/  
 in was grossen Ehren sie gehalten wurden. Wie sie nun fassn die 2. Tag beyihnen zubrachet/  
 vnd wolerachetn möchten/es würdendie in den Schiffen für sie grosse Vorsorge tragen/vnd  
 bekümmert seyn/renseten sie die 18. Meilewogs wiederumb zurück/wurden aber von einer un-  
 zähligen Menge Volks/beyd Männer vnd Weiber/bis zum Meer beleicht vnd bedient.  
 Dann wan jemand müd ward/trugen sie ihu in ihren Schlafzucken ganz fleißig/vnd mit  
 sonderer Sorgfältigkeit. Ja es hielten sich etliche für glückselig/wann sie die Spanier auff ih-  
 rem Rücken über die Wasserströme/deren es allda viel hat/tragen möchten/etliche trugen  
 ihnen ihr Gepack vnd Geschenke/welche sie ihnen von ihren Früchten/Bogen/Pfeilen von  
 mancherley Farben Papageyen vnd andern Sachen verehret hatten/etlichenamen ihren  
 ganzen Hausrath vnd Vieh mit sich. Wie sie nun all mit einander ans Meer kamen/wol-  
 ten sie die Spanier noch nicht verlassen/sondern stiegen mit ihnen so häufig in die Schifflein/  
 daß sie bey nahe untergesunken/die andern schwummten an die grossen Schiff/dz ihrer inde  
 tausent/viewol unbewehrt vnd nackend/darauff kommen/vñ mit höchster Verwunderung  
 den Schiffgezeug/Geschütz vnd andere Sachen beschwert. Ihrer nun wiederumb losz zu-  
 werden/ließen die Spanier etliche grobe Stück abgehen: Da die Indianer dß grausame  
 Brässeln vnd Dommen höreten/sprang der messe Theil ins Meer/tauchten sich unter/  
 wie die Frisch/warm sie ein Gerusch vernemmen/vnd schwummten zu Land/welches dann  
 kurznellig vnd lächerlich anzusehen. Aber sie stellerten die forchsamem vnd erschrockenen Ju-  
 dianer wider zu Frieden/vñ gaben ihnen zu verstehen/wie sie mit solchen Wassern ihre Feind  
 umbzubringen pflegten/vñ behielten sie den Tag im Schiff/ließen sie aber den andern Tag/  
 demnach sie dieselben in Essen vñ Trinken wol gehalten/in höchster Freundlichkeit von sich.  
 Ihre Sitten und Gebräuch seind fast den andern gleich/welche zubeschreiben wir für un-  
 nothig achten. Dß Land ist sehr Volkreich/hat viel vnd mancherley Thier/den unsfern un-  
 gleich/aufgenommen Löwen/Bären/Hirsch/Schwein vnd Rehe seind den unsfern ähn-  
 lich. Sie haben aber weder Pferd/Esel/Hund/Rahe noch Schaff/aber dagegen viel ande-  
 re unbekante wilde Thier/die sie zu ihrem Dienst nicht gebrauchen können. Sonsten ist die  
 Landschaft über die Maßen lustig/frischbar/voll großer Wald/die alheit grünen/und de-  
 ren Blätter von den Baumem nimmer absallen/ligt nicht weit von (torrida zona) bren-  
 nenden Revier vnd Krebs Eirkel/in der Höhe auf die 23. Grad von der Lini.

Spanier machen die America mer in Christen Parias.  
 Die Wilden verwunderten sich sehr über der Spanier Gestalt/sonderlich daß sie am  
 Leib weiß waren/fragten derhalben von wannen sie herkommen/da antworteten sie/vie  
 si vom Himmel herab/sie zubesuchen/ankommen/welches sie nicht allein glaubten/son-  
 dern in grosser Anzahl sich tauschen lassen/vnd die Spanier in ihrer Spraach Charabi/das  
 hochweste Leutnenemeter. Und heisset ihr Landschaft Parias:

Nach diesem verließen sie diesen Hafen/vnd segelten immer wol in die 1360. Meilen  
 von dannen/dem Gebirg nach/dß sie die Landschaft stets im Gesicht behielten/vnd  
 offtmals rings rund umher kamen/da sie unmittelst mit den Wilden handelten/vnd in  
 mehrreuehels Orten Gold/ob wol nicht übersüßig/überkamen. Demnach sie aber nun  
 mehr

mehr in die 13. Monat mit dieser Schiffart zubracht/die Schiff wandelbar worden/ihre <sup>Die Sod-  
niter rätsel-  
sich wider  
zur Heim-  
fahrt.</sup> Proviant fast verzehret/vnd sie durch große Arbeit abgemattet worden/beschlossen sic ihre Schiff widerumb zubessern/vnd anheim nach Spanien zusezeln. Zu dem kamen sie in den besten Hafen/der in der ganzen Welt zu finden/da sie von einer unzähllichen Menge Volks gar freudlich empfangen werden/dasselbst besserten sie ihre Schiff/vnd beweten neue Nächten und Flässer;brachten <sup>vñ</sup> ihre Geschütz/welche durch das Feuer sehr verdorben/wider zu rechte/zu welchem alle die Wilden gutwilliglich arbeiten halfen/vñ ihnen von ihrer Speise mithelleten/welches den Spaniern sehr wol bekam. Daß sie sonst Spanien nicht wider hätten erreichen mögen. Als sie nun fast in 42. Tag bei ihnen verharret/vnd die Indianer <sup>Americæ</sup> ihne alle vermögliche Dienst/große Chr und Freundschaft erwiesen/vnd der Spanier nun gewohnet waren/ziengen sic an/ihnen mit sonderem Ernst und großer Verwegung ihres Gemüths/ihr Unligen und Noth wehmüglich zu klagen/dz nemlich jährlich auss ein gewisse Zeit/ein wildes Volk von hundert Meilenwegen her ihr Land schafft zu kommen/durch Verdächtigen oder Gewalt viel zusangen/vnd vmb zu bringen/vnd endlich zu essen pflegeten. Waten derseigen sie von solcher grossen Tyrannen zu erledigen. Ob nun wol die Spanier ihnen fürgesetzet/von dannen anheim zusezeln/wurden sie doch durch Mitleyden bewogen/dz sie ihnen Hülff zuleisten/vñ sich an ihren Feinden zu rechen/versprachen: Dessen sie höchstlich erfreuet wurden/vnd selbst mitzuziehen begehrten/aber es ward ihnen aus gewissen Ursache abschläge/vñ nainen die Spanier ihrer nur 7./mit die solche Raache an scharwen/vñ den andern wider berichten solten/welches sie mit ganz danebarem Gemüth annamen. Nach dem sie nun ihre Schiff wiederumb gebessert/vnd ergänzet hatten/schiffeten sie von dannen/vnd kamen zu vielen Inseln/so zum Thell bewohnet/vnd zum Thell aber unbewohnt waren. Am 7. Tag aber wölen sie bei der Insel Ici anlanden/vnd mit den Nachen ans Land fahren/da waren am Ufer in die 400 Menschen/wolgerüstte Männer und Weiber/die ziengen an ihre Ansahrt mit aller Macht zu wehren/sie waren nackend/aber stark von Leib/mit Bogen/Pfeilen/Spiessen und vierecklichen Schildein wol gerüstet/schossen und drangten gewaltig auss die Spanier/als sie nur noch einen Blitsenschuß vom Land waren. Am Leib waren sie mit unterschiedlichen Farben vermalet/vñ mit allerhand Federn geziert/welches der Wilden Anzeige nach bedeutet/dz sie zu Krieg aufzuziehen vor hädten. Als sie nun die Spanier mit zu Land lassen wolten/ließen sie die grossen Stück mit Steinen geladen/vnter sie abgehen/daz ihrer viel zu Grund gingen. Und weil sie über diesem grausamen Hagel und Donner heftig erschreckt wurden/vnd sahen/daz ihrer viel tott blieben/begaben sie sich zu Land/vnd in die Flucht.

Darauf kame 42. wolgerüstter Spanier auffs Land/vñ traffen ein grosse Menge solcher Wilde an/die sich gege den Spaniern dapser zur Wehr setzte/vñ bei 2. Stunden sich dapsfer hielten/vñ scharmützelte. Wie sie aber jahen/dz ihrer soviel erschossen vñ erstochen wurden/vñ die Spanier ihnen unauffhörlich nachscherten/gaben sie endlich die Flucht/vñ versteckten sich in die dicke Wald/vnd die Wilden auch sehr verwundet waren/kehretens imischen den/Indianern/so sie mitgenommen/mit überaus großer Freydt wider zu Schiff. Des 2. Tags aber kamen sie in bessere Ordnung mit Blasphemern daher gezogen/vorhabens/ihre Verlust an den Spaniern zurechnen. Darauf ward alsbald beraheschlaget/so fern man sie zur Güttigkeit und Freundschaft nicht bewegen möchte/daz man sich alsdau zu Wehr stellen/sie feindlich empfangen/vnd soviel sie gefangen bekämen/verkaufft werden solten. Begaben sich also 57. wolgerüstter Spanier zu Land/welches die Wilde zwifseils ohn das grosse Geschütz befürchtende/keines Wegs verhinderten. Und gleng der Streit widerumb auff das

heftigste zu beyden Seiten an vñ wehrte eingute Weil doch behielten die Spanier endlich das Feld nach dem sie der Feinde viel vmbbracht vnd 25. Gefangene erobert hatten mit denen sie sich dann zu Schiff begaben. Auf der Spanier Seiten blieb nur einer wurden aber 22. verwundet: die doch alle wiederumb gehextet vnd zu recht kamen. Nach diesem beschlossen sie ihre Reise fortan in ihr Vatterland zunemmen fertigten darauff gemelte 7. Wilde deren sulsi im Krieg auch verwundet worden mit 7. Gefangenen Feinden nemlich dreien Madamern vnd vier Weibern wiederumb mit grossen Freuden ab vnd fuhren sie fuerter so lang vnd viel bis sie endlich den 15. Octobris Anno 1498. in den Meerporten Galicis mit 222. Gefangenen aulangeten mit Freuden von maniglich empfangen wurden vnd daselbst ihre Gefangenen verkaufften. Und ist dieses also das denckwuerdigst was sich bei dieser ersten Schiffart zugegetragen.

## Herrn Americi Vesputii andere Schiffart in Americam

Anno Christi 1499.

Vesputii  
andere  
Fahrt in  
Ameride.

**D**ennmoch es auff dieser ersten Schiffart zumeist abgangen liess König Ferdinand in Castillien noch mehr Schiff aufzustellen vorhabens durch Herrn Americum Vesputium andere Landschaften zu entdecken. Dieser segelte mit seinem untergebenen Volk den 11. Mai. Anno 1499. von Castillien ab vnd hiele die von den gruenen Inseln naher den grossen Canariis vnd landeten bei der Zewer Insel an: vnd als sie sich daselbst mit Holz vnd Wasser nach Nothursti verselten namen sie ihren Lauff Sudwerts bis auff den 19. Tag ein Fussfest Land erreichten. Dieses Land lag gegen dem andern ober davon in vortiger Schiffart ansange Meldung bescheinhen in der brennenden Revier von Ost ausser der mittendichtigen Lini vnd 5. Grad von der mittagigen Lini in die 500. Meile von den Canarischen Inseln. Allhier ist auf den 27. Junii Tag vnd Nacht gleich warm die Sonne im Krebs ist. Als sie aber ditz Land damals allenhalben mit grossen Wasser overschwammten funden vnd lang vmbher gefahren mochten sie doch nitgendi kleinen Hafen antreffen noch etlichen Menschen erschen ob sie gleich am Land abriemmen koennten dass es bewohnt seyn muesse dann es war erbauet allenhalben gruen vnd mit grossen vnd hohen Budumen besetzt. Fuhren deinnach wiederumb von dammen vnd kamen nach vielem hin vnd wider ziehen und an eine sehr lustige Insel vnd als sie daselbst angelander funden sie auff 4. Meilenwegs von dammen zu Land ein grosse Menge Volks dessen sie sich nicht wenig erfreueten vnter dessen sahen sie auch von den Schiffen einen grossen Lachen mit vielen Indianern auff dem hohen Meer daher kommen denen sie etliche Nachen entgegen schicketen die sie von weittem umbringenet als sie sich aber den Indianern zindharen beguntent huben sie ihre Ruder auss vnd hielten still woltent sich also zur Egegenwehr stellen darauff von den Schiffen noch ein Zagschiff abgeordnet ward welches ihnen den Wind ableff vnd bearbeiteten sich fast den ganzen Tag mochten aber ihret nur zween davon bekommen die andern sprungen in das Wasser vnschwammen zu Land vob sie gleich auff 2. Meilenwegs davon waren in ihrem verlassenen Schiff funden sie vier junge Gesellen welchen die von ihrem Volk waren sondern anderwo geraubt worden denen sie allererst ihr maniglich Glied aufgeschnitten hattent darab sich die Spanier heftig verbünderten. Als diese nun in der Spanier Schiff eingekommen

Spanier  
bekommen  
einen gro-  
ßen Na-  
men der  
Waden.

Wer ver-  
sakerte  
Gesellen.

nommen worden/gaben sie mit Andeutungen vnd Zeichen so viel zuerschen/wie dieses das grausame vnmenschliche Volk der Caniabeln/vnd Menschenfresser waren/von denen sie gefangen/vnd zur Mekigung heimgeführt werden sollen. Darumb sie nur auf sein halbe Meilwegs<sup>1</sup> . . . Land ankehren/vn viel Volks am Ufer vernahmen/welches sich doch alle alsbald ob der Spanier Ankunst/in die dicken Wälde flüchtig versteckten. Da nun niemand ihrer erwarten wollen/begütigten sie den einen Gefangenen mit Schellen/Spiegeln vnd anderem Narrenwerk fertigten ihn damit zu den seinen ab/den Flüchtigen anzuziegen/wie die Spanier nicht ihre Feind/sondern Freund wären. Dieser richtet solches so fleißig aus/dass er den andern Tag in die 400 Männer vnd Weiber mit ihm brachte. Und dierweil sie nackende vnd unbewehrt ankamen/machten die Spanier mit ihnen Freunde schafte/vnd stelleten ihnen zu deren Besättigung den andern Gefangenen mit ihrem Naschen/welcher von einem ganzen Baum<sup>26</sup>. Schritt lang/vnd zweien Elenbogen breit/gemacht war/widerumb zu: So bald sie aber den bekamen/vnd in ihre Gewahrsam gebracht/ ließen sie alle mit einander geschwind hinweg/vnd wolten mit den Spaniern weiter kein Gemeinschaft haben/darauf sie die Barbarische Sitten vnd Wildigkeit dieses Volks gnugsam abzunemmen hatten. Es hatte bey ihnen wenig Gold/dam sie nur ein klein wenig au ihren Ohren trugen. Als nun allhier nichts mehr zu erhalten/schiffeten sie von dannen/vnd kamen von 80 Meilwegs in einen sichern guten Hafen/landeten an/vnd wurden von demselbigen Volk freundlich empfangen/ehrlich vnd wol gehalten/bekamen unter des- sen vmb einige Schellen<sup>20</sup>. Perlen/darzusie ihnen ein wenig Golds verehreten. In diesem Land machen sie the Getränk von Früchten/Kräutern vnd Wurzeln/das beste ist von Myrrhen Oerpfeilen/ganz gesund vnd heilsam. Dies Land ist sonst an andern Sachen sehr fruchtbar/vn das Volk ganz leutselig/vnd gutes Gesprächs/also/dz dergleichen in America nirgends zu finden. In diesem Hafen und Land verharreten sie mit besonderm Lust 17. Tag/wurden täglich von den Einwohnern besucht/die sich über der Spanier Gestalt/weissen Farb/Kleider/Rüstung und Schiff Größe höchst verwunderten. Sie zeigeten ihnen auch an/wie sie ein Volk gegen Ausgang zu Feind hätten/bey denen viel Perlen wuchsen/vnd zu bekommen/vnd die sie ihnen mitgetheilt/hätten sie in den Kriegen wider dasselbige Volk bekommen/sie berichten vnd lehrten auch die Spanier/wie die Perlen wuchsen/vnd zufischen wären/welches sie auch hernach also befunden. Nach diesem führten sie von dannen/vnd kamen in einen andern Hafen/einen Nachen zubessern/trafften daselbst zwar ein grosse Menge Volks an/vermöchten sie aber weder mit Gewalt/noch Liebzeichen zu ihrer Freundschaft bringen: Wolten sie mit den Nachen an das Land fahren vnd aufzsteigen/sperreten sie sich mit aller Gewalt darwider/vnd wolten sie nicht an das Land steigen lassen/kamen sie aber darnoch zu Land/su wolten diese ihrer nicht erwarten/sondern gaben die Flucht in die Wäld/das also die Spanier wegen der Wildigkeit dieses Volks wider von dannen zogen/vnd kamen unter Wegen auf 15. Meilwegs an ein Insel/darinnen sie das allerviehiste/einfältigste und zugleich auch gütigste Volk antraffen/dergleichen sie sonst nirgends gesehen/deren Gestalt und Sitten wir ein wenig beschreiben wollen: Sie seyn beydes von Gesicht Gestalt vnd Gesicht des Leibs ganz vichisch/haben die Backen siets voll grünes Krauts/welches sie seitig wie das Biche äffertäiven/das sie darfür wenig reden können: An dem Hals trugen sie in zweien düren aufzgehödeten Kürbisen das Kraut vnd Mel welches sie mit einander kannten/vnd wider von sich geben/dieses thäten sie zu dem offternmal/welches die Spanier mit grosser Verwunderung ansahen/vnd nachmals dessen Ursachen vernamen.

Dieses Volk ist so leutselig/dass sie sich vngeschewet unter die Spanier vermengeten/vn mit  
ihnen wandelten/als hättent sie lange Freund- vnd Gemeinschafft mit ihnen gehabt/die  
Spanier schwefchten vnd spazierten mit ihnen in das Land/vnd begehrten mit hinzu des  
frischen Wassers/da wurden sie erst gewahr/wo für ditz Volk das Kraut gelasert hatte/  
dann sie mit Deuten so viel zuversichen gaben/dass bei ihnen ganz kein Wasser zubekom-  
men: Darumb sie fürm Durst gedachtes Kraut laserten/welches sie damihnen auch an-  
botten/sie verstanden auch/dass sie unter welchen den Durst mit Tharo welcher des Nachts  
auff gewisse Blätter/den Hasen Ohren gleich/fäller/zulecken pflegten. Sonsten haben  
sie der Früchte keine/deren sie in füssfesten Landen gelebet/vnd müssen sich nur mit Fischen  
behelfen/sie haben ganz keine Hütter oder Hütten sondern b/auchen nur breite Blätter/  
damit sie sich für der Sonnenhitze aber nicht für Plahzregen bedecken/ist aber vermutlich/  
dass es daselbst selten regene. Warm sie zufischen anzugehen/trete ein jeder er/ solch gross  
Blät mit/richters andem Land auff/damit wann die grösste Hitze herben kommt/er sich  
darunter verbergen könne. Es hat daselbst vielerley Thier welche alle Regenwasser in  
der Pfützen trinken müssen. Wie sie nun auff dieser Insel nichts bekommen möchten/zou-  
gen sie er/a dannen/vn kamen in ein ander Insel vnd weil sie anfangs keine Leut vernainen/  
vermeinten sie/dass sie ganz unbewohnt seyn müsse/da sie sich aber auf das Land bega-  
ben/wurden sie im Sand eelicher grossen Fußstapfen gewahr/darauf sie vermuchen konten  
wie in dieser Insel grosse Leut und Riesen wohnen müssen/welches sich dann nachmals  
ausgewiesen/dann als ihrer neum einem Weg nachgangen/in Meynung frisch Wasser zu-  
finden kamen sie auff ein Meilwegs zu fünf Hüttern/darinnen sie zweng große Weiber mit  
dreyen Mädgenantraffen/daruber sie sich hefftig vertrouderten. So bald die selbigen auch  
dieser fremden Leut ansichtig wurden/ erschracken sie dermassen so sehr/dass sie ver-  
stürzt blieben/vnd aller Flucht vergassen. Endlich stangen doch die alten Weiber an/mis-  
den Spaniern in ihrer Spraach fremdlich zureden/führerent sie alle in eine Hütte/vnd  
theilet ihnen mit/ was sie an Essenspeise damals hatten. Nach diesem namen ihnen die  
Spanier für/diese junge Döchter mit Gewalt mit zusammen/vnd sulc ein Wunder in  
Spanien zuführen: Indem sie sich aber noch darüber berathschlageten/siehe da kamen in  
die sechs vnd dreissig nackende Männer welche ein gut Thellgrößer/als die Weiber waren/  
vnd am Leib so wol gesialt/dass es wol zusehen war: Über dieser Ankunfft wurden die Spa-  
nier hefftig betribet/vnd hättent gewolt/dass sie auff ihren Schiffen blieben woden: Dann  
sie hatten grosse Bogen/Pfeil vnd Kolben/vnd waren dapffere vnd herzhafte Leut anzu-  
sehen. Da nun diese Riesen in die Hütten eingegangen/stangen sie an etwas mit einander  
zureden/viel leicht/dass sie die Spanier gefangen nemmen wolten/da die Spanier nun spe-  
Gefahr vermercketen/gesielten auch unterschiedliche Rathschläge unter ihnen: Dann etli-  
che wolten/man solte sie auch in der Hütten anfallen/die andern aber/waren ganz darob-  
der/vnd wolten/dass es draussen für der Hütten/vnd auff der Weite süglicher zuthum wade/  
die dritten vermeinten/man solte sie gar nicht angeissen sondern erwarten/what sie zu-  
thun gemeinet. In diesen Rathschlägen giengen sie zur Hütten hinaus/vnd namen ihren  
Weg widerumb zu den Schiffen. Die Riesen folgerten ihnen auff ein Steinwurf allge-  
mach nach/vnd hatten viel schwelkens/waren aber so verzacht als die Spanier/dann wann  
die Spanier still standen/sunden auch die Riesen still/giengen aber die Spanier fort/so fol-  
gerten die Riesen auch hernach. Da sie aber die Schiff erreichten/vnd hinein gestiegen waren/  
fielen die Wilden all in das Meer/vnd huben an mit ihren Bogen gewaltig nach den Schif-  
fen

Großer  
Mangel  
an Wasser

Große  
Blätter  
zu Sätern  
für die  
Sonne  
H. 1.

3. Große  
Riesen

sen zu  
Schl  
Diese  
große  
sie an  
wolter  
Span  
vnd si  
nende  
schloss  
stern i  
ander  
gabs e  
Ersta  
ein S  
ostmo  
gefum  
sie nich  
ren sie  
lumbu  
Ihre C  
sel gro  
wirt.

sen zuschiesen / damit sie doch keinen Schaden thäten / vnd wurden mit zweyen grossen **Schäßen** dermassen erschrecket / daß sie alsbald die Flucht auf den nechsten Berg gaben. Diese Insel nennen nachmals die Spanier die Giganten oder Riesen Insel / weil sie diese grosse Leuth daselbst antraffen hatten. Und hatten mit ihnen manchen Scharmauel / wann sie an ihrem Land herfuhren / vnd etwas zu holen begehrten / dieweil sie ganz nicht gestatten wolten / daß man das geringste aus ihrem Land holen sollte. Da nun Vesputius mit den Spaniern fast ein Jahr auf dem Meer / vnd aussen gewesen / die Proviant abgenommen / vnd sie wegen der strengen Hitze abgemattet waren / in dem sie sich fast immer dar in dem brennenden Reiter verhalten / vnd zweymal über die mittächtige Linien kommen waren / beschlossen sie jerdings in einen andern guten Hafen zu fahren / ihre Schiff widerumb zu verbessern / vnd sich wiederumb anheim zu fordern / kamen demnach von der Riesen Insel zu einem andern Volck / von denen sie ganz freundlich aufgenommen / vnd gehalten wurden / alda gabs ein grosse Menge Perlein / deren sie für 40. Ducaten wehrt / an Schellen / Spiegeln / **Ernstallen** / vnd andern geringen Sachen hundert vnd neunzehn Mark / vnd offtmals für ein Schell einen ganzen Haussken bekamen. Sie werden allda in den Muscheln gefangen / vnd offtmals in einer in die hundert vnd dreissig / etwa mehr oder weniger zwischen dem Fleisch gesunden / woan sie recht zeitig seind / fallen sie von sich selbst auf / seind sie aber unzeitig seind sie nichts wuz / verdorren vnd werden zu nicht. Als sie nun 47. Tag allhier verharret / fuhren sie von damen zu der Insel Antigliz / welche wenig Jahr zuvorn Christophorus Columbus entdecket hatte / daselbst verharreten sie 2. Monat vnd 2. Tag / besserten mitler Weil ihre Schiff / vnd rüsteten sich wider zu der Heimsart / damals luden die Christen in dieser Insel großen Mangel vnd Drangsol / welches zubeschreiben / allhier mit Fleiß unterlassen wirt. Endlich schiffeten sie den 22. Juli / von damen / vnd kamen nach anderthalben **Days** auf den 8. Septembris glücklich gen Galicien an: Allda sie von **Monaten** **männiglich** mit grosser Ehrebeitung ganz herlich empfangen wurden.

Barhaßiger



28

hort  
mein  
solch  
ter n

dass  
mein  
gehe  
liche  
den/  
Ehre  
befde  
und  
berfl



Warhaffiger Bericht,

# Von jetziger Beschaffenheit des Landes Virginien/glückseligen Fortgang der hinein gebrachten Englischen Colonien vnd Wohnungen/bis auf den 18. Junii Anno 1614.

## Das Erste Capitel.

 Je viel vnd mancherley in offenem aufgangenem Tracten Was Aut-  
tora Me-  
ten Be-  
richt ge-  
schrieben  
wurde. folge Erklärungen vnd Bericht von Virginia sollen mich von dieser Materien als von einem Werk/darinn mich mit vielen andern unsittigen vnd wandelnuhtigen Kopffen nach Newerung verlanget/welches auch bis anhero noch bei einem Nutzgeschäft stillzuschweigen nicht vrbillich Anlass vnd Ursach geben/wo fern ich nicht durch kindlichen Gehorsam/nach eussersten meinem Vermögen in allen Dingen meinem Vatter hierinnen zu folgen vnd zu vollfahren mich pflichtschuldig erkenne. Habe demnach ihme zu ge- Autor sol-  
chein hat  
geschrieben. horsamen vor rathsam erachtet/vornemlich aber in einer solchen Sache/die ich selbst mit meinen Augen gesehen/vnd desto gewisser davon bezeugen kan. Und in Erwegung/dass solches von meinem Vatter vnd andern vornemmen Leuten nicht für geringschätzig geachtet wird.

Ehe ich aber weiter in dem Werk fortfaire/wünsche ich von Grund meines Herzens/dass diese meine/ob wol schlechte vnd geringschätzige/jedoch der Wahrheit/welches ich mit meinem Gewissen bezeugen kan) gemäße Relation vnd Bericht/nicht ohne Frucht abgehen/sondern Glauben vnd Auffmunterung erwecken möge/solches herliches vnd ehrlisches Werk zubeförderen/vorinnen/ob gleich sonst keine andere Ursachen vorhanden/sich das Ende schon ereuget/vnd der Zweck offenbarlich erscheinet/nemblich/die Ehre Gottes des Allerhöchsten/welche durch Bekehrung dieses Unglaublichen Volcks Gottes befördert/vnsers Königs Majestät vnd Lob/vnd dann vnsers Vaterlands Wohlstande etc./und sonderbarer Nüthen/welche sich mit rechtmässiger Billigkeit anmassen können/der überflüssigen Güter vnd Reichtumb/derer sie Gott zu Oberen vnd Haushaltern gesetzt/  
**C** welches

welches zwar ein genügsame Anreitung seyn sollte allen rechtglaubigen Christen / färnlich aber wann man betrachter den jetzigen Zustand und Gelegenheit dieser unsrer Colonien / darinnen sie floriret vnd zugewonnen / als ich sie verlassen / saich hale für gewiß da für / vnd darff sagen / daß si jinner der Zeit an Reichthum vnd Vermögen noch mehr zugenommen vnd gewachsen sey / darumb sich ein ehrlebendes Gemüth nicht unbillig zu beschlagen hätte / daß man so verdächtlich vnd spöttlich davon allenthalben redet vnd verthelet.

Friede be-  
schlossen  
nach städtischem  
jährigem  
Krieg.

Nug des  
Friedens.

Es ist zwar nicht ohne daß nunmehr nach vorgehaltenem fünffährigen Krieg mit den Raachgierigen vnd unversöhnlichen Indianern ein beständiger Friede / welcher nicht so leichtlich zu brechen / dermal eins beschlossen worden / nicht allein mit den Benachbarten Indianern an den fliessenden Wassern zu Pataomecke, Topahanah, vnd andern angredzenden / sondern auch mit dem arglistigen vñ unversöhnlichen Feind Powhatan vnd andern Völckern / so ihme unter han / für welche alle der Powhatan sich fest vnd unverbrüchlich verpflichtet haet. Durch welches Mittel vnd Wohlthat wird nunmehr dieses Landes Nutzbarkeit fruchtbartlich geniesen können / vnd haben also der Einwohner Hülf / die sie zu unserm Vornehmen erweisen können / zugewarten. Dieweil sie leichtlich zu unterrichten / vnd das sittig / vnd freundlich mit ihnen verfahren werden solte / wie dann Herr Thomas Dale nunmehr der Landschaft Virginia oberster Gouvernor, der dieser Ehren und Aimpes / so er erträgt / wol werth / sich in ihre Sitten wol zusticken weis / vnd gelindlich mit ihnen gehalten / mit weniger Mühe von ihrem bairischen Wesen / in Burg / dlicher Leutseligkeit gebrachte werden könnten / dann sie seynd ohne das von Natur scharpffündig / vnd geben in dem unsren Englischen wenig besor. Ja sie besleßgen sich die unsren heimlich zu überrestzen / ob sie schon den Müßiggang sehr geneiget vnd zugethan / färnlich aber diese / mit welchen wir noch bis dahero umbgegangen / welche das meiste Theil nicht sumreicher sind / als die unvernünftigen Thier / vnd lieber in Müßiggang vnd Faulheit sterben wollen / welches die Erfahrung bezeuget / dann mit Arbeit ihr Nahrung suchen / wam sie nicht durch Schärfste der Gesetz darzu angehalten vnd gezwungen würden.

Durch  
was Mi-  
ttele  
der  
Friede  
beschlossen.

Wir haben auch hieraus diese Nutzbarkeit / daß nunmehr unsrer eigen Volk ganz sicher / ohne einige Sorge ihrer Arbeit abwart / können. Daher jeko zwanzig so viel verrichten / als zuvor kaum vierzig vermöcht.

Ob nun zwar nicht unbekant / durch was Mittel dieser Friede also glücklich / so bendes unsrer Handlung vorträglich / vnd dann auch des Landes Einwohnern zu gutem confirmirt vnd beschlossen worden / dennoch zu Ehren / des Capitains Argols / als dessen hierinnen angewandten Fleiss und Vorsichtigkeit mit höchstem Lob zu erheben / achte ich rechtmäßiger Billigkeit seyn / solches in diesen meinem Discurs mit einzuführen / dabei ich mich / so viel mir immer möglich / besleßgen will / alle Umsstände / so hierzu vorzindhen / nicht verbey zugehen / sondern kürzlich vnd ordentlich zuerzählen.

Die gemeinen Schreiben nun / so viel mir deren bekant / welche an einen Ehrenbaren Rath / des Landes Virginien abgangen / vnd mehrmals Thals von mir / wiewol Umtwürdig / beschrieben vnd fertiget worden / vermelden. Dass der Ehren- und Lobwürdige Capitain Argol / in dem größten Zumult vnd Aufs-

Auff  
Nau  
durch  
nicht  
eten  
tigkei  
gebrac  
ten / so  
geben  
aber ei  
tein / a  
ihnen  
sie nich  
ten / we  
vnd er  
die Ze  
allen g  
That /  
E  
Doch  
auch in  
Heros  
Abwes  
den / einc  
etliche  
Allda  
Capite  
gelange  
vnd gen  
begierig  
so ihr h  
Da des  
Freund  
doch an  
werden  
nummer  
mals in  
durch d  
fangen  
mäßiger  
desseß ge  
seyn Be  
er also

Auffzehr allhier nach seiner Weisheit vnd Erfahrung der Disposition, Art vnd Natur dieses Volcks nach / zum Theil durch freundliche Unterhaltung / zum Theil durch billigmässige Vergleichung der Kauffmanschafft es dahin gebracht / daß er weniger nicht als ein leiblicher Bruder bey Powhatan den Grossmächtigen König der Provinzen ist gehalten worden / welches dann wahrlich seiner sonderbaren Discretion, Fürsichtigkeit vnd sitt- & eslichen Bescheidenheit zuzuschreiben; Ja er hat es endlich damit so fern gebracht / daß die Indianer nicht allein was er ihnen zugesaget / für gewiß und wahr halten / sondern sie auch hinsider ihren Zusagungen Folge thun / ungeachtet / daß etliche vor geben / man seye den Ungläubigen Indianern keinen Glauben zuhalten schuldig / welches aber ein ungetreue und ganz ungerechte Wunderrede ist. Über dieses habe ich den Captein / als einen glaubwürdigen Mann / oft selbst hören erzählen: Daß die Indianer ihrer ihnen selbsten hierinnein mißhellig / und deswegen mit ihnen selbsten nicht zufrieden / in dem sie nicht wissen mögen / wie vnd was Weise sie ihm gaben gewirken Willen erzeigen möchten / welches nicht allein ihm zu Gefallen / sondern auch der ganzen Colonien vortraglich und erspriestlich seyn könnte / und vergewissern ihn einundhundertlich dessen / so es dermal eines die Zeit vnd Gelegenheit bringen würde / daß sie deren wol in Acht nehmen wollen / ihm allen geneigten Willen vnd Gutes zuerteilen. Also erzeigen sie sich selbst ehrlich in der That / vnd milde in der Zusage.

Es hat sich aber zugetragen / daß Pocahuntas des König Powhatans Pocahuntas König Powhatans Tochter / welche dem Vatter sehr lieb vnd angenehm / von welcher das Gerüchte auch in Engelland unter dem Namen Non Parella erschollen / aus Jungfräulichem Heroldischem Gemüth oder Fürstlichen Fürsatz / so fern ich es also nennen mag / in Bayreuth Abwesen des Capitains Argols / sich zuerlustieren / beschlossen. Und zu ihrer Freuden / einem gen Pataomecke zu spazieren / doch in Gestalt einer Kriamerin / als ob sie etliche ihres Vatters Wahren für andere Wahren zu vertauschen / zu Markt brächte: Allda sie dann in die drey Monat verblieben / unter dessen füge es sich ungetreue / daß Capitain Argol entweder aus gehanter Zusage / oder seiner Geschäft halben daselbst an gelanget / welchen der Pocahuntas / soohne das gegen die Englischen sich allnogen freundlich vnd geneigt erwiesen / und ihre Freundschaft mit denselbigen zuvernewern / auf das höchste begierig zwischen vorhabens / und ihn in einer unbeklantten Kleidung / dieweil sie die Gefahr so ihr heraus entstehen möchte / forschte / zubesuchen verlangete: Wie sie dann auch thäte. Da dessen nun Capitain Argol also verständiger / hat er sich mit seinem alten queen Freunde Japazeo / der ihm so lieb als sein Bruder / beratschlaget / wie die Sache doch anzustellen / daß Pocahuntas in seine Gewalt gebracht / und seine Gefangene werden möchte: Gabbor / es wäre jeho nunmehr die rechte Zeit / oder würde sonst niemehr seyn / daß er ihm vielfältige Verheissungen / die er ihm so oftster mals mit Worten gehan / jeho in der That vollbrachte vnd leistete / damit er durch den Pocahuntas Ranzionale Englischen / so König Powhatan bey ihm gefangen hielte / erledigen: Auch die Wehr vnd Waffen / so ihm der König unrechtmäßiger Weise hinterhielte / heraus bekommen möchte / vertrieb darneben sie unter dessen gebührlich vnd ehrlich zuhalten. Dieweil nun Japazeus vergewissert war / daß sein Bruder Argol die Jungfrauen ehrlich und wol unterhalten würde / versprach er also bald ihm seinem besten Fleiß nach die Sach in das Werk zu setzen / und so viel

ihme möglich/zubefördern/was er begehrte. Damit er nun deslo eht zu seinem Vornemen gelangen möge/wölle er auff diese Weise die Sache vor die Hand nemmen/vnd sein Weib zu einem Werkzeug hierinnen gebrauchen/dieweil ohne das die Weber in betrieblichen Vornemmen etwas lustiger vnd scharffsinriger/als die Männer handlen. Ordnete es demnach also in das sein Weib mit Pocahuntas seinen Bruder Capitem Argol bis zum Wasser legen/möchten/vns so sie dahin kämen sollte sein Weib sich ammen/als wenn sie ein groß Verlangen hätte zu den Schiffen zugehen/vnd dieselbigen zubesichtigen/dann ob sie wol zuvorwoestnals dasselb hinspanntet/hätte sie doch dieselbige noch niemals bestehen/vnd das sie solte inständig vnd ernstlich anhalten/damit ihr der Mann solches vergönne/nimde. Darauff wolle sich alsdann Japazeus ganz ungebärdig vnd zornig stellen/und solch Begehrung gänzlich abschlagen/vnd fürwunden/dass solches gar ein vrmüthe Bitte/insonderheit/dieweil sie ohne anderer Weber Gesellschaft wäre. Welche Weigerung sie hat müssen von ihrem Mann aussnemmen/vnd sich stellen/als wann sie weynete/dann wer weiß nicht/dass die Weber ihren Thränen/wann sie rodten/eine Maß sezen vnd gebieten können. Nun dieses alles ist also in das Werk gebracht worden/vn ließ sich ihr Mann dagegen ansehen/als ob er wegen ihres Weynens ein Mitleyden mit ihr trüge/vnd willigter endlich/dass sie die Schiffe beschen möchte/doch so fernes der Pocahuntas belieben möchte/jhr hierinnen Gesellschaft zuweisen. Nun brauchete aber die grösste Nähe hierinnen/wie Pocahuntas zubereiten/dass sie auch darin vertrölligen möchte/als deren nicht unvivsende/vie mancherlei Unbilligkeiten die Engellschen von ihrem Batter erlitten hätten/vnd ob sie wol vnerkant zubleiben/in Hoffnung stände; doch ist sie endlich durch vielzältiges Anhalten überwunden/dass sie darin gewilligt/seynd also mit einander zu den Schiffen gegangen. Es waren dasselb schon alle Dinge nach Gelegenheit des Orts zubereitet/als bald gieng man zum Abendessen/vnd vertrieben die Zeit mit lieblichem Gespräch. Insonderheit erzeugte sich ganz frölich Japazeus mit seinem Weib/weiche zur Anzeigung ihrer Freude Capitein Argol auf ein Fuß trat/vnd damit wolle zuversiehen geben/dass das Wild nunmehr gefangen/vnd in seine Gewalt wäre. Nach geendtem Abendessen wäre Pocahuntas in des Büchsenmeisters Schlafkammer/dasselb über Nacht zuruhen/geführt. Aber Japazeus vnd sein Weib begehrten mit Capitein Argol sich weiter zu unterreden/vnd war die Summ ihm hiermit zuversindigen/wie und auff welche Weise/vnd mit was List vnd Geschwindigkeit sie also Pocahuntas verrathen/vnd gefährlich in seine Gewalt gebracht worden wäre/wie jeho erzehlet ist. Nach diesem gehaltenen Gespräch begaben sie sich auch zu Ruhe.

Weber  
List.

Pocahun-  
tas wirt  
verrathen  
wurde

Das

Vornemen  
d sein Weib  
vertraglichen  
nete es dem  
Argol bis zum  
n als wenn  
tigen dann  
iemals bese-  
hes vergon-  
nen stellen/  
dize. Bitte/  
eigerung sie  
nrete/ dann  
chen vnd ge-  
leis sich jhe  
erluge/ vnd  
as belieben  
Mâhe hie/  
deren nche  
rlidten hâ-  
durch viel-  
der zu den  
Orts zube-  
Bsprach.  
Anzeiging  
n das das  
oßen wort  
en/ gefüh-  
u unterre-  
se/ vnd mit  
ich in seine

## Das Ander Capitel.



Es andern Tages sehr frûhe war die Pocahuntas, welche sich dieses  
Betrugs am wenigsten verschen vnd doch in Sorgen stunde die erste  
aus dem Bett nichtige den Japazea vor ihm zu thelen. Aber Ca-  
pitain Argol hatte ihn allbereit wol bewaret mit einem kleinen kupfsern  
Keselgen vnd andern mehr gering schätzigen Dingen/ die so in grossen  
Würden von ihm gehalten/ daß er auch ohn allen Zweckel seinen eige-  
nen Vatter das für verrachen hätte. Lasset ihn vnd sein eigen Weib frey  
wider him weg gehen. Aber die Pocahuntas behielt er in dem Schiff vnd erzehlet ihr deßwe-  
gen erliche vnterschiedliche Ursachen: Als daß ihr Vatter damals illiche Engelsche gefau-  
gen/ viel ihrer Gewehr Musqueten vnd andere Instrumenten/ welche er zu unterschiedli-  
chen Zeiten durch verrätherischen Betrug der unsterigen genommen/ vnd wider Rechte vnd  
Billigkeit hindreichte/ vnd ob schon dieser dieselbige nicht wußte zugebrauchen/ wolle er sie doch  
nicht wider heraus geben. Hierauf fieng Pocahuntas an/ sodieser verrätherischen Anstel-  
lung mit Japazeo vntwissen/ sich herzlich zu beklummen/ vnd ihr Elend zu beklagen. Japa-  
zeus aber stellte sich dem euerlichen Schein nach ganz ungebärdig vnd betrüb/ daß er sol-  
cher Gefangenniß vnd Elends ein Ursach vnd Mittel seyn sollte. Doch wart sie endlich durch  
das freundlich vnd holdselig zusprechen des Capiteins dahin vermöchte vnd begütiger/ daß sie  
sich in Gedult darein ergab. Und wart also gen Jacobestatt geföhret/ vnd also bald ein  
Vort zu ihrem Vatter abgesandt/ zu berichten/ wie sein Dochter in der Engelschen Gewalt/ vnd  
vnd so lang gefangen gehalten würde/ bis er sie mit unsren Leuten/ so von ihm gefangen-  
den Gewehren Musqueten vnd andern Instrumenten/ welche er verrätherlich vns abge-  
nommen/ rancionthire vnd wider lösete. Dieser neuen Zeitung wart der König wenig er-  
freuet/ sondern heftig darüber undankmert vnd traurig/ beydes wegen der Liebe/ so er gegen  
seiner Dochter trug/ vnd dann auch wegen der guten Zureitung/ so er gegen unsre Gefan-  
gene Engelländer hatte/ dann ob er sie gleich nirgends war zu gebrauchen wußte/ hielt er  
doch viel von ihnen/ also auch mit unsren Wehren vnd Musqueten/ ob er sie gleich nicht  
wüßte zugebrauchen/ hätte er doch in Anschauung dero selben Lust damit.

Der König konte sich hierauf/ weil er seine Nähe hierumb noch nicht gehabt/ noch  
niches erklären. Ja er verzog die Antwort bald auff den ganzen Monat/ daß man immer  
solcher Zeit niches von ihm vernam. Hernach hat er durch anderer Leut Überredung sie.  
Was den Engelländern widerumb wiederkommen mögliche ist. Und den Engelschen anzumelden/ besohlen: Wo ferne es vns gesiele/ ihm seine Dochter  
widerumb zuzustellen/ wolte er vns ein sattes Vendigen thun/ vnd für die vns zugefügte  
Unbilligkeit/ vnd für die andern Musqueten/ so theils zerbrochen/ theils aber ihm gestoh-  
len worden/ 500 Scheffel Korns geben/ vnd einen ewigen Frieden mit ihnen aufzrichen.  
Unsre Leute/ Musqueten/ vnd ein Thell an der Ranzion haben wir angenommen/ vnd ih-  
mre zugleich geantwortet/ daß seine Dochter sehr wol lebte/ vnd würde ganz ehrlich von uns  
gehalten/ solte auch hinfiro nicht anders gehalten werden/ wie er sich gleich mit uns zuver-  
gleichen vorhätté. Aber wie könaten nicht glauben/ daß unsre vbrige Waffen ihm gestoh-  
len/ oder sonst zerbrochen/ oder verloren wären/ darumb wöllen wir ihm keinerley Wel-  
se/ bis daß er vns dieselbige widerumb zuschüttet/ seine Dochter folgen lassen/ vnd stunde ih-  
me alsdaum frey/ mit vns einen ewigen Frieden oder immerwehrende Feindschaft zu halten.

G 111 Das

Dass diese der Engelländer Antwort dem König nicht gefallen habe, ist daher abzunehmen/well er bis auf den letzten Mann von aller Handlung abgelassen/und gänzlich ihnen gehalten.

Die Englischem unterstehen die Inseln zu rächen.

Hierauff hat damals Herr Thomas Dale mit Capitein Argols Schiff vnd etlichen andern kleinen Nachen, welche zu der Colonien gehörten, 150. wölgerhster Mann den Fluss hinauff geschickt, vnd seyn sie bis an die vornemste Wohnung des Powhatans gekommen, vnd haben seine Tochter mitgeführt, ob sie hinc hiedurch bewegen möchten, entweder sich mit ihnen zuschlagen, wo ferne er so viel Herz vnd Muth hätte wie von ihme allenhalben ausgegeben worden, oder dass er den vbrigsten Theil, den wir noch zu fordern hatten, welches war unser Musketen Gewehr vnd andere Instrument, uns wider zustellen. Etliche der selbigen, so er uns zugesandt, schuld wider zu ihm gelassen, wie sie dan verheissen mussten, die Beschwerlichkeit von ihmen abzuwenden, und die 500 Scheffel Korns zuholen. Auf dem ganzen Weg, den wir hinauff gezogen, schuld des Königs Unterthanen allenthalben haussenweis herzu gelauffen, vnd uns gefraget, auf was Ursachen wir deren Orts ankamen. Denen wir geantwortet, wir brachten die Pocahuntas, vnd waren gesinnet dieselbige dem König Powhatan widerumb zu zustellen, so bald wir unsre Waffen, Mäntel vnd Korn her hinauff empfangen würden, wo aber nicht auß das heftigste mit ihme zuschlagen, ihre Häuser in Brand zu steken, ihre Canoas zu berauben, die Fischreisen unter zureissen, vñ ihme allen Schaden, so wir immer vermöchten, zuzufügen. Etliche unter ihnen, so vor andern für starcke Helden angesehen seyn wolten, gaben hierauf wider zu der Antwort: Wenn wir vornemmens mit ihmen zu schlagen, wären wir ihnen sehr willkommen, dann sie wären gegen uns wol gerüstet vnd versetzen, sie wolten uns aber rathen bald widerumbheim zu lehren, sofern wir unsrer Wollarth wolten in Acht nehmen, vnd stolzteren hemt, so viel sie vermbachten, mit Vorwendung, wir hätten doch immerzu den schlummen Theil zu Wasser gehabt, verwiesen uns die Schlacht, welche unter Capitem Ratliche, einem welcher mehr zuschelten als zu loben, gehalten worden, darin sie ihn sampt den meistrenheit sterren Companien verrächerlich umbobracht hatten. Darauff wir geantwortet, dievoll sie uns dann unsrer Ungläck wördlich vorwurssen, so wären wir auch bereit, solche Verrätheren an ihnen zurechnen, wo ferne sie nicht alsbald vnd bessere Vergleichung eingingen, und trafen. Nach diesem Discurs, als wir unsres Wegs fort zogen, vnd kaum an die Enge des Flusses kamen, vnd also die Schiffe eines Schusses weit vom Lande lassen die Indianer aus einem verborgenen Hinterhalt ihre Pfeile in unsre Schiffe so häufig fliegen, als wann es Pfeil regnete, vnd ward hiedurch einer von den unsren in das Vorderhaupt hernassen verwundet, das er in Gefahr seines Lebens hätte kommen mögen, wonnerlich durch Fleiß eines erfahrenen Wundarztes wäre gehuyt, vnd zurecht gebrüche würden.

Dale

ahero abzu-  
nd gänzlich

ond etlichen  
in den Fluss  
s brennen.  
weder sich  
llenholben  
en, welches  
Eliche der  
musiken, die  
Auff dem  
asben haus-  
s ankamen.  
selbige dem  
und Kern  
lagen, ihre  
issen, von ih-  
so vor an-  
ort: Wann  
n sie wären  
nbheim zu-  
enie so viel  
en Eheit zu  
em welcher  
tunheit sei  
dieweil sie  
bereicher-  
en und tra-  
e Enge des  
e Indianer  
als wann  
denmassen  
nicht

Das Dritte Capitel.

**S**ach dem wir nun rechtmässige Ursachen bekommen / vns an den Feinden zurdichen/ haben wir uns also bald in Boten zu Land gesetzt/ vnd daselbst in die vierzig Häuser abgebrand/ was wir auch gesunden/ geraubet/ vnd wie sie hernacher selbst bekant/ seynd funff oder sechs der Indianer beschädigt vnd umbgebracht. Andieser Raach seynd tott benötiget gewesen/ dieweil sie erschlich auff uns zuschossen. Des folgenden Tags hernach/ indem wir das Wasser hinauff gefahren/ haben uns die Indianer zugeschryhen/ vnd zuwischen begehret/ warumb wir an das Land gefahren/ ihre Häuser verbrant/ etliche der ihren beschädigt vnd umbgebracht/ vnd ihre Güter veraubet. Denen wir geantwortet/ daß/ ob wir wol kommen friedlicher Men-  
Raach  
Englisch  
nung das Unserige zu empfangen/ lieb vnd Freundschaft zu erhalten/ vnd noch mehr zu be-  
stätigen. Und so wir solches erlangen mögen/ als bald uns wiederumb zu rück begeben wol-  
len; dannoch wären wir gesinnet/ auch stark genug uns zurdichen/ vnd diejenigen zu straffen/ durch welche uns vorgedachter Gressel vnd Hohn begegnet/ vnd angehan worden. Nach dem nun solches vollbracht/ vnd zwar nicht so scharpf/ als wir uns vermutheten/ so lassen wir es daher bewenden vnd bleiben/ vnd begehreten hinkünftig/ wofern es ihnen andern  
gesällig/ mit ihnen Frieden zu halten: Hierauf brachten sie zu ihrer Entschuldigung für/ daß sie nemlich nicht nach uns geschossen/ solch Unglück aber wäre von einem umbschweifenden  
Indianer vnd bösen Buben/ welchem unser Vornehmen vnd Rath/ warumb wir alda-  
ankommen/ unvissende gewesen/ geschehen. Dagegen aber versprechen sie sich/ dieweil sie  
an unserm Unglück allerdings kein Wolfsfallen hätten/ daß sie allen möglichen Fleiß an-  
wenden wolten/ uns zu deme/ darumb wir kommen wören/ zu verhelfen/ vnd so sie in ihres  
Königs Sitz vnd Wohnung wören/ wolten sie von stund an ihres Königs Meinung hier-  
über zu vernemmen/ einen eigenen Boten absertigen/ batzen vnd begehreten derhalben nur  
24. Stund einen Anstand/ dann so lang/ sagten sie/ mitsie der Bote Zeit haben/ bis er diese  
Sache aufrichten/ vnd wider kommen könnte: Solches haben wir verwilligt/ auch unver-  
brüchlich gehalten. Als nun gedachte Zeit verlauffen/ haben die unsrer von den Indianern  
zu wissen begehret/ was doch Powhatan der König gesinner wöre/ vnd was er für ein Ant-  
wort gegeben. Darauff gaben sie zu der Antwort/ daß etliche der unsrer/ welche zuvor un-  
ter ihnen gewohnet/ dieweil sie sich des Todes vor ihnen befahret/ heimlich entrunnen wä-  
ren/ vnd daß darumb Powhatan etliche Männer/ sie wider zu suchen/ nachgesandt hatte. Ab-  
ber so viel der Schwerter vnd Musketen noch vorhanden wären/ wolte man folgendes Tags  
zu der Hand bringen/ vnd ihnen überliefern/ welches aber nur meistenthells die Zeit vnd  
den Termin zu verlängern/ vnd uns aufzuhalten/ gesahhe. Dieweil aber folgendes Tags  
nichts ankam/ auch wir nichts gewisses erkündigen möchten/ führen wir auff dem Wasser  
weiter auffwärts/ vnd bei der fürnehmsten Wohnung des Königs Powhatan/ in einem  
Glecken Mazkot genant/ wuerßen wir die Acker auf. In diesem Ort waren bey 400.  
wolgerüster Mann mit ihren Bogen vnd Pfeilen albereit vorhanden/ uns zu empfangen/  
welche uns trockten an das Land zu kommen/ etliches wie uns doch ohne das vorgenom-  
men hatten/ wie wir dann hierauf als bald an Land setzten/ vnd war unsre bestre Anfuhr an  
einem hohen Ufer/ welches dem Feind gegen uns großen Vorteil an die Hand gegeben: A-  
ber es ließ sich ansehen/ daß sie so wol/ also auch wir/ nicht erst etwas ansaue wölfen. Ob  
Entschal-  
digung  
der In-  
dianer.  
sie

**Indianer  
Verne-  
schent.** sie wol so viel vns bedauchte/zuschlagen gesunnet. Da wir nun zu Land kamen/seynd die Indianer/als ob sie sich ganz nichts zufürchten/vns in dem geringsten nichte gewichen/sondern auf vnd wider hin vnd wider durch die unsre gegangen/von welchen die scheinbaren nach unsem König frageten mit welchem sie sich gerne besprechen würden. Nach unserer Ankunfft erkündigen wolten. Da sie dessen berichtet/haben sie geantwortet das sie seynd allerdings fertig vnd bereit warden sich zubeschützen/wo ferne wir sie anfallen würden. Sie begehrten aber nichts desto weniger etwas Zeit/damit sie zuden ab dem Manner zu ihrem König möchten absenden/seine Meinung hierinnen zu benennen/vnd so fern es keine Antwort mit unserem Begehrn nicht würde übereinstimmen/so wolten sie sich alsdann dappser mit uns schlagen/darüber Blut genugsam sollte vergossen werden/vnd wolten damit unserer Klage ein Ende machen. Dieses aber begehrte sie nur darumb die Sachen damit auffzuziehen/vnd damit sie noch länger Zeit hätten ihre Sachen bey seit zu bringen. Wiewol wir nun ihre Schalkheit vnd Betrug merketen/bewilligten wir doch ihr Begehrn/vnd versicherten sie bis auf den folgenden Tag zu Mittag/dass ihnen in dem geringsten kein Schaden zugesfüget/oder auch einer von den ihrgen auffgehalten werden solte/vnd alsdann ehe wir würden schlagen/sollten unsre Trommometer vnd Trommenschläger von erst mit dem Lernen ein Zeichen geben. Aufs welche unsre Zusage zweien von Powhatans Söhnen ihre Schwester so alda nicht weit auf dem Lande zugegen war/zuschen/vnd sich mit ihr zu besprechen/zu uns ankamen. Nach dem sie nun der selben ansichtig wurden/vnd vernommen/wie sie so wol von uns gehalten würde/dessen Widerspiel sie bis anhero geglanbet/wurde/sie aber die Massen hoch erfreuet/vnd versprachen dass sie ihren Vatter ohn allen Zweifel überreden wolden/vnd dahin vermögen/damit ihre Schwester geranzionirt/vnd ein fest ernebrälicher Friede mit uns auffgerichtet werden solle. Seind derwegen diese zweien Brüder mit uns an Port gezogen/als wir zuvorn zweien Englischen Männer M. Jo. hamon Rose/vnd M. Sparke solches vnd aller anderen Sachen Beschaffenheit zuwider zu thum/abgesertiget hatten.

Den folgenden Tag/als si freundlich tractirt vnd gehalten/seynd sie widerumb zu rück gekehret/waren aber ganz vnd gar nicht für den König Powhatan persönlich fürgeschlassen worden/sondern hätten sich mit seinem Bruder Apachamo/weicher ihme im Reich nachfolget/vnd schon den höchsten Kriegs-Befehl über das Volk bekommen/unter edet/welcher ebener Massen uns zugesaget/seinen besten Fleiß/unser rechtmäßiges Ansuchen zu beforden/an zu stenden. Darauff wir/dieweil es die Zeit war des Jahres in dem April so uns wider abgesordert/unsre Geschäfte zu Haus zu verrichten/vn gegen dem Winter den Acker zubestellen vnd zusäen/uns auf die Heimfahrt gerüstet/vnd seind auff diese Zusag hinweg geschieden/haben aber dem König Bedenckzeit bis auf den nächsten Herbst gegangen/darininnen mitler Weil zubeschließen/welches ihn das beste zu sein bedincken würde/mie dem Anhang vnd ausdrücklichem Beding/wo ferne immer bei einer Zeit keine endliche Vergleichung würde getroffen werden/dass wir alsdann wider kommen/all jhr Korn hinweg nehmen/ihre Häuser verbrennen/vnd an dem Wasser welche ein einige Sistkreuse/nach Canoa/oder was wir sonst antreffen/wir den ihnen unbeschädigt lassen/sondern sie alle zerstören vnd

**Die Er-  
gänzung sic-  
henwider  
vnd ab.**

Das

schickte  
lens Ver-  
trachte  
denn zu  
etnige  
auch so  
dieser a  
seiner g  
vngesetz  
mit No  
dem R  
chen E  
Orts v  
auff/als  
Religio  
strassen  
bis abg  
derselbig  
Handlu  
thanen  
Gung n  
Freunde  
seyn auc  
bus leis  
tige Leut  
Gesetz v  
zwischen  
von alle  
einem P  
Thomas  
macht e  
Feinde g  
die Mitt  
auch des  
ihren alt

## Das vierde Capitel.



**S** hatte aber schon vor diesem/ ehe diese Sache verhandlet worden/  
ein vor nemmer Mann/ so sich jederzeit sehr wol verhalten/ vnd des/  
wegen bey den Englischen in hohem Ansehen/ M. Johann Ross sich  
in Lieb mit der Pocahuntas eingelassen/ welches er dan bey ihr leich-  
lich zu wegen gebracht/ das sie ihm die Ehe versprochen. Da hab ich  
solches/ als wir eben in dieser Handlung waren/ vnd michs jello Zeit.  
Ein Englis-  
scher M. Johann  
Ross ist  
gebrue die  
Gefangene  
Pocahun-  
tas zur  
Ehe.

schicktes Schreiben offenbares vnd zuverstehen gegeben/ darinnen er Ross sein Herrn Da-  
lens Bedenken vnd Forderung dieser Liebe/ so ferne es zu der Pfianzung er sprichtlich seyn  
erachtet wurde/ begehrete. So that Pocahuntas auch fur ihre Person solches ihren Brü-  
dern zu wissen. Dieses Vorhaben ließ ihm E. Thomas Dale volgefallen/ vnd war auch die  
einstige Ursach/ warumb er sich so gütig vnd gelinde gegen den Indianern erzeigte/ welcher  
auch sonst nicht ohn andere Conditiones mit dem Kriegsvolk wære abgezogen. So war Der Ro-  
dieser angefangene Heyrath dem König Powhatan auch nicht unangenehm/ welches auf ng ist aus  
seiner geschwunden Verwölligung vnd etlichen Commission genugsam abzunennen. Dann auch zu  
eingesch 10 Tage hernach/ hat er einen ihrer Verwandten den Vornembsten Opachisco fieden.  
mit Namen/beneben noch vielen andern abgesandt/ welcher an seiner Statt die Tochter  
dem Roltio vermählen/ vnd mit seinen zweyen Söhnen/ so auch zu gegen/ dem hochzeiti-  
chen Ehrentag bewohnien sollte/ welche dann mit grossem Pompa nach Gelegenheit des Pocahun-  
Drits eingesch den 8. Aprilis gehalten vnd vollbracht worden. Und ist Pocahuntas dar-  
auff als M. Ross in der Vindekehr in Engelland zu London angelanget/ in der Christlichen  
Religion vñ Erkantnuß Gottes zum fleißigsten unterwiesen vñ hernacher in der Insan-  
strassen/ in bryssen vieler Ritter vnd andern Volks Christlichen getauft/ auch daselbst Wriege-  
biss abgewichenes 1617. Jahr Monats Martii/ da sie Todes verfahren/ verblieben. Von fließt zu  
London derselbigen Zeit hero hatten wir ganz vertrauliche Gemeinschafft vnd freundliche freye An. 1617.  
Handlung nicht allein mit dem Powhatan selbst/ sondern auch mit allen seinen Unter-im 1620.  
mar. Maro-  
thauen/ also daß einige Ursach erscheinet/ warumb diese opste Colonia oder Pfian-  
zung nicht sollte in siestvererdum Friede verbleiben können. Über diese Vergleichung vnd  
Freundschaft/ so mit König Powhatan beschlossen vnd bestigtet/ acht ich nicht unnothig/  
seyn auch der andern Freundschaft/ welche mit den nechstien Nachbarn den Cichohomini-  
bus/ letzlichen beschlossen/ zugedachten. Diese Cichohominen seyn hurtige vnd grossmüh-  
tige Leute/ da lange Zeit frey von des Powhatans Gebiet gelebt/ vnd unter ihnen selbst Cichoho-  
mines er-  
götzt sich  
den Eu-  
roppischen  
gegen die  
Groote  
des Pow-  
hatans.  
Gesetz vnd ihr Regiment gehabt haben. Diese nach dem sie vernommen/ daß der Friede  
zwischen uns vnd dem König Powhatan beschlossen worden/ wie dann das Geschren hie-  
von allenthalben erschollen/ haben zweien auf ihrem Mittel mit zweyen setten Hirschen zu  
einem Präsent vor unsern König dann also haben sie gemeinglich unsern Obersten Herrn  
Thomas Dale genant/ abgesandt/ und haben sich selbst vnd ihre Dienst ihm unterthange-  
macht/ darbeneben angezeigt/ das ob sie wol voriger Zeit unsre geschworne abgesagte  
Feinde gewesen/ vnd wir widerumb ihre/ dennoch wolten sie nun hinkünftig/ so ferne uns Cichoho-  
mines be-  
gibt  
ihres  
Königs  
S. 1620.  
Dorterha-  
ven/ werden  
die Mittel gefallen würden/ nicht allein unsre vereinigte vnd vertraktte Freunde/ sondern ihres  
Königs  
S. 1620.  
Dorterha-  
ven/ werden  
auch des Königs Jacob Unterthanen und Tributarit werden. Zu dem Ende wolten sie S. 1620.  
Dorterha-  
ven/ werden  
ihren alten Namen der Cichohominum verlassen/ vnd hergegen unsern Namen/ damit sie ihres  
Königs  
S. 1620.  
Dorterha-  
ven/ werden

vns nemmeten/nemlich Tassontassis, an sich angenommen. Und dieweil sie dieser Zeit kein  
eigen Haupt vnd Oberherm hätten/ so wolten sie herm Thomas Dale, Königs Jacobi  
Statthaltern/hiemit unterthänig gebetten haben ihr oberstes Haupt/König vnd Regle-  
rer zuverden/ vnd in allen Bürgerlichen und Gerichtlichen Sachen sie zu schützen. Altem  
sahen sie dieses auf/ vnd wäre ihr Begehrn/ ihnen ihr eigen Recht vnd Freiheit hernach  
zulben zulassen. Und dieweil er auch selbsen wegen seiner viefältigen Geschäftie/ vnd der  
Vorsorge/ so er wegen seines eigenen Volks hätte vnd trüge/ beh shnen nicht allezeit zugegen  
seyn wärd/ daß sie alsdarn regiert werden möchten/ durch acht der Aeltesten vnd Vor-  
nembsten Männer unter ihnen/ gleich als seine Amvale vnd Rähte. Dieses war der In-  
halt ihrer Verblung.

Darauff hat Her: Dale ihnen ein gewisse Zeich bestimmet/ darinnen er ihnen etliche Ab-  
gesandten vnd Commissarien zuzichen wolte/ welche ihnen etliche Conditiones vnd Be-  
ding vortragen wördten/ vnd wofern sie die würden einwilligen/ wolte er ganz gerne den Be-  
gehrten Frieden vnd Freundschaft annehmen/ vnd ihr Regent vnd Oberherz werden.  
Für das verehrte Wipprey aber/ schickte er ihnen etwas von Rupffer/ welches sie aber anzu-  
nehmen bescheidenlich verweigert haben.

Her: Dale  
zeucht ja  
den C-  
chocomi-  
nibus.  
Wer  
Wohu. Als nun der bestimpte Tag herbe kommen/ hat sich Her: Thomas Dale selbsten vnd  
Capitein Argol mit 50. wollerster Mann/ damit nicht etwa ein Verräther gegen sie  
mochte angestellen seyn/ in ein gut Schiff begeben/ vnd seind zu den Cichocominibus gefah-  
ren/ welche an einem Arm unsers Flusses ungefähr sieben Englische Meilen von Jacobs-  
statt wohnen. Als wir alhdanglanger/ haben wir das Volk nach ihrer Zusage/ bey ein-  
ander versamlet gesunden/ so nach ihrer besten Weise vnd Manier uns empfangen vnd will-  
kommen geheszen. Und nach dem vns unsre Haushgeschäftie vnd Arbeit in die Länge alhd-  
zuverharren/ nicht zulassen wollten/ haben sie alsdarn nach den vornembsten Männern/ so  
noch nicht behanden/ abgesandt/ welche sich durch den folgenden Morgen sehr frühe einge-  
siellet/ vnd dieser Sachen halben mit zu Räht gesessen. Capitein Argol welcher her: Tho-  
mas Dale Platz damals besessen/ der/ ob er wöld zu gegen/ jedoch hat er sich vmb etlicher  
Ursachen willen verborgen gehalten/ vnd ist zu Schiff verblieben) hat nach gehaltenem  
Vimbenschiff vnd Discurs von ihren vorhergehenden Sachen angefangen zu erzählen/ wie  
sie sich noch zweifels ohne zuersinnlich rouspten/ welcher Gestalt sie mit ihnen Frieden bege-  
ret/ vnd sie zu beiden Theilen anander ihr Lieb vnd Freundschaft daraufzugesaget. Dan-  
nenhero er Argol von dem grossen Commandator in denselbigen Frieden zubeschlossen ab-  
gesandt wärd/ vnd daß alle vorhergangen Injurien vnd Unbilligkeiten zu beiden Theilen  
bey seit gesetzt/ vnd gänlich vergaghen solten. Doch auß die im nächsten Capitel folgen-  
de Beding vnd Conditiones.

### Das fünfte Capitel.

Kriegers  
Articul.



Ze Conditiones vnd Bedingungen num/auß welche die Cichocomi-  
nibus von den Englischen zu ihren Bundesverwandten angenomme-  
n/ vnd der Friede beschlossen worden/ seind diese: Erstlich/ daß sie ihrer  
gehahnen Zusage zu folge hinsüroden Namen Thassontassis/ oder En-  
geliß an sich nehmen/ vnd seines Königs Jacobi Unterthanen seyn/  
vnd allezeit bleiben/ auch ehrlisch/ trew/ gehorsamlich vnd aufrichtig  
gegen seinen Statthaltern in ihrem Lande sich verhalten.

Zum andern/ so solten sie weder Mann noch Vieh von den unfern umbringen/ ins-  
gau

Gall  
den/d  
Sch  
...  
sen be  
schre  
Land  
diesan  
zugeh  
komm  
lassen  
den ke  
aufs f  
Sche  
Unter  
dageg  
nem P  
Herm  
ben so  
werder  
pfange  
vnd ei  
elleut  
nen en  
Befeh  
seyn so  
D  
sich hier  
botten  
vnd ha  
Rede zu  
lich zu  
Articul  
zugleich  
zubesch  
für sie s  
ländisch  
Pfeilen  
ihnen an  
sie durc  
sion wöld

Fall aber vnsere Männer oder Viehe ihnen Schaden zufügen/ oder zu ihnen lauffen warden/dass sie dieselbigen lebendig wider zu vns bringen/ vnd dagegen die Bezahlung vor ihren Schaden von vns empfangen solten.

„Vor das dritte/dass sie zu jeder Zeit hie drey oder vierhundert Bogenschützen zuhelfen/ seyn beckenwillig seyn solten/ vnd zusirecken gegen die Spanier/ welcher Name unter ihnen sehr wehrhaft wiedell sie König Powhatans Vatter von ihnen aus West-Indien in das Land vertrieben/ oder dann auch gegen andere Indianer/ welche einigerley Injurien/ so diesen Friedenzweck gegen seyn würde/ ihnen möchten zufügen.

„Für dem vierten/dass sie aufs kleinesten Weise/ unter was gesuchten Schein es auch zugehen möchte/ vnsere Psalen niderreissen/ oder auch in vnsere Städte oder Festungen kommen sollen/ durch einigerley Weg oder Mittel/ sie haben sich dann erstlich anmelden lassen/ dass Thassanecelas alda vorhanden/ vnd wann sie diesem Articul gemäß also würden kommen/ solten sie zu jederzeit eingeleitet/ vnd freymdlich gehalten werden.

„Zu dem fünftten/ so viel wehrhafter Männer unter ihnen/ welcher zu dem wenigsten aufs fünff hundert seyn werden/ deren sol ein jeglicher in dem Anfang des Herbsts zween Scheffel Korns in vnsere Kornhäuser an Statt eines Tributes/ vnd zur Anzeigung ihrer Unterthänigkeit gegen der Königlichen Majestät/ und dessen Statthalter alda einliefern/ dagezu sie widerumb zu empfangen/ so viel Eysens als zu einem Tamahavakes oder Kleinen Pfell gehörig.

„Zu dem sechsten und letzten/ dass die acht vorriemme Männer/ welche die Stelle des Herrn Statthalters dahin vertreten vnd registeren solten/ in jederzeit gute Obachtung haben sollen/ dann die Articul vnd Conditiones von allen gebürlich in Acht genommen werden/ dafür dieselbige ein rothes Kleid zu einer Löberen von vnsrem König jährlich zu empfangen hätten/ es solte auch ein jeder die Bildnus ihrer Majestät in Rupfer eingegraben/ vnd eine kostbare Heute am Hals tragen/ zur Anzeigung/ dass sie seine Königs Jacobi E. velleit/ vnd also hemicie von den andern zu unterscheiden wären. So aber dieser Conditionen eine oder mehr von jemand sollte gebrochen werden/ solten/ je vollkommliche Macht vnd Befehl haben/ die Verbrecher zu straffen/ die weil sie für die andern alle gleich als Bürigen seyn solten.

Denmark nun diese Articul ihnen also vorgehalten/ hat die ganze versammelte Gemein sich hierzu völlig eingelassen/ vnd dieselben angenommen/ auch mit grossem Geschrey sich erbotten/ dass sie vorgehaltene Articul ganz willig vnd bereit verrichten vnd halten wöllten/ vnd hat insonderheit der Vornembste von den acht Eltesten angefangen/ zu den andern eine Rede zuhun/ in dem er sich erstlich zu den Eltesten/ hernach zu den Jüngern/ vnd dann leichtlich zu den Weibern vnd Kindern gewendet/ vnd ihnen den Inhalt von den vorgesetzten Articulen/ vnd wie genau sie gehalten werden müssten/ zu Gemüth geführet: Er hat auch zugleich gemeldet/ was wir vor sie auch zuthun ihnen versprochen/ nemlich/ nicht allein sie zu beschützen vnd bestreben vor der Gewalt/ Unbilligkeit vnd Tyrannie des Powhatans/ dafür sie sich bisz/ anders an nichts gefürchtet/ sondern sie auch vor allen andern/ vnd auslandischen Feinden beschützen/ selme Kontraintenschaften/ Rupfer/ Gläser/ Gorallen/ Pfeilen/ vnd andern kostbündigen Sachen genugsam zuverschaffen. Zu dem andern welches ihnen am besten gefallen/ dass wir ihnen ihre eigene Gesch. vnd Freheit vergünsstigen/ vnd sie durch die acht vordern Männer/ wie bey ihnen von Alters herkommen/ regieren lassen wolten.

## Zehender Theil

Was die  
Cidoro-  
niates ver-  
trat der  
sich zu den  
Engell-  
siden zuge-  
geben.

Die Ursachen aber warumb die Cidohomines solches von uns begehrten und solche unvermuhtete Freundschaft angeboten haben, seind vornehmlich diese: Das sie nemlich des Königs Powhatans Zorn gefürchtet, als der nach außgerichteten Frieden mit uns nun mehr mächtig genug würe, ihren Untergorsam und Absall zu straffen, und sie widerumb unter sein Joch zu bringen, dann dieses Volk, wie vorgegesche, hat sich auf ihre Kraft und Männheit verlassen, und lange Zeit des Powhatans Gebiet und Joch von sich geworssen, und hat sich empiret, und ohne keine schuldige Unterthauigkeit und Dienste, welches sie zuvor zu ihm gepflogen, mehr leisten wollen. Haben demnach gefürchtet, es möchte der König sein Recht widerumb erfordern, und mit der Engelländer Hülfe unterscheiden sie widerumb unter sein Joch von zu dem Gehorsam zu bringen, haben also lieber die Engelländer allein diesen Herren erlohen, als beyde zu Feinde habet, und sich hernach doch des Powhatans Thiranney und Unterdrückung zu unterwerfen. Dann ihnen sehr wol bewusst, daß der König ein sehr boser Regent voll Greivels und Ungerechtigkeit, begierig allen des ihrgen, und unversöhnlich wäre, so er von ihnen etwas begehren, und ohne solches abgeschlagen würde. Auf diesen Ursachen begehrten sie mit uns ein Volk zu werden, zu widersetzen dem Stolz und Ehrgeiz des Powhatans, vor welchem sie sich nunmehr, weil sie nicht mehr Cidohomines, sondern Tossantessas und König Jacobs seine Unterthauen, desto besser vertedigen könnten, und wie sie auch zugeschützen verbunden werden.

Nach dem nun diese Unterredung geendet, und der Friede ordentlicher Weise beschlossen worden, hat zu Bestierung desselbigen Captein Argol, die acht geordnete Räthe mit Geschenk von acht grossen Stück Kupfers, und acht grossen Tamahawkes verbunden, demjenigen, was in den Friedens Articuli ihnen vorgehalten, getreulich und stellf nachzukommen, welche Geschenke sie zwar also daneckbarlich empfangen, und haben dem Captein hergegen Wildprey, Indianische Hüner, frisch Fisch, Matten, Körbe und dergleichen geschenkt, damit sie verschen waren, zu der Anzeig ihrer Liebe verehret. Und ist hiemit die Versammlung ausgetrieben. Nachmals brachte ein jeder den unserigen Häute, runde Kugeln, Matten, Körbe, Tabacco, und dergleichen umb ein gewissen Verth zu verkauffen, und wurden so gemein unter uns, als wären sie rechte Englische gewesen, und ihre Natur angezogen.

Dieses hab ich von Bestierung, der mit der Naturalen und Einwohnern der Landschaft Virginien außgerichteten Freundschaft, und deren Ursachen kürzlich überlauffen wöllen, und bin ich guter Hoffnung, es werde sie Gott mit seinem Gnaden-Siecht erkämpfen, damit sie wissen mögen, daß wir von Gott umb ihre Bekehrung willen zu ihnen gesandt, und wie hoch sie denselben verbunden seien. Dann was könnte wol Gott angenehmers und gefälligeres, unserm König rühmlichers und ehrliehers, und unserm Vaterland vorträglichers widerfahren, als eben diß vorhabende Werk

und Vorpflanzung dieser unser Colonie.

Das

## Das Sechste Kapitel.



Jeser unser Colonien Vorreitungen hat zuvor bisshero grosse vnd vieler-  
len Feinde vnd Feindschaft gehabt. Es schind aber deren särnemlich  
zweyterley gewesen, so bis dageht unser Volk abgeschreckt haben sich in  
diese Darter nicht zugegeben nemlich der Krieg vnd Feindschaft mitte  
den Naturalen oder Indianern vnd dann die Grausamkeit des  
Hungers. Eine von diesen zweyen welche die andern fast verursacht  
vnd mit sich gebracht hab ich bey seits gesetzt das will ich auch bey der  
anderen zuthun untersuchen. Es sey nun dem wie ihm wolle so wolle es je ein grosse Thorheit  
ich möchte sage Unvorsamtheit in mir diese Ding vor gewiss aufzugebe dessen ich kaum  
ein wenig Wissens vnd nachrichtung hab. Alle dieses Unheils Ursach ist herkommen aus  
dem bösen Regiment unserer Leute Faulheit vnd Untreue sonderlich aber der durch den  
Auffstand welcher bey Abwesen des allzeit willigen Besethhabers Herrn Thoma vñ Hern  
Georgii Sommers in dem dieselben die Sommer Inseln durch Gottes Hülfe glücklich  
bestritten und erobert entstanden welche da sie dahelten blieben unsre Colonia nimmer-  
mehr in so gross Elend vnd erbärmlichen Zustand gerathen wude dann darum aus Ver-  
munda widerumb zu rück kommen haben wir von den sechshunderen die wir vor zehn  
Monaten daselbst lebendig hinterlassen salim schick Personal gefunden. Nun darf ich  
aber kecklich auch bey den grössten Feinden dieser unser Colonien wol sagen dass daselbst je-  
hund die Fülle aller hand Nahrung vorhanden welche ein jeder durch seinen eigenen Fleiß  
ganz leichtlich verschaffen kan. Und das nümmehr fast nichts mehr mangeln thut. Dann  
ob schon diese vier Jahr hero unser Colonia durch großen Hunger bedrangt und gezwungen  
worden ist es doch jeso viel anders beschaffen vnd so selte kommen dass da einer ein wenig  
Fleiß wolt antreuen er eine überflüssige Notdurft von Eßenspeß zu einer guten Mahl-  
zeit kan holen vnd zu sogen bringen. Die Ursach dessen ist berant. Dann zuvor da unser  
Volk auf dem gemeinen Provinthaus gefüttert und unterhalten wurde vnd hhergehen ins  
gemein die Ecker beweten vnd Korn säetzen waren sie gar nachlässig vnd sahe ein jeder wie  
er bald möchte von der Arbeit kommen die vornehmsten sind anschaulichsten unter ihnen  
giengen auch schlaffsig mit dem Siedlungs vmb als dass sie in der ganzen Wochen kaum  
einen Tag arbeiten wöllen bestimmen sich auch wenig vmb das Zunehmen und Fort-  
pflanzung der Colonien vnd schier hilten nur für der Herstil gefiel wie er wolle musste  
man sie doch wolauf dem gemeinen Provinthaus erhalten. Durch welchen Unsleiss dann  
wir nicht so viel Korns durch 30 Männer Arbeit aussbrachte haben als wöl drey fleissige  
Männer für sich hatten thun vnd zu sogen bringen können.

Damit aber solchem Unfall vorkommen vnd begegnet werden möchte hat Herr Tho: Name  
mas Dale ein neue Ordnung durch die ganze Colonien gemacht in welcher verschen dass Ordinus  
hinsiro das Provinthaus allein die Kleider aufgenommen auff keinerley Weise mehr  
solte beschwert werden vnd solches auff folgende Weise: Er hat nemlich einem jeglichen in  
der ganzen Colonien drey eigen Englische Acker von gutem Korn Grund übergeben die  
ein jeder zuarbeiten vnterhalten sol wie die Ackerleute zuthun pflegen (aufgenommen die  
Bürger zu Pernuda) dieselbigen sollen mehr nicht dann einen Monat im Jahr zu Gron-  
dienst der Colonien erforderet werden welches doch außerhalb der Saat vnd Herbstzeit ge-  
D 111 schehen

Wannha  
b über Vra  
gina in  
Vera he  
gewesen.

schehen sol. Von diesen Früchten sollen sie kein ander Gebühr der Colonien das für thun als nur das Jahr in das Provinchauß dritthalben Scheffel Korns einzuliefern daß hiedurch die neulich ankommende welche von Engelland übergesand worden vnd zwar nur das erste Jahr nach ihrer Ankunfft mögen erhalten werden. Und durch dieses Mittel darflich sagen werde unfer Provinchauß dermassen versehen daß jeder zeit drey oder vier hunderte Mann welche zu uns gesandt werden sollen überflüssig unterhalten werden können. So nun nur die Helfer des Gels welche bis dahero zum Einkauf der Provinz ist aufgegeben worden zu Bett vnd Kleydung angeleget wirt kan hierdurch nicht allein das Leben vieler erhalten sondern sie mögen auch gesund vnd stark bleiben zu verrichtung deren Werke vnd Arbeit so ihnen auferlegt werden solten. Und hiemit sollten auch die vorigen aufgewandten Untosten erspart zu den Kauffhändlen verwender vnd also der gemeine Nutzen vmb ein ziemliches verbessert werden.

**Die Statt  
vnd Ber-  
muda.** So viel nun die Besitzung der Statt Bermudæ anbelangen thut daraus wir die grösste Hoffnung in diesem Bezirk schöpfen mit was Beding sie sich williglich dieses Werks untersangen wie solche Sachen beschaffen vnd verhandlet werden wirt an seinem Ort gemeldet werden. Unter dessen wollesiu mir zu gut halten daß ich mich hierinnen der Kürze befreilige darmit nichemand sein Gemüth möchte ablehren vnd abschrecken tragen sich wegen Mangel oder Furcht des Hungers in der Person dahin zu wagen weil sonderlich allhier von der Fruchtbarkeit des Erdbodens alda gehandlet wirt. Dann so die Bermuder welche ich unter die Namen der Ackerleute mitgezählt in unfer Provinchauß jährlich dritthalben Scheffel Korns einzuliefern vnd zahlen können wie auch andere welche ganzer zehn Monat in diesem gemeinen Handel der Colonien arbeiten vnd nur einen einzigen Monat sich nach Provinz vmb zuschen haben wie solte sich dann ein Mann wofern er nur fleissig ist sordern Hungers Noth zu leyden. Und glaub ich daß alle so dieser Handlung entworfbeit vnd diese Sachen verstehen mit mir in diesem übereinstimmen daß sie nicht wünschen solten daß ihre Compagnie da solten seyn ja sie solten ihnen vnd der Handlung selbsien zu widerthun so ferne sie ihnen nicht widerstreben sondern ihnen den Pass ließen: Dann eben diese vnd kein andre seind die Ursach gewesen der vielfältigen Beschuldigung und Ungunst dadurch Virginia ohn ihr Schuld auf lauter Neid so veracht und beschrecket sein vnd solche mörderliche Pfeile aussangen müssen. Hab also mit diesem Bericht nicht allein ehrliche und fleissige Leut anreizen sondern auch alle Gaule Eräge Verzagte und Lasterhafte abschrecken wollen daß sie sich hiehero nicht dienwell sie unvorsichtig seynd einen Fuß in Virginiam zuschen welches ihrer Natur ganz zu widerth ist vnd dass gute Land nur denen zuständig welche nach vielgehabter Weise Noth und Arbeit endlich dem Glück

Gefahr vnd Unbillichkeiten entzangeu welches dann wenig Faule gethan haben füremlich dem Scharbock mit welchem wenig oder wol gar keine seynd angefochten gewesen.

## Das Siebende Capitel.



Atrumb in meiner Anreitung fort zufahren, so seind allein zu d:sem  
Werck wichtig, welche entweder in vielsältigem Creuz vñ Elend gelebet/  
Ihr Gut verloren / oder grosse Untosten auf ihre Kinder vnd viel  
Haushesind gehabend auffgewendet vnd gedachten nicht ohne gros-  
sen Fleisch vnd Schweiß in der eussersten Armut zu leben: Alle solche  
Personen so da gesünner sich hieher zu wagen, die werden alsbald den  
Unterscheid grosschen hrem eignen vnd diesem Lande finden. Die Sa-  
chen in der Colonia nach dem sie nummehr wol angeordnet vnd die beschwerlichsten schon  
fürüber, daß der er sey auch wer er wolle, jetzt oder hernachmals, so allhier anlangen sol,  
finden ein seines Hauses von vier oder mehr Rämmern, wo ferne er Besind hat, vnd solches  
ohne Zins mit 2. Englischen Aleckern darzu gehörig, wol umbzunet, von welchen die Ab-  
muthungshme allein wort zugelassen. So ist auch unbonndhen sich selbsten zu versehen mit  
Wurzeln, Gartengewächs vnd Korn, als die ersten im Anfang haben thun müssen. Dan  
kin ersten Jahr wirter er mit Proviante vnd anderer Nothurst vnl verschen, diemal das Ein-  
kommen doselfst es nummehr wol ertragen mag, vnd auss solche Conditiones sol er vnd  
sein Besind mit gebühlicher Proviante ein ganzes Jahr versehen vnd gespeiset werden,  
mitler Zeit muß er Vorsorg haben, sich hernachmals mit seinem Besind selbst zu unterhalten,  
vnd also immer hernach, gleich denen, so seho daselbst sind. Hierzu werden ihm auch al-  
lerley Werkzeug verehret, vnd damit er sich mit den feinigen doßt besser unterhalten möge,  
so sol er auch haben Hauer vnd Schweiß, vnd da er sich wol anläßt, ein Geist oder zwei, auch  
vielleicht ein Kühe erlangen, vnd so ein Jahr vorüber, mag er glücklich allhier leben, also thum  
Ihr viel welche ich gewiß weiß, daß sie nicht mehr von hinnen begehren, welches ich dann mi-  
rem Verstand vnd Erfahrung zubetrachten anheim stelle. Damit ich angenüche jemand Was v.  
ein Gravens vnd Brumuth verursachen möchte, daß ich wegen der Unterhaltung nur des Brots  
Korn ja-  
Brot gedacht, vnd der andern Speisen vnd Nahrung geschwieggen, dann das Brot allein gewarres.  
ob es wol mit rechtmäßiger Arbeit zuwege gebracht, zeiget ein hartes vnd elendes Leben  
an. So hält ich doch, es werde niemand so unverständig, vnd aber sein, wercher ihme ein-  
bilden wolle, daß dieses grosse Land Virginien, so niemand verbunden, vor dem wirs haben  
eröffnet, welches mit so vielen flüssenden Wassern begabt, vñ aller andern Unbilligkeit vnd  
Beschwerungen frey für andern Ländern ohne Viehe, vnd wilde Thier sey, vnd der Fisch vnd  
Vogel mangle. Dann es ist warhaftig dieses Land überhäufig voll der wilden Thier,  
Vömen, Vören, vnd sehr viel hoch vnd klein Gewild allerley Art, welche auch in der Frucht-  
barkeit von den unsrigen unterscheiden, dann sie gemeinlich drey oder vier Jungen haben,  
vnd hat keines, so ich daselbst gesehen, oder davon gehabt, deßen Ver-  
sachlichkeit der unsrigen dem Gras, Kraut vnd Weide zuschreiben, deren sie sich gebrauchen  
vnd genissen, dannhero auch unsre Geissen offtermals drey vnd ins gemein zwien Jun-  
gen bringen. Für meine Person schreibe ich solche Fruchtbarkheit viel mehr der Fürsichtigkeit  
vnd Güte Gottes zu, welcher vor ein jede Creatur Essen genug bescheret, vnd wo ferne die-  
se Vermehrung nicht wärde seyn, müßten die Inwohner sehr großen Hunger leydend.  
Dann von dem wilden Viehe bringen sie so viel edglicht vmb, als wir von den zamen in Eng- Eben in  
geland das ganze Jahr über in der Fleischschar thun, vñ verschonen keinerly auch nicht der Virginie.  
früchtet,

Was die  
jungvor-  
zen so nüt-  
zlich in  
Virginia  
liegen.

ürthun als  
aß hiedurch  
nur das er-  
dargestellte sa-  
riet hunderte  
hmen. So  
ist auffgeze-  
as Leben vie-  
ren Werck  
gen aufge-  
eine Nutzen  
  
auf wir die  
iglich dieses  
ert an seinem  
erinnerin der  
ewig tragen-  
il sonderlich  
die Vermu-  
tus sählich  
liche ganzer  
inigen Wo-  
fern er mir  
Handlung  
aß sie nicht  
Handlung  
Dass ließen:  
chuldigung  
beschreyet  
che nicht ab-  
te vnd La-  
eynd, einen  
te Land nur  
im Unglück  
an

Ein wunderbar  
Thier.

erächtigen Rehe/noch auch der Jungen/ob sie gleich nur zween Tag alt seyn. Über die Vöten/Ottern/Fuchs finden sich die Rattenes/ein Thier fast einem Fuchs gleich/vnd so eines guten Geschmacks/als sinnerliche ein Lamb haben mag. Desgleichen Hasen/vnd bünd diesem Ratten stiegende Eichhörner/vnd anderer dreyer oder vierter Art Apoßumes/so von der Gross vnd Gleichnus eines Schweißes eines Monats alt/welches ein Thier/einer sehr starken vnd unglaublichen Natur ist/hat gemeinlich sieben Jungen auss ein maß/bisweilen auch mehr oder weniger/welche so oft es sie gelustet/bis sie ein Monat oder mehr alt seyn/fasset es auss in seinen Bauch/vnd bringet sie wider herfür/ohne des Thiers oder der Jungen Schaden.Von allen erzählten Thieren/aufgenommen der Löwen/hab ich selbst offtmals gesessen/vnd muss bekennen/dass sie nicht allein gut vnd gesund/sondern auch eingute Nahrung geben.

Vogel.

Es seind auch viel vnd mancherley Geschlechte Vogel daselbst/als Adler/wilde Indianische Hühner/viel grösser dann die unsrigen/Engelsche Kranchen/weiss vnd grawe Falcken/Habicht/wilde Tauben/deren ohne Zahl viel daselbst/sürnemlich aber hab ich sie im Winter zwei oder drei Stund zusammen gesehen ein grosse Menge in der Luft vnd so dieß/dass sie auch die Erd damit verdeckt/desgleichen Türkische Habicht/Rapphäuner/Schnepfen/Eulen/Schwanen/Gansse/Braunz/Eulen/Dreiß/vnd andere vnf-kante Art der Vogel/wie auch noch andere von kleiner Art/als Spatzen/Zaunkönige/Specht/vnd ein grosse Menge der Vogel vmb Weinachten/so man Parakertohts nenret.

514.

Die fliessende Wasser seind überall ganz fischreich/vnd voll von Stourra/Pourpasen/Basen/Stockfischen/Karpfen/Schadden/Hering/Uel/Rahfischen/Versing/Plattessen/Trauten/Schaffshaupt/Drumekel/Jahrfischen/Krebzen/Oster/vnd mehr unterschiedliche Geschlecht/anderer Fische/von welchen allen wir eine grosse Menge/insonderheit den nächsten Sommer/sahen gesehen/allermest bei der Thomas Schmids Insul/vnd aufs ein Zeit bei Ladung eines Indianischen Schiffes von Sidren/Basen vnd andern grossen Fischen in Capitelin Argols Gebiet. Und eben an demselbigen Ort/welcher nicht über 15 Meilen von Pointram fort gelegen/wo ferne vorwärts mit Salz versenkt gewesen/die selbigen zu erhalten/hätten wir genug Fisch vor ein ganz Jahr überkommen können/die uns dann sehr wol gedenket.

Kräuter  
vnd Erd-  
gewächs.

Die Länder haben aber nicht allein Brot vnd Fische genug/so zu des Menschen Leben und Unterhaltung vnnöthig/sondern auch vielmehr ein grosse vnd manigfaltige Veredelung deren Früchte/so unsre Lands Art herfür bringet/als gelbe Mohren/Pasternacken/Rüben/Rüttig/Kürbisen/von der Art aus West Indien in grossem Überfluss/dann ich hab gesehen von einem Saamenkern hundert Schüt kommen/seind viel besser als die unsre/r/halten sich auch des ganze Jahr über. Es wächst auch allda Cappisch/Petersilien/allerten Art von Kräutern zischen/vnd in der Speise zugebrauchen/als Majoran/Tymian/Winter Isopen/Lattich/Borrich/vnd neben dem gemeinen Landkorn haben mit sehr wol gefallen der Weizen/Erbse vnd Bonen. Unser Engelsche Weizen hat/wol zu genommen mit vielen Aehnen/als von einem Korn vierzig Aehnen vñ mehr/alle einer Spannen lang/vnd mangelt allein an der Zertigung. In dem Mittel des Monats Junii waren unsre Engelsche Erbsen schon zeltig/vnd die Bonen sehr wöl gerahmt/aus die Engelsche Gersten ein grosser Hoffnung/vñ hab ich sie nicht besser in Engeland gesehen. So derothalben diese Landschaft solche Dinge bringet/welche neben mit viel andere/so es geschen/mit gewissen bezeugen können/so sehr fruchtbar/vnd in ihrem Geschmack nicht zu verbessern.

sem/  
Wo stand

S

cker v...  
die ju...  
kleine...  
als m...  
Haut...  
Wald...  
allerme...  
vor...  
men n...  
glicher...  
vnd se...  
oder ge...  
drey o...  
Gute...  
geschen...  
Aepfel...  
Früche...  
zubefo...  
Aepfel...  
sehet w...  
die Ga...  
Schw...  
ein An...  
den P...  
sich m...  
Stiere...  
further...  
Wi...  
Wider...  
beylege...  
so lang i...  
vns auc...

fern/wie auch von der Grossen/als die in Engelland oder sonst in einem Land sehr sünden.  
Wo sollte doch ein Mann so sonst gesund/gleichmassen hat/in seinem Frieden in Zu-  
stand/als nun mehr in Virginia ist/hine Hunger zuleyden erdruuen lassen.

## Das Achte Capitel.

**S**o wie wir dann weiter schreiten/so weiss ich zwar kein Landschaftt <sup>Früchte so  
von sich  
wachsen.</sup> (dann von Engelland kan ich solches nicht sagen) welche da von ihr <sup>ist</sup> selbster  
selbst ohne zuthun der Menschen Arbeit/oder deren Kunst/so über-  
flüssige Früchte herfür bringe. Dann man findet überall grosse Men-  
ge der wilden Trauben in den Wäldern/welcher Saft süß/vnd eines  
lieblichen Geschmacks/deren etliche haben wir in andere Weinergarten  
nechst bey der Stadt Henrico gepflanzt/vngefehr drey oder vier Ae-  
cker voll/welche dieses Jahr ein reichlichen Herbst verheissen: Zu welcher Vollkommenheit  
die jungen Weinstück kommen werden/wir hernach die Zeit geben: Kirschen gibt es ein wenig  
kleiner als die unserigen/welche so sie wider anders gepflanzt/solten sie wohl besser gerahten  
als nun: Pissinienpflaumen in der Grossen/vnd Vergleichnuss der Messpelen/einer glatten  
Haut/aus anderer Art der Pflaumen/so gross und gut als die unserige: Grosses Felder/vnd  
Wälde voll Erdbeer/piel schöner vnd süßer als die unserige/Maulbeeren/schön vnd gross/  
alleruechst bey der Bermunda/vnd Hunderts der Landschaft Grenzen in grosser Menge  
vorhanden. Maritots ein Geschlecht von Früchten den Limonen ähnlich/welches Blu-  
men mit unsren besten schönsten und wohliechensten Blumen in ganz Europa mögen ver-  
gleichen werden. Cassianenbäume in Menge gleich den Eichen/vnd sehr fruchetbar: Viel  
vnd sehr gute Frucht von Zimomenbäumen/mit einer Rinde gleich den Cassianen/rohe  
oder gesotten/eines süßen/aber harten unvorwärlichen Essens: Es gibet welche Nüß von  
drey oder viererley Art/davon sie jährlich ein grossen Überfluss Del machen/welches an der  
Gute und Süßigkeit dem Baumel zuvergleichen: Ich hab auch etliche Gartendüs alda  
geschen/Wildapfelselbäumen einer grossen Haussen/welche wenn darauff von Englischen  
Apfelselbäumen die Zweige geimpft werden solten / ohn allen Zweifel in kurzer Zeit  
Frucht bringen würden/wie wir dann deren Stämmen nechtkünftiges Jahres genugsam  
zubekommen verhoffen/dieweil zu Jacobstatt in Her: Thomas Gates Gartensche viel  
Apfelsel und Stierenbäume auskommen/welche von den Kämmerern des Jahres zuvor ge-  
setzt worden. Im Fall nun dieses alles nicht genugsam/so ist sich dessen zugetroffen daß <sup>Die Cal-</sup>  
die Colonia allbereit mit 200. Stück gutem Rind Viehe vnd so viel Geissen unzählig viel <sup>na mit  
Vieh der  
Schweinen</sup>  
ein Anzahl zu jeglicher Statt ins gemein/vnd jedern einzelnen Inwohnern etliche Stu-  
cken/Pferd vnd Küllen/ein grossen Haussen Hüner/Pfaulen vnd Lanben sehr frischbarlich  
sich m'hrene/daß also in keinem Land es besser angeordnet worden. Von unsren jungen  
Stieren verhoffen wir den nächsten Winter 2. oder 3. Pflogoschen zu haben/daß wir also in  
kurzer Zeit gefast gnug seyn wollen/das Korn aus Engelland entlicheuet/widerumb zubezale.

Würde ich nun noch einzige Mangel oder Verhinderung/worüber jemand Unmuth oss <sup>Wie mag</sup>  
Widerwillen empfangen möchte/sich allhier zuwagen/wolte ich dieselbe auch ganz leichtlich <sup>so tief  
den fol.</sup>  
beylege. Solte aber je der Mangel wegen der Kleydung vorgeworssen werden/so holtich dafür/  
so lang wir der Thiere Heut vñ Weltwerck habe möge (wo ferne die Noht ja so groß wäre) dz  
uns auch kein Kleydung mangelt werden/dan wie sollte wir uns mit eben so wool als die Natural

E Inwohner

Innwohner vns damt bekleden können/welche zwar nicht schlechter oder schlimmer ist/ als unsre Voreltern getragen haben. Und solche Kleydung kan vns wol beschützen vor der Kälte im Winter vnd Hitze des Sommers: Im Gall aber kein Leder zubekommen/ oder auch unsrer Voelt sich deszen zutragen schämte/ so müßte einer ja einschlimmer Hausswatter gewesen seyn/der sich nicht mit eines Zahres Kleydung versehen könnte/ und auch den Gall wolte schräten/dass man einem solchen sich anhero zugeben/nicht vergessen sollte/dann dieses Land ist nicht vor ihm/wie vor andere/so sich das erste Jahr versorgen können. Es wäre auch einer ein unfeislicher sauer Mann/der in den nachfolgenden Jahren schlimmer vnd schlechter sollte gekleidet seyn/als in den ersten Jahren/wann er ist hieher gezogen. Der herliche Nutz vnd Gewinn des Tabacces/welcher in Engelland so hoch gehalten/den jeder/ man althier noch pflanzen/ auch mit weniger Mühe vnd Sorgen/wirre ihnen beydes Kleider vnd andere nohtdürftige Ding gemischt erstatten. Dann unsrer Tabacco ist an der Güte gleich deme aus West Indien von Trinidado oder Cracus ohn allen Zweifel/wo er anders nicht besser ist.

**Güte des Tabacco.**

**Motiven  
wurde:  
die Ver-  
lager sollen  
standhaft  
verbleiben.**

Soferne habe ich mich unterfangen/die jentzen/so da Lust vnd Liebe haben in der Personanhero zu kommen/beherzt vnd getrost zumachen. Nun wolt ich auch gerne durch bequemliche Motiven die jentzen/so diesen Handel auff sich genommen/ bewegen/ damit sie in angefangener Handlung ohn einigen Nachlass standhaftig midgen verbleiben/vnd solches beydes wegen der Ehre Gottes/jhres Königs/Vatterlands/vnd ihr eigenen Reputation. Ich versiche aber hiemit nicht die Vornembsten/Edlen vnd andere Hochgeachte des Rahtes/so hiemit zuhun/die haben verhoffentlich keines Reihens vnd Antreibens vonndherten/dam ihre eigene angeborne Eugend treibet sie darzu. Soudern der gemeine Kaufmann vnd Verlager mangelt noch gegenwärtiger Unterrichtung vnd Auslegung deren Dinge/ so er meynet/dass sie diese Land schafft trage. Darumb wende ich hiemit meine Rede an die selbigen/vnd soferne ich sie überreden mag/dass sie in ihrem Vornemmen noch ein kleine Zeit langer standhaftig verbleiben/als dann wird der Nutz desto grösser/vnd der Gewinn desto angenehmer seyn.

Es ist nicht vmbsonst/dass Herr Thomas Dale ein so däffsierer Edelman ohne einigen Respekt vnd Betrachtung seines Lebens/vnd wegen seiner Frauwen in Engelland/die Zeit hat überzangen/so er ihme sonstien widerumb vorgenommen/sondern ist althier verharret.

Ich zweifel nicht/so es ihm gefallen hätte/er würde mit so grosser Ehre/als jemand anders von dammen/vnd wider zu Hauss ankommen seyn/it. Ich sagen nichts mehr.

**Das**



## Das Neunte Capitel.



Ch bedarf nicht viel Wort vnd wäre vmb sonst vnd vergleichlich zu widerholen vnd zugedencken deren Nutzbarkeiten welche alda eing durch Arbeit mögen zutragen gebracht werden dann hiervon seynd viel Tra- caturen voll wchtes Exemplar zu Hauss geschickt worden es disputet auch niemand derselben Dinge Würdigkeit oder Größe so da über kommen werden sondern nemmet ein standhaftig deppfer Gemüthe an euch vnd lasse diese zwey Jahr welche verlaufen seind eingebracht werden durch elien frölichen vnd neuen Zusatz darinnen euch zustreken Leset noch ein wenig fürter vnd schaue an die Gestalt der Colonien daraus bishero nicht solcher Ernst auffgewendet als welcher Wirkung diß Jahr empfunden worden.

Im Monat Mayo des Jahrs 1611 ist Herr Thomas Dale mit einer glücklichen Fahrt vnd in der neunten Woche darinnen ankommen hat mit ihme vngeschr̄ dreyhundert Mann gebracht wie man sie der Zeit hat mögen ausbringen seind aber schlauer Condi- Mr. Tho.  
wähle er  
nur den  
100. Maß  
unter  
ihm.  
tion gewesen dann die vorigen dann sie waren nicht so kling ob sie wol mit Hunger vnd Kummer angescachten worden das sie Korn gesdet hätten für ihr Winterbrot sondern ha- ben sich nur auf das Provinchauß verlassen welches dasselbig mal nur für acht Monat mit Provinant verschen gewesen War derhalben des Herrn erste Mühe mit Korn zu sden nechst bey bei den Besitzungen welche auf Recoughtan Heinrich und Garolligen daß wir also ehe die Zeit nemlich vmb den lebsten Mai vollkommenlich herben kam einen grossen Haussengures Korns bekainen Alser nun die Sachen also angeordnet vnd solche Mühe vnd Arbeit seinen vnter Amtleuten anbefohlen hat er sich nach Jacobsstatt allda die meisste Gesellschaft war begeben vnd dasebst gleicher Gestalt ganz taugliche vnd nutzbarre Werck angefangen Dann die so auf den Gassen die Kugel wurszen vnd speilten harer zu nothwendigen Wercken angestelle als Zimmerholz zu fallen Pfale Pfosten vnd Stau- gen zu verschaffen damit seine neue vorhabende Stadt zu barren vnd solches aus denen Ursachen daß er dieses Orts noch vorz fahren vnd erst kürzlich allda ankommen war hat er noch nicht beschlossen wo dieselbige hinzulegen Derowegen damir er diese Deter desio besser erkündigen könnte ist er mit vierzig Mann beleitet vmbher gezogen vnd etliche Zeit auffgewendet dieselbige zu erforschen Erstlich hat er den Wasserfluß Nausann inde auch wider der Indianer Willen unsern Freunden eröffnet vnd ist kommen bis zum Ausgang vnsers eigenen Flusses vnd zum ersten Sail da dann an dem gemeinen Flus ein hoch Land an- Des  
Land we-  
iter eröff-  
net.  
grenzet vngeschr̄ 16 oder 20 Englische Meilen von dem Haupt oder Sail an nechst einer Indianischen Stadt Arsalabocke geniant da er dann diek neue Stadt hin zu barren be- schlossen welches nachmals ins Werck kommen davon an seinem Ort Meldung geschehen sol Es war keine geringe Beschwerung sein Volck so geschwinden in gute Ordnung zu brin- gen vñ dieweil es ganz nichts abgerichtet war nötig dieselbe mit ganz strengen Gesetzen zu belegen vñ im Jaun zu halten vñ dessen großen Ernst bezeugt noch die Articul hie von in Druck Art.  
Dr.  
aufgegangen Vñ wann er mit solcher strengen Execution wider die Verbrecher im Anfang Art.  
Dr.  
nicht wäre fortgeschritten so wadre die Colonien ganz zu Grund gangen Danes haben in dero Zeite mehr den Tod verdient als nun die geringste Straff solches bezeuget der Absall Webes vñ Drifts im 1 Jahr vñ hernach Abbotts vnd anderer mehr welche noch gefährlicher als die Absall Art.  
Dr.  
vorige vñ auch ebendiesen Sommer des Rotes vñ Kitchens Aufschlag mit 3 anden welche sich Art.  
Dr.  
zuladen

E 11 nach

## Zehender Theil

nach Süden zu einer Spanischen Plantation oder Volck so sich daselbst sol haben niderlassen/begeben. Diese haben zu dieser Zeit des Friedens vngeschr fünff Tage gereyht bis naher Ocanahorn, da sie dann seind vmbgebracht worden. Es waren gewisse Indianer ihnen nachzujagen gedinget sie widerumb anhero zu bringen. Das also Herrn Thomas Dale nicht für Thyrannisch zu halten/in dem er wider diese grosse Verbrecher in dero Execution, andern zum Exempel so streng verfahren/dam er sonst gewollt lieber die Frommen zubelohnen/als die eusserste Mittel gegen den Verbrechern vorzunehmen.

## Das Zehende Capitel.

**S**chaffre nun fort seinen Fleiß zuerzählen/bis zur Ankunft Herr Thomas Gates/welcher allein mit Bereitung des Zimmerholzes/Pfosten/Pfosten vnd Rücken vor die Gegenwartige Vestung vnd neue Stadt sie darinnen zuverschen/vmbgletz damit die feindigen darinnen versichert wären vor der Bosheit vnd Verräthern der Indianer/die weil gleich mitten vnd im Herzen des Landes/er hatte vorgenommen seinen Sitz zu bauen. In dem er nun noch in voller Arbeit war/ist Herr Thomas Gates/michvol seine Reysse sich etwads länger/dam sonsten gebräuchlichheit verzogen/ihme hierinnen Hülf zu thun/glücklichen angelindet/vmb den andern August mit sechs andern Schiffen von Volck Proviane vnd Viehe. Und dieweil er sich nicht ganz offenbaret vnd zuerkennen gab/vermeinten wie solches ein Spanische Fluß zuseyn/vnd seind dahero solches desto mehr zugläubent verursacht worden/dieweil in der Compagnie drey Caraball oder grosse Schiff mit etlichen kleinen/die jndor vor Übersführung des Viehes noch nicht herüber gesandt/zugegen waren. Es verlangete mich hefftig mit der ganzen Gesellschaft/was Herr Thomas Dale doch wider sie vor zunammen bedacht/dieweil er so ganz geschäftig die Land Vestungen so doch der Zeit noch zu gering war einem auständischen Feind zuwidersetzen/desto besser zuverschen endlich ließ er die Proviant vnd unsre eigene Güter vor Jacobestatt in die zwey grosse Schiff Statre vnd Prosperaus einladen/vnd war vorhabens/mit diesen zweyen Schiffen dem Feind zugegnyen sieng an das Volck beherke zumachen nicht allem mit Vertröstung/vnd der Hoffnung des Siegs/sofern sie seinem Befehl willfährig nachzehen würden/sonder er versichert sie auch so dannja Gott ihnen durch diß Mittel das Ziel ihres Lebens gesetzte hätte/ daß sie nimmer mehr in grössern vnd angenehmer Diensten aufsgeopfer werden könnten/mit dem versprechen er wolte che sein eigen Schiff mit der Spanier Schiffen in Brand stiecken/dam daß er von ihnen überwunden/oder das seitige von ihnen genommen werden solle. Es war ihme kein Ding so höchlich zuwider/dam daß er all unser Provoiant nicht an Port bringen könnte/vnd in dem er sich hierinnen zum hefftigsten bemühet/sandte er mitler Weile ein kleines Schiff mit dreissig Stück Geschütz/vnd sonstien vol verschien/aufzukundschaffen vnd zuersuchen was dieses für Schiffe waren/vnd in grosser Eh ihm gewisse Zeitungen zu bringen: Dieses wurde also in dreyen Stunden verrichtet/vnd brachten sie die gewisse Zeitung: Es wäre ein Englisches Fluß/vnd darbeh Herr Thomas Gates Generalpersönlich vorhanden. Wie höchlich er nun hierüber erschredet worden/insonderheit weil er nunmehr nicht zweiflete an dem glücklichen Vorgang der Geschäfte/so vorhanden waren mag ein jeder/sodas Gute und Wohlstand dieser Sachen gern befordert sche/selbst leichtlich erinnessen.

Antonie  
Herr  
Thomas  
Gates.

Wie

Wie sie nun nach gehaltenem Gruss zusammen kommen/hat Herr Thomas Dale dem Herrn Thomas Gates die Sachen/so er vorhatte erzählt/wie er neulich nach seinem Abwesen gesummt worden/nechst bey dem Fall ein newe Stadt aufzubauen/welche Benennung vnd Vornemmen dann Herr Thomas Gates damals oberster Statthalter in Virginia ihme nicht missfallen lassen/vnd hat Herrn Dale 30. Mamo 1611. von Jacobestatt abgesetzt/vnd in anderthalben Tagen an einen solchen Ort/da er vorhabens die Stadt zu bauen angelandet/vnd als er kaum zehn Tage daselbst gewesen/vnd sieben Englische Acker zu einer Stadt fest umsgeben/hat er dieselbige zu Ehren dem Weiland Grossmächtigen Prinzen Heinrich Hochloblichster Gedächtniß/dieweil Seine Kön: Würde diesem Werk allzeit in Gnaden wol gewogen vnd zugethan gewesen/Henrico gewant. So bald er nun diese Stadt abgesäet/vnd auf solche Weise vor der Indianer Gewalt versichert vnd bewahret hatte war sein erstes Werk/unbetrachtet seiner eigenen Wossahrt vnd Henl an einer jeglichen Ecken der Stadt sehr hohe vnd starke Wachthäuse gebauten/wie auch ein schöne Kirchen/vnd sein Provinchauß/vnd nach diesen allererst hat er gedachte aufs bequeme Häuse vor jhn vnd sein Volk/velche dann so geschwind es immer möglich/vnd so stark vnd schön aufzugebarer würden/als zuvor keine in Virginia. Dadieses also in vier Monatze vollendet/hat er auch angefangen die Stadt Henrico zu erweitern/vnd viel grösser vnd besser als alle andere Werk von Anfang der Colonien hero zu machen/weiches alles dann sehr geschwind vnd läblich von Stadt gangen.

Es wäre verdriestlich/wann ich jedes Tags Werk besonders anzeigen vnd erzählen wolle/will nur allein die Stadt beschreiben in dem Stand vnd Vollkommenheit darinnen ich sie gelassen. Underschlich wegen ihrer Grenze vnd Gelegenheit des Orts ist sie gebauet auß einem ausschüß eines hohen Landes/darab drey Theil überflossen mit einem grossen flessenden Wasser. Und zwischen den beiden Wassern mit starker Umbysalung abgetheilt/melches dann den Ort gleichsam zu einer Insel macht/so seind in dieser Stadt drey grossse: schöner Gassen mit woolausgebauren Häusern/eine seine Kirche/deren Fundament von einer Brüste von Steine/in die Länge hundert Schuhe vnd fünffzig in die Weite gelegt/ohne die Provalt/Wachhäuser vnd dergleichen. Es seind auch alda/gleichsam zur Zee der Stadt/nechst am Wasser fünff schöne Blockhäuser/vorinnent sich die Vornembsten unser Volks aufzuhalten/gleich den Ackerleuten in Engelland/dies erhalten flessige Wacht zu Sicherheit der Stadt/vnd ongefehr zwö Engläsche Meilen von der Stadt seind in dem Wasser von Flüssen zu Flüssen wol zwö Meilen lang Psale gesetz/vnd seind gleicher Geistalt mit flessigem Aufsehen vnd Wächtern verschen/vnd mit einem großen Antteil Ackers umbfälter. Wann schon nicht mehr in dieser Colonien versichert wäre/sondernd dieses nur in barathlichem Besen unterhalten würde/halte ich gänzlich darfür/dass es genugsam wäre für alle das Volk/wann schon mehr als diese drey Jahr hero geschehen/übergesender tourden. Auf der andern Seiten ist diese Stadt noch viel mehr erweitert/wit auch am flessenden Wasser ebeiner Massen umbfälter/vnd also versichert/dass wir nichts mehr darauff weinden dorßen. Insonderheit ist unser Landerey Hopnifaid vnd Coxenthal genant/von ungefehr 12. Englischen Meilen mit fünff Besungen verwahret/diese werden genant Cartisfort/Monumentalo/welches zugleich mit ist ein Hospital vor die Kranken/an einem hohen Ort vnd gesunden Lufft/Elisabethfort vnd Fort Patiens alda M. Witakers sein Kirchenland aufgescheten/etliche hunderd Acker umbfälter/vnd ein sein Kirchenhaus Ro-

ekelal genant / darauff gebauet. Ober diese Statt vnd Beslungen ist Capitem Jacob Davids zum Obersten Beschlhaber gesetz.

## Das Ellste Capitel.

Newe  
Statt  
Bermuda.



Als uns nun auch etwas von der Gelegenheit vnd Sicherheit der neuen Bermuda anzeigen / welche ihren Anfang vngescheh vmb die verschenen Weinacheuen genommen. Diese Statt oder Plantation ist zu Lande vngesehr fünff Meilen zu Wasser aber 14. von Henrico gelegen / welche das Jahr zuvorn von den Appamatucks bewohnet worden / als aber dieselbigen unserm Volk viel Übertrangs thäten / das Korn verderbten vnd andere viel Unbilligkeiten erwiesen / ward Herr Thomas Dale zu Räthe / solches gebührlich zurachen. Und nam ihme vor dasselbige einzunemmen / vnd daselbst ein bequeme Wohnung vnd Sitz auffzurichten vnd zu baroen / welches er auch ins Werk gesetz / vnd gab ihm so bald den Namen New Bermudas / darzu er dann aufgetheilt vnd zugelge / so zu derselbigen Freyheit und Eigenthum ertriglich solten gehören / viel Meilen Lands vnd Walde / in unterschiedlichen hundert Acker / als heimlich die ober vnd nideren hundert / Kochthal hundert / West Scherig hundert / Digges hundert / vnd in dem niderichen hundert / vnd hat er am ersten dasselbige angefangen zu bewohnen / darumb daß daselbst mehr vnd bequemlicher Acker zur Korn Saat lagen als anderswo. Solches Land aber zuversichern / hat er wol zwei Englische Meilen lang das Wasser umbpfallen lassen / daß also wol bey acht Meilen Acker umbgebauet vnd versichert / so den meisthen Theil Felder / vnd sehr gut Körngrund ist. Nechst zu dieser Pfalzung rund herumb gegen dem Wasser in diesem hundert seind schon in die fünfzig seine Häuser aufgebauet / vnd so jemand alda zuwohnen begehret / seind sie vermöge etlicher unterschiedlichen außgerichteten Briefs zuverleihen / oder auch ganz eigenhumblich zugebrauchen.

Nechst dem Obersten Herrn Thomas Dolm seind in dieser Pflanzung die vornehmsten Beschlhaber Capitem Georgius Gardien / vnd Her: Thomas Gats sein Leutenant / welches Fleiß in diesem Werk allezeit Lobenswerth ist.

Roch Thal ist durch ein Kreuzpfal bald vier Meilen lang alle umpfalten mit Greihäusern auf Pfale gesetzt / in welchem hundert wir vnsere Schwein vñ ander Viehe haben. Und hat die Marchung zu dieser Statt zwanzig Englische Meil zu ihrem Umkreis. Die Besitzung aber dieser Statt ist aufgeschoben / bis sie Haarfest vorüber ist / als dann solalterley darinnen gehauet werden. Solches hat ihm Her: Thomas Dol vorgesetz / vnd kan auch sein Vorhaben mit weniger Arbeit vollführen vnd zu End bringen. Er kan hieraus ein unbedenkliche Beslung machen gegen allen aufzlandischen Anfall / er sen auch so standt als er immer wolle.

Vngesehr fünfzig Meilen von dieser Statt an der andern Seiten des flüssende Wassers / ist Jacobsstatt gelogen auf einer gisen vnd fruchtbaren Insel / so wegen vngesunden Lufis verschrent gewesen / wir haben sie aber doch so gesund als einige andere in diesem Land gefunden. Und kan ich solches mit meiner eigenen Erfahrung bezeugen / daß die Korn vnd Gartengrände / welche mit grosser Arbeit gemacht / dann in unsrer Ankunft war sie ein dicker Wald / den wir eingenommen vnd umpfalten haben / seind nunmehr so fruchtbar als einige

Jacobs-  
statt.

ehnge  
Vorsie  
Ansich  
häuser  
Korn  
Schul  
ste mal  
Westen  
sel etlic  
schwier  
wisse  
hann  
Brude



ben nah  
aufzland  
Capite

Ho  
was die  
brachte /  
bonerw  
kommer  
mühlig  
keine erl  
hülflich

des Lan  
gangen/  
schawē /  
barkelten  
schen / Alla  
den Din  
Minera  
Kauffma

itein Jacob  
heit der ne-  
vmb die ver-  
tation ist zu-  
enrico gele-  
bohnnet vor-  
hatten / das  
wardher  
asselbie ein-  
barben / wel-  
as / darzu er-  
iglich solten  
als nemlich  
ges hunderd/  
bewohnen /  
andersto. /  
Wasser vmb-  
so den mei-  
erumb gegen  
arvet / und so  
uffgerichten  
ie vornemb-  
Leutenant /  
mit Gre. /  
sie haben  
btreis. / Die  
am folller-  
ht / und kan  
kan hierauf  
uch so stark  
sende Was-  
ngesunden  
diesem Land  
te Korn / und  
dar sie ein di-  
ruchtbar als  
einige

ehnige andere / so wir jemals durch Erfahrung gepflancket. Die Statt ist durch Fleiß und Vorsichtigkeit Herrn Thoma Gatz / der sein vornembste Wohnung alda hat / in ein feines Ansehen und Außnemmen gebracht. Und hat darinnen zwey seine Eistern oder Regenhäuser beyde mit gutem Zimmerholz / zwey Zimmer hoch / und oben eine Aufzusti oder Kornluſt / bneben drehen weiten und vornemmen Provinchäusern / in die Länge 120. Schuhe / und in die Breite vierzig Schuhe zusammen gesetzt. Und ist diese Statt das letztemal ganz stark umbpfadet / und ein sehr Rundthall vor grosse Stück Geschütze in dem Westen Vollwerk ganz stark aufgeſchüret. Es seind auch außer dieser Stadt auff der Insel etliche andere seine und schone Häuser mit zweyen Blockhäusern / darin vor dem Ueberschwemmen und Einfall der Indianer fleißige Wacht zu halten / erbatet / ohne andere gewisse Händer den Ackerleuten zuständig. Den Befehl und Regierung dieser Stadt hat Jo-hann Scharpe Capitains Francisi Vest Leutenant / und deß Würdigen Herrn Lawards Bruder.

### Das zwölftte Capitel.

**S**On Jacobstatt abwerts in die vierzig Meil an den Mund oder Ein-gang des fließenden Wassers nacht zu Ponit Cōfort auss Recough-tan liegen / die zwei feine und sehr bequeme Vestungen Henrico und Carles seind sehr gute Sitze / und haben viel Korngrund vmb sie her-vmb / mit überflüssiger Bequemlichkeit der Fisch / Vogel / Wild und Früchten / davon das Volk allda lebet / auch mit halber so viel Unter-haltung / und auch auf dem Provinchauß. Diese Vestungen seind bei nahe die Besten in Virginia / dann wir können allda wohlgesciheret seyn vor dem Ueberfall ausländischer Feinden / die wir täglich zugewartet haben. Und über diese Vestungen ist Capitain Georg Webbe zum vornemmen Befehlhaber gesetzt.

Haben also mit grosser Mühe und Arbeit diese drei Jahr widerumb herumb gebracht / was die vier Jahr zuvor bößlich ist verfeumet worden / und ist in solche Vollkommenheit ge-brachte / in masen ich zuvor geschrieben. Nun nahet die Zeit heran / daß Nutzbarkeit dar-von erwartet werde. Allein verhoffen wir hierzu noch bessere Mittel aus Engelland zu-be-kommen / dann so dieselbigen außen bleben solten / würden viel vortreffliche Männer un-müthig und überdrüßig werden / und davon absichen. So sie aber über ihre Hoffnung ganz keine erlangen solten / und doch allhier verblieben müsten / wirft sie die Noht zwingen / ihre hüflichte Hand und eignen Gelt hierzu dazureichen.

Und dieses hab ich in aller Kürze / vom ietzigen Zustand und warhaffter Gelegenheit des Landes Virginien vermelden wollen / da ich dann mit Fleiß viel Umständen verbey-gangen / welches Landes Vollkommenheit gnugsam abzunemmen / wann das eufserliche Un-schätzbar im Anfang so rähmlich ist. Ich habe vorseklichen die Erzählung der herlichen Nutz-barkeiten dieses Landes ausgeslassen / dieweil in andern Tractaten hiebevor Meldung ge-schehen. Und hat die überflüssige Hoffnung besserer Mineralien über die geringere als Eisen / Allium vñ dergleichen / sich schon vollkommenlich offenbaret vñterwiesen. Und zwar von den Dingen kan ich nicht so weitdurstig schreiben / als andere / welche der Erdöffnung solcher Mineralien selbsten begewohnet. Allein will ich noch etwas hinzuthun vom Gewinn und Kauffmannshandel des Tabacco, Seidengtaß und Seidenwärmern.

Batt des  
Tabacco.

Vnd etlich habe ich aus eigener Erfahrung vnd kan von der Güte des Tabacco genugsam bezugen daß kein Land unter der Sonnen lieblicher süssern vnd stärkern Tabacco herfür bringen kan oder vermag als ich daselbst eben von meiner eigenen Pflanzung zu empfangen habe wiewolet das erste Jahr unserer Prob ist vnd wir noch kein vollkommen Wissenschaft haben denselbigen anzufleien vnd aufzumachen nur etliche wenige ausgenommen welche alhier wohnhaft vnd aus dieses Jahrs Erfahrung solches wissen und erlernen haben zweifel auch ganz vnd gar nicht daß sie noch dieses Jahr solchen Tabacco hinsüber senden werden damit Engelland die Güte desselbigen erfahren möge.

Saden.  
soß.

Das Seidengras anbelangend wächst dasselbige gleich unserm Flachs ich meine aber hienn das Geschlecht welches hiebeworn ist übergesendet worden Diese Pflanzen von den Natural Innwohnern den Wilden hat Capitain Martin so zu diesen Sachen grossen Lust getragen hicher gebracht die ich gesehen seynd sehr sein vnd überaus stark Er hat dieses Jahr derselbigen Wilden Pflanzen viel gepflanzt ist auch gesinnet von solcher Seidenprob ein Thell überzusenden.

Saden.  
wurm.

Die Sadenwürme welche für Saamen diesen letzten Winter hicher aus Engelland gesant seynd sehr vorkommen viel derselbigen im Anfang des Merzens andere im April Mayo vnd Junio viel tausent seynd derselbigen sehr groß gewachsen vnd spinnen vnd die vbrigten vermehren sich trefflich die Nutzbarkeit hiervon wirkt am Tag kommen So seynd wir gewiss daß kein Land grosser Menge von Maulbeerbäumen oder dergleichen Art mit welcher Blätter sie aufzugebracht werden so auch besser gerathen bringet als eben Virginia.

### Das Dreyzende Capitel.

Capitale  
Argo's  
Reysen  
Lot.

**S**ch will nun mit wenig Worten hieran hingen eine Relation oder Bericht von Capitale Argos besondern Reysen vnd sonderlich angewandten Fleiß bey der Colonien vnd in Enderkundung der Nordlichen Landschaft vnd solches zwar nicht nach Würde vnd Wichtigkeit verrichter Sachen dann so ich dessen getreuen Fleiß würde unterscheiden zu offenbaren könnte ich sein Lobnicht genugsam beschreiben ich möchte dasselbige mit meinem Verstand vnd Unwissenheit mehr verdunst als erheben vnd ans Liecht bringen so ist er selbs geschickt genug sein eigene Relation zuzum. Ich hätte ihme in seinen Reysen gern behgewohnt wie ich dann solches offtermals von Herzen gewünschet wann ich nicht durch meine Geschäfte verhindert zu Hause bleiben müssten Nun dieses ein wenig anzudeuten ist sein grosser Fleiß in d er geleisteten Hülfe der Colonien erzeuger darab zu spüren In demer uns in zweyen Reysen verschen mit 2300 Schaffel Korns welche er in unsrer Provinthaus geleffert beneben deme was er ihme noch vor sein Volk von Provinz vorbehalten so er ihnen nach Verdienst aufgetheilet vnd was einem jeden der seimigen hiervon gebühret Ich geschweige jetzt des Friedens wegen des Friedens an diesen Orten so er durch die gesangene Pocahuntas beschlossen vnd besiegter was hat er uns doch nur für grosse Welthaten erzeugt in Vernerwerung unsrer Schiff welche vom Wetter sehr zerbrochen vnd verderben waren desgleichen mit den neu erbauensstärken und guten Schiffen die wir wol gehabt ohne welcher Hülfe es sei dann daß wir die nothwendigsten Reysen und Geschäfta hätte wollen unterwegen lassen wußte ich nicht wie einer zu dem andern hätte kommen können.

Seine

Seine Nordliche Eröffnung gegen Sacadhoc, vnd auff jenseit dem Port Royal, sancta crux, vnd da herumb kan ich nicht verhelen, in deren Widerkunfft so er nicht hätte solche herliche nuzbare Sachen als Kleider, Victualien vnd anders der Colonien zugebracht, wölste ich nicht, was darauf entstanden.

Es ist auch nicht für ein geringe Volchar zurechnen sein hoch angewandter Fleiß in Die groß  
gefeierte  
Schiff be-  
raubt, und  
auf Vir-  
ginia ver-  
trieben. Verreibung der Franzosen, die sich in unsrer Nation vnd Land daselbst widerzulassen vnterfiengen, vnd sich in unsren Grenzen festmachten, vnd verschanzeten, vnd mit Hintersczenen, mungen ihres Schiffes vnd Pinnis ist der Jacobestatt ein grosser Vorraht verschafft worden, vnd eingangen, welches manliche Eigend, Fleiß vnd angewandte Mühe ihme billich zum höchsten solte belohnet, vnd jederzeit gelobet vnd gepriesen werden.

Ich habe selbsten glaubwürdig von Capitein Argot erzählen gehöret, dz aus einer Reysse in einem kleinen Schiffe die Franzosen in ihrem Kaufhandel mit den Indianern in die 8000. Pfund verhandlet, welcher Nutzhinß so viel leichtlicher von uns kan empfangen werden.

Es ist auch war, daß die Salvadges, welche alda wohnen, vor Capiteins Argots Ankunft die Franzosen gross geachtet, in hohen Ehren, ja für halbe Götter gehalten. Aber nach dem sie gescheu, daß sie von uns seind, überredigt vnd vertrieben worden, haben sie die so bald verlassen, vnd selbsten unsrer Freundschaft begehet, welches da kein geringer Punkt diewelb sie vorgegeben, daß Capitein Argot ihnen vom widerbringlichen Schaden zugefüget, dieweil die Franzosen durch sählerischen Kaufmannshandel so sie mit ihnen getrieben, sie mit vielen nützigen Sachen, deren sie grossen Mangel gehabt, gnugsam versetzen hätten. Aber Capitein Argot ist mit ihnen eins worden, daß sie ihr Rauch- vnd Fellwerk vor die seitige Wahl solten behalten, vnd wollen alle Jahr einmal da ankommen, vnd mit ihnen ein Tausch treffen. Sie ließen sich ansehen, als wann sie wol zufrieden wören, versprachen auch, wann schon die Franzosen daselbst wiederumb anlangen, von sich mit ihnen zu handeln anbieten, wolten sie doch ihr Fellwerk vor ihn behalten vnd verwahren. Was Nutznum durch dis Mittel den Virginienfahrern möchte zusiehen, geb ich Capitein Argots eigenem Vorteil vnd andern zu verstehen.

Eines hab ich in diesem Tractat vorsehlichen unterlassen, nemlich von unsrem beschlosenen Friede, mit dem ich gesinnt, diesen Discurs in folgendem Capitel zubeschließen.

### Das Vierzehende Capitel.



Rolle des  
Authors  
vadem  
Powha-  
tan. Snam ihne Herr Thomas Dale vor, ehe ich widerumb in Engel-land verrenset, König Powhatan durch eine Legation zu besuchen, vnd dieciel ich selbsten darzu geneigte, vnd nachmals desio gewisser hieroon Relation thun möchte, hat er mir diese Commission auferlegt, vnd besohlen. Zu dieser Rense, ward mir zu einem Dolmetschen gegeben ein Englischer Jung Thomas Salvage mit Namen, welcher zuvor drei Jahr bei Powhatan gelebet, dener auch sehr geliebet, vnd hatte also die Sprach ganz eigenlich begriessen: Meine Berrichtung aber sollte bei dem König sehn irgend eine von seinen Dochtern zuwegen zubringen. Es war aber Pocahontas schon in unsrer Gewalt, vnd gleichsam ein vornehmer Eichel und Mittel des Friedens, welche der König als sein eigen Seel hoch achtete vnd liebete.

Hierauff bin ich den 15. May des Morgens früh mit dem Englischen Jungen vñ 2. Jahren zu Gleitsleute von Bermudas weggereset, vñ auf 60. Englische Meilenwegs zu de

S des

des Königs Hoff der an dem Ursprung des flüssenden Wassers Pamanukie bei einer Stadt Marzko gelegen genahet. Die vorige Nacht haben wir in einem offenen Wald ohne einige Gefahr oder Furcht verharret, wā seynd neben seiner Stadt über dem Wasser verblieben. Da damit wir ihm mit ungewarnter Sachen möchten unter die Hand gerathen, befahl ich den Kleidtsleuten sich vmb ein Canoa zubewerben, hinüberzufahren, und dem König vnsre Aufkunft zuvermelden. Es ist aber ein Canoa ein kleines Schiff, aufs ein Baum gemacht, und wie ein hole Truge gestalt. Die Kleidtsleute nun verrichteten ihren Besuch, und gaben dem König zu verstehen, daß über dem Wasser zweien Englischen Gesandten von ihrem Obersten zu Powhatan vorhanden warden: Nach dem man nun solche hinen worden, ist so bald ein Canoa übergeschickt, und wir also hinüber geführt worden. Es erwartet uns der König Powhatan selbstens auf der andern Seite des Landes, und hieß uns willkommen seyn: Sein erster Gruß war zu dem Jungen, den er so bald erkennet, mit diesen Worten: Mein Kind sei willkommen, du hast dich diese 4. Jahrhero sehr fremdb gegen mir gesetzt, ich hatte dir Verlaub gegeben, da du in der Paspahe (die nun Jacobsstadt genannt) nach dem wir sie noch besessen, deine Freunde zu suchen, gehen mochtest, und bist seither nicht wieder kommen, du bist mein Kind, und mir von Captein Newport geschenket, noch bei Lebzeit des Namontacke eines meiner Untertanen, welchen ich mit Fleiss in König Jacobs Land abgesertiget zu beschaffen, ob er mit einigem Vorwände von dir bringen möchte, und derselbig ist noch nicht gekommen, ob schon viel Schiff von der Zeit an seynd angelange, wie ihr nun mit ihm gehandlet, ist mit unbewußt. Als er nun seine Rede zu dem Jungen geendet, hat er sich auch zu mir gewandt, und ist sein erster Gruß ohn' einige Red gewiesen, sondern er hat mich bei den Händen vmb den Hals gefasst, und rund vmbher gefühlet, als wann er mit die Burgel zu drücken wolle, aber ich wußte daß er solches nicht thun durfste: Da fragte er mich, wo die Kette von Perlen wære, als ich aber antwortete, ich wußte von keiner Kette, die sage er, welche ich meinem Bruder H. Thoma Dale, als er erst herkam, vor ein Präsent geschickt, davoner mit zu meiste lassen, da von der Zeit des gemachten Friedens an, daß er einzige Englischen Gesandten einziger Geschäft halben anhero absertigen würde, er solche Ketten vmb den Hals haben sole, wo mit somoch ich ihn binden, wā wider unverrichteter Sache zu Haus senden. Es ist zwar nicht ohn' H. Thomas Dale hat ihm solches zu entbieten lassen, ich hatte aber vor der Zeit nie nichts davon gehört, er hat auch zu diesem Vornemen seinem Jungen befohle, solche Ketten mir zu überantworten, aber es war vergessen worden. Ich war jetzt ganz zweifelhaftig was ich ihm doch hierauf antworten sol, jedoch hab ich mich bald darauf entschloßt, ich wäre solcher Absendig wegen seines Bruders ganz nie entfeind, welche zuvor an hinderlichet er hätte aber dadurch andersmit gemeint, man entwafft Commissiones Übersehens ob extraordinariē geschehen sollte, da er nemlich verursacht würde, eine Endlichkeit zu ihm ohn Kleidtsma ob Indianische Cōfroy zufinden, als daß solte er zu einer Zeugnus, da er von ihm gesamt wære, solche Kette vñ seinen Hals trage, im fall aber, so einer von seinem elgē Volk zugleich mit sol ankommen, immassen daß jecto geschehe, weiter z. von seine eigenen Männern, darunter der ein sein Nähe vñ die Geschäft, wol bekant wodore, so sol derselbigen Zeugnus genügsam seyn, und sie alsdann vndächtig gedachte Ketten vmb den Hals tragen. Welche Resolution darf ihm volgesetzen, vñ leitet uns zu seine Haus, so nie gar eins Steinwurfs von dem Wasser gelegen, als vor dahin kamen, saß er nider auff sein Bett, Stätte, darum aber kein Bett, sondern nur ein schlechte Matte gespreiter war, auff jeder Seiten sassen herumb seine Weiber, seiner vñ anschaulicher Gestalt, deren die älteste nicht über zwanzig

sig Jahr alt/welche sie ihre Königin nenneten/das Haß war mit ihnen vmbher besetze/aufwendig aber mit hundert Bogenschützen bewahret/ihre Kinder voll Pfeile auff ihrem Rücken/diese gaben jederzeit gute Achtung anff ihn/gleich einer Garnison.

### Das Glückszehende Capitel.

**D**as erste so vns der König vorbrachte/war ein Pfeisse Tabacco, welchen sie Pillimore nennen/von dem trank er zuvorn selbst/vnd vbergab es darnach auch mir/vnd da ich soviel als es mir gefallen/genossen/hab ich ihme selbsten die Pfeissen widerumb zugesetzte, welche er mit seiner eigenen Hand von mir widerumb anzunemmen/sich nicht beschämte: Darauff sieng er an zufragen/ was Thomas Dale thäte, vnd wie es seiner Dochteer gicng/ auch vmb den Herrnhaß, wie es vmb seinen vnbekanten Dochterman vnd Sohn stände/ob es beyden gefiel wie sie lebten/ob sie auch beyde einander liebten. Darauff ich ihn beantwortete, vnd er zeuherte, wie sein Bruder recht wul auff wäre/vnd sein Dochter wol zufrieden/ auch ihr Lebenlangnichts wider von dammen beherrte: Worüber er herzlich lachete/vnd sage/ es wäre ihm lieb. Nun fahr fort/sagte er/die Ursach ewer unerwarteten Ankunft zumelden: Darauff ich ihm zuwissen thät/mene Commission wäre in gehem/welche gegen ihm allein auch solte abgeleget werden ohne beseyn der andern/möchte aber doch wol einer seiner Räthe Pepaschicher genant/vndeinen von meinen Beleidelsleuten/welcher wol vmb mein Geschäft rousste/daben leyden. Darauff hat er alsbald befohlen/dz sie all miteinander beyd Man vñ Weiber aus dem Haß weichen solten/aufgenommen seine beyde Königin/die vmb keiner Ursachen willen/es sey auch was es wolle/sich von dem Könige absondern/als dienun alle entwichen/sage er: Nun sage her/ was ist die Sach: Darauff ich durch mein Dolmetschen vorbringen lassen: Herr Thomas Des Ge-  
sandten  
vnd  
Vorsteher Dale ewer Bruder/der vornembste Befehlhaber/läßt euch in Liebe vñ unvergleichlichen Friede auf seiner Seiten zum freundlichsten grüssen/dessen zum Zeugniß/hat er euch durch mich ein wurdig Geschenk geschickt/als nemlich 2. grosse Stück Kupffer/5. Schnür weiß vnd blau präsent: Korallen/5. holzerner Rambe/10. Fischängel/vnd ein par Messer/welche Stück ich ihm alle überantwortet/eines nach dem andern/damit er dieselben wol zubeschawen ein segliches besonders Zeit habe möchte/darneben hat er mir befohlen/wan es euch gefallen würde/dz ihr zu ihm leiche Männer absertige sollet/wolle er euch einen grossen Mahlstein vberschicken: Mein Geschenk vnd Sendung ließ er ihm gefallen/darauff fuhr ich also fort: Die vnerhörte schön des Tz.  
mas Dale  
begrebt die  
andere  
Doctree  
Könige  
Powha-  
tans. vñ vollkommenen Gefalt ewerer jüngsten Dochter/welche durch allewer Gebiet ruchtbar warden/ist auch zu den Ohren ewers Bruders Herm Thomas Dale kommen/zu welchem Ende er mich hiehero gesandt/euch wegen der Brüderlichen Liebe vñ Freundschaft so ihr gegen ihm tragezt/zubieten/ihre zuvergötzen zu ihm zukommen/zum heil wegen der Begierde/soer selbst zu ihr tragezt/vn da zu zum hell auch ihre Schwester einmal zubesuche/welches/so es dem gemeine Geschrey gemeyß/wie es daß gar wol glaublich/so wolte ewer Bruder doch mit ewer Verzünstigung sie ganz gern nennen zu seiner nechsten Gefell/Hafft vnd ehetlichen Gemahl. Vuer dessen haue er mit offtermals in die Rede gefallen/welchen ich bat/mich auszuholen/vnd alsdann wann es ihm gefiel/mir darauff zuantworten/die Ursach dieses Begehrens ist/dieweil er sich mit euch freundlich vnd fest verbunden/vnd sie gleichsam ein Volk machen/wie er dann hoffet/vnd das Vertrauen hat/durch solches Band der Liebe eine

Natürliche Vereinigung zwischen beyden zunachen/ insonderheit weil er beschlossen/ die Zeit seines Lebens in ewern Lande zuwohnen. Wolte derowegen nicht allein die stärkste Versicherung der ewigwährenden Freundschaft von euch haben/ so sie ihme widerfahren möchte/ sondern er wolte sich selbsken auch darzu verknüpfen vnd verbinden.

Nach dem ich also meine Rede geendet/ vnd er mir so offt darunter eingeredet/ hatte ich Ursach ein Antwort zugebren/ darzu er ganz bereit war/ vnd dieselbige nicht mit geringer Anhöretat anffolgende Weise gab.

**Deutsche Antwort Powhatans.** Ich nemme gern evers Königs Gruss in Lieb vnd Freundschaft an/ welche/ so lang ich lebe/ vollkommenlich/ bedes durch mich selbsken/ vnd durch meine Unterthanen sol erhalten werden: Seltner Freundschaft overschickte Zeugniss nemme ich mit hochstem Dank an/ ob wol dieselbige nicht so groß/ nach dem er ein grosser Oberster ist/ als des vorigen Capitains Newportis gewesen/ welchen ich sehr geliebet/ vnd der auch mehr zu geben gewohnt. Aber die Sache meiner Tochter Verheyratung befreind/ welche mein Bruder begehrte/ habe ich dieselbige vor wenig Tagen zu einem Weibe gegeben einem großen Obersten vor zweien Schefel Roanacke (ist ein klein Art von runden Steinern auf Osterschalen gemacht/ welche sie an statt des Gelts gebrauchen/ eines Elenbogen lang/ sechs Englische Pfundung/ das ist sechthalben Kreuzer wert) vnd sie ist schon in Wahrheit drey Tagreise von ihnen hinweg. Darauff ich geantwortet/ ich wußte wol seine Macht vnd Stärke/ vnd wenn es ihm gefiel/ hierinnen seinem Bruder zu vollfahren/ könnte ers leichtlich widerstussen/ vnd dem Obersten die Roanacke widerumb zusstellen/ vnd dagegen ohne einige Beschuldigung des Unrechten seine Tochter wider zurück fordern. Und darumb desio eher/ die weil sie noch nicht vollkommenlich/ wölß Jahr alte/ vnd derowegen zuverheyraten noch zu jung/ vnd verhieß ihm bneben der Friedens Verbindung/ die hierdurch desto stärker/ daß er dagegen in doppeltem Preis für seine Tochter solte bekommen/ kleine Steinlein/ Kupffer/ Pfeile vnd ander Sachen mehr/ so ihm annehmlich vnd dienstlich seyn werden. Hierzu hat er geantwortet/ daß er seine Tochter so hoch vnd theuer liebte/ als sein eigen Leib/ vnd ob er schon viel Kinder hätte/ so gefiel ihm doch keine so wol/ als diese/ vnd da er sie nicht offt sollte sehen/ wäre es nicht möglich/ daß er lang leben könnte/ welche/ da sie bei uns seyn sollte/ wußte er wol/ daß es nicht geschehen möchte/ darumb hatte er bei sich beschlossen/ dieselbige anff kleineren Weise oder Wege in unser Hände oder Gewalt kommen zu lassen/ es käme auch wie es wolle/ darumb bat er mich nicht weiter hinaufzudringen/ sondern solche Antwort seinem Bruder wider zu bringen.

Ich begehr/ sagt er/ keine gewissere Versicherung der Freundschaft/ dazu seine Zustag/ welche er mit allbereit gehan hat/ von mir hat er von meinen Döchtern ein Geisel welche die Zeit ihres Lebens gnugsame Versicherung seyn sol/ vnd sie aber gestorben/ sol er ein andere auf meinen Kindern haben/ aber so sie noch leben/ halte ich es intiche ein Briderlich Stück von ewern König/ mich zwöyer menier Kinder auf ein mal zu überauben. Weiter gib ich ihm zuverschen/ wenn er schon ganz keine Geisel hätte/ sol er doch nicht dafür halten/ daß wir nicht zuglauben oder zu trauen sey/ wegen einigerley Injurien mir oder meinen Unterthanen erwiesen/ es seyen so viel von den seinen oder meinen erschlagen als es wolle/ vnd durch mich sol kein Ursach des Unfriedens mehr gegeben werden/ den Frieden begehrte ich bis an mein Ende stich vnd fest zu halten/ vnd nimmermehr kein Ursach zum Unfried zu geben. Daß ich bin nun alt/ vnd wolte meine Tage gern im Frieden zubringen. Und so ferne die Englische mir noch weitere Injurien solten zufügen/ wolte ich mich noch weiter von ihnen abwenden/

dam

dann mein Land ist groß genug; Solches hoffe ich, werde meinem Bruder genug seyn.  
Dieweil ihr nun mühd sehet und ich schlaffreich, wollen wir dieses Gespräch endigen.

## Das Schließende Capitel.



Arauff berief er einen seiner Mdmmer, vnd befahl ihm, etliche Brot vor vns ausszurragen, immitzst entschuldiget er sich, daß sie unserer Ankunfft entgangen waren, dieweil sie auf all ihr ander Speise das Brot essen wurd in zwei grossen hölzern Schäffeln so viel in einen Scheffel gehen möchte. Brot gebracht, ganz rund gemache nach der Größe eines Schlag balls, davon wir ein wenig gessen, vnd das vbrig denen, so auff uns warteten, nem hungerigen Gesindlein mitgehollet haben: Nach dem Essen befahl er ein groß Glas voll Seet von drey oder mehr Maassen zubringen. Diesen Trank hatte Captein Newport ihm vor sechs oder sieben Jahren zuvorn geschenket, den er ganz freißig verbrahret, vnd in dero Zeit nicht über ein Echtemas davon spendiret, davon gab er einem jeglichen unter uns in einer grossen Osterschalen den drey Löffel voll. Als dieses auch vorüber, befahl er einem uner den seimigen, daß er vns in ein Haus führete, allda über Nachte auszuruhen. Da wir aber kaum ein halbe Stund darin gewesen, huben an die Süde uns dermassen zu plagen, daß wir alldanach kōnen bleiben, sondern stengen heraus, vnd legen uns dieselbige Nacht über unter ein Brett inder auss eine Matten.

So bald es taget, vnd wir des Morgens erwachten, kam König Powhatan selber zu uns, vnd fraget, was wir thäten: Jähree uns darauff also bald in sein Hauss, da dann zum Morgenbrot zubereitet war ein großer Schäffel voll Indianischer Erbsen und Bonen zusammen gesottern, vnd so viel Brot, daß daran noch zwölf hungerige Mdmmer genug gehabt hätten. Nach einer Stunde wurde auch gebrachte frische gesortene Fisch, vnd noch etwas länger hernach gebraten Oster, Krebs und Krallen. Mittler weil waren seine Leute auf Wildprei, Indianische Hühner, vnd dergleichen Thier und Vögel, so ihre Walde geben zuzagen: dieselbigen kamen umb zehn Uhrn wider, vnd brachten in's sich drey Rehe und ein Hirschen, sehr gut vnd seiss Wildprei, vnd zwey grosse Indianische Hanen, welches alles denselbigen Tag noch zubereitet worden, vnd da das Abendessen geschehen, war kan meiner Bonen groß davon vbrig. In der Zeit, als ich daselbst verharret, kam ein Englisher Matrat zu seinem Glück an, welcher drey Jahr zuvorn, als er am Werk bei der Heinrichs Festung gewesen, war gefangen worden, Wilhelm Purker mit Namen. Er waren Indianer, hedes in Complexion und der Tracht so gleich, daß ich ihn nicht gekant hätte, so am mits ein Junge nicht hätte angezeigt, daß er ein Englisher gewesen. Es war ihm ein große Freude, daß er mich daselbst antraff. Dann so oft wie nach ihm gefraget, haben die Indianer allezeit vorzegeben, daß er in ein grossen Krankheit gefallen, vnd gestorben sey, welches wir bis dahero glauben müssen. Er bat mich zum höchsten, meinen besten Fleiß anzurufen, daß er möchte wiederumb heim kehren, welches ich ihm auch zuthun versprochen. Gelingt darauff alsobald mit ihm zu Powhatan, vnd er zeiherten ihm den ganzen Handel sonderlich aber, daß man aufzugeben hätte, als wann er tote seyn sollte, weil aber die Sach viel anders verhälte, vnd er hie zu gegen noch lebendig, frisch und gesund wude, so möchte ich ihn nochwendig mit mir anheim führen, dann so ich solches seinem Bruder angezeigt, daß ich ihn daselbst

geschen vnd verlassen hätte/würde er zum andern mal schinet wegen anheto schicken. Powhatan ließ sich anschen/als wann er hemme nicht wol zufrieden/vnd antwortet also: Ihr habe eine von meinen Döchtern bey euch/vnd ich bin wol damit zufrieden/aber ihr dor/et nicht leyden einen Englischen/so behihr ist/sondern ihr müsst ihn so bald mit euch hinzweg nehmen/oder Fried vnd Freundschaft brechen/so ferne ihr ihn dann je haben müsst/so sol er mit euch gehen/herzegen wir ich keine Geleideleute mit euch freiden/vnd so euch dann einig Vbelvnder Wegen begegnen sollte/habt ihres euch selbsten zu danken. Darauff gabelich sprach zur Antwort/dass ich dann lieber ohn ihn wolle gehen/ich wünsche zwar den Weg sehr wol/vnd forchte ich die Gefahr zwar auch nicht. Dann so ich nicht solte unangestochten widerumb anheim gelangen/so müsste er vnd die seinigen unserer Haach geworrig seyn/za es wörde sein Bruder vnd der König alsdann rechtmessig Ursache gewinnien/an seiner Liebe zu gewiseln/vnd ein Misstrauen in ihn zu sezen von wegen des geringen Respects/so er auss mich hätte/wann er mich ohne Geleideleute würde anheim gelangen lassen. Er antwortet zwar nichts hierauf/ging aber in Vmruht von mir/vnd bis zum Abendessen redet er ein Wort mit mir/aber doch auss den Abend schicket er mir ein Thell des Essens/so für ihn zubereitet war. Und war ich wider in so gneutem Ansehen vnd genelgten Willen wie zuvor/er gedachte aber meines Abscheids mit seinem Wort/bis zu Mitternacht ist er zu mir vnd meinem Jungen kommen/da wir lagen/weckte uns auss/vnd vermeldete uns des Pe. pa. schechat vnd ein ander seiner Männer uns des Morgens wiederumb solten anheim getestet/vnd befahl mir ganz ernstlich/dass ich bei seinem Bruder solte eingedenck seyn/dass er ihm diese besondere Stück zuschicken wolle/neinlich zehn Schek Rupffers/ein Schermesser/ein Eysen zum Vogelsang dienstlich/vnd einen ziemlichen Mählstein/der vler oder siess Männer wol tragen könnet/welche dann zu seinem Gebrauch gress gennig sey/Proven Hessenbeine Ramb/solche Stück alle hätte ihm Capitem Report auch gegeben/die hültherin Ramb könnte einer seiner Männer auch wol machen/Item hundert Fischangel/oder so ers auftreiben könnte einen ganzen Fischzeug/eine Rahe vnd ein Hund/mit welchen Dingen/da ihn sein Bruder würde verschenk/wolte er hingegen seine Liebe vergelten mit Widerfendung etlicher Haupte/welche er auf dassmal nicht allerdings besammen/wie er vorgab. Ich wölfte aber wol/dass er deren einen grossen Hauffen besammen hatte/aber sein Misstrauen vnd hässliches Gemüth begehrte jederzeit der Gewissheit und Genüg einzunemmen.

### Das Siebenzehnte Capitel.

Powhatans Cu-  
moneit.



Ach dem er mich also mit dieser Commission belege vnd abgesertigt/fraget er mich/ob ich auch alles vnd jedes wol behalten hätte/vnd eingedenck wöre eines jeden Stucks besonders/so er mir zuvertheilen anbefohlen war er mit meiner Antwort nicht zufrieden/sondern vmb besserer Sicherheit willen/müsste ich ihm etliche mal die Sachen wiederholen/vnd dieweil er sehr zweifelhaftig/dass ich vielleicht etwas möchte vergessen haben/befahl er mirs in ein Schreibtaffel/die er mir weisete/auffzuzeichnen. Diese Schreibtaffel war sehr schön/vnd begehrte ich von ihm/weiln er sie doch nicht könnte gebrauchen/dass er sie mir vertheilen wolte. Aber er sagte/sie wäre ihm sehr angenem/vmb solcheden Trembden die zu ihm kämen/zuziegen. Also schreib ich die Commission stückreich in mein eigen Schreibtaffel/da gieng er also von uns.

Des

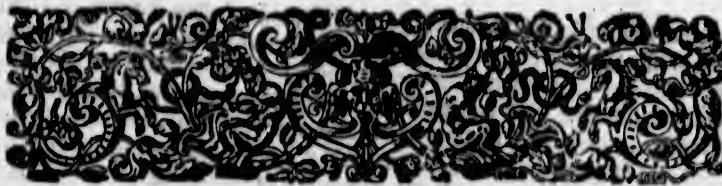
Des Morgens waren er vnd wir sehr frâh auff vnd machten uns fertig zur Reise/ wir gingen aber erstlich zum Morgenessen/welches war ein gut gesotenes Indianisch Huhn vnd nach demselben gab er uns ein ganz Thürkisch Huhn/beneben deme das wir ubergelassen hatten vnd drey Körbe voll Brots auff die Reise mit. Und nach dem wir gleich aufzuszeneyn vorhaben/ gab er einem jeden unter uns em sehr wohberichter Hirschham/ so weiss als der Schnee vnd sande seinem Sohn und Dochter einem szlichen auch eine fragete mich darauß abermal ob ich auch der Antereore/ so ich seinem Bruder bringen sole/ ingedenck ware/ die ich ihm abermal widerholen myste/ daranff sagete er/ er verhosse sein Bruder werde ein sautes Geingen daran haben vnd wo fern ers nicht thut/ so wil ich noch drey Tagreise feruer gehen vnd nummermehr einigen Englischen Mann sehen. Wo ferne er aber auf ein ander Zeit vnd Gelegenheit zu mirr wirt senden/ wil ich gern seine Abgesandten annehmen/ und sein rechtmässig Begehr nach meinem geringen Vermögen vollzählen/ vnd damit hat er uns selber zu der Wasser Seiten geführet/ vnd ungeschr vnb zehn Uhren nam er von uns/ vnd wie von ihm Urlaub/ wir aber kan/ die folgende Nachte zu Bermudas glücklich widerumb an. Diesen Discurs vnd Beriche hab ich so kürzlich als ich immer geßone/ vnd es die Materi hat leyden wollten/ desto lieber mit eingesöhret/ damit man wissen möge/ wie behutsam Powhatan in Erhaltung des Friedens sey: Solches haben zwar viel von mir zuwissen begehrt/ vnd zweifste ich nicht/ es werde angenem seyn/ sinnemlich denjenigen/ so hienet interessirte seynd/ welches aus des Königs Antwort gegen mein Begehr genugsam erscheinet/ vnd darneben auch bei meinem sichern Paß/ so ich hin end her gehabt: viervol offternals viel herumb schweifende Indianer uns begegneten/ die uns doch nicht begehrten zu bekämpfen/ so ihnen vor der Zeit ein angeneime Gelegenheit sich an uns zu rüthen/ gewesen wäre/ vnd ihre bluddürsige Anschlade vnd Bosheit gegen uns zu vollbringen vnd auszuschütten. Wirt zweifstes hierauf in kurzem ein zuhbarlicher Vortgang vnd gutes Glück gespühret werden/ daß mich selbsten(viervol ich Gott das für danke/ daß er mich allhier in diesem Land zuleben verordnet/ da sich andere hinzu können scheren/ vnd es nicht wagen dorffsen) könnte ganzt willig machen/ die dritte Reise dahin zu thun/ wo ferne Gott/ wie ich hosse/ über menschliche Gedanken/Mittel vnd Gelegenheit darzu schaffen wirt/ zu vollführen sein eigene Ehre vnd Preis in Bekhrung dieses armen Vdelleins/ von welchen vngewißt/ wie auch in andern Theilen der Welt/ er etliche zur ewigen Seligkeit verordnet hat. Es seind auch dieses selige Leut/ die Gott hertinen als Instrument vnd Werkzeug gebrauchen thut. So verhosse ich auch/ es werde dieseschlechte Erzehlung ein jedes eheliebendes Herz/ hier zu seinebehülfliche Hand zureichen/ genugsam bewegen. Vor meine Person bin ich bereit/ gleich wie ich mich nun fünff Jahr als ein Werkmeister in Außerbarowung des Werks hab gebrauchen lassen/ daß ich auch hinsüro immer zu/ so ferne sich nur bequeme Mittel darzu erdungen wöllen/ meine Dienste dahin willig vnd bereit seyn zu offeriren/ entweder daß ich andere dahin anordne/ oder so fern es nöhtig/ alda zuarbeiten/ mich selbsten persönlich wiederumb einstelle/ sc. Hisce vale & fruere. Die folgende Briefseynd vndhitz juzetzen/ sie widerholen nur das vorgehende/ vnd die Heyrath mit des Königs Dochter.

bung

Einem

Damen  
Na

fleßige  
solceme  
nen muß  
wenn ich  
nur die  
werden  
ich Leib  
als sich w  
wolt ich  
möchte e  
ich je hal  
auch nic



**Gründliche vñ warhaftige Beschrei-  
bung einer Schiffart náher dem Neuen Engelland / einer La...d-  
schafft in Nord Indien vnd eines Theils in America unter Captein  
Johann Schmid/ Ritter vnd Komtahn  
derselben Landschafft.**

**Sampt**

**Einem kurzen Discurs, wie gedachter Captein auf der andern Reise von den Frankosen  
gesargen/vnd nachmal wieder umbertledigt worden/ Item vonder seigten  
Beschaffenheit des Neuen Engellands/ alles nicht  
abgelauffen im 1616. Jahr.**

**Durch einen Liebhaber der Historien aus dem Englischen in Hochdeutsch verset.**

**Vortede.**

**Denen Ehrenwesten und Vornehmsten Herren Patrounen und Händlern der Landschafft  
New Engelland/in den Städten London/Distast/Exeter/Plymouth/Dartmouth/Dostabie/  
Corneps/et. vnd in allen andern Städten und Häven in dem Königreich Engelland/  
Meinen fonders gelebten Herren und Freunden.**

**S**o durch embigen Glück und U...heit die kleinen Omeysen und Bienen  
suchen was zu ihrer Unterhe...g und Nahrung gerethet/ vnd dien-  
lich ist/ solte das nicht vielmehr vor Mensch ihm ja so dieselben straf-  
fen die Humbleyn und Raub Bienen welche ihnen ihre Arbeit stehlen/  
s...t der Mensch deswegen auch nicht zuschelten. Der Bienenstock haet  
wenig Honig/ darinnen mehr Faule Raubbienen daū Bienen seynd.  
Also si das Land unglücklich/ darinnen mehr Missigdänger/ daū  
fleissige Arbeiter seynd. So ferne nun der Fleiß dieser Würm zu loben/ hoffe ich/ der meine  
solcener Massen nicht gescholten/ sondern entschuldigt werden. Ob ich zwar wol befehlen  
muß/ daß mir besser anzünde das zuthum/ was ich sage/ daū zu schreiben/ was ich weiß/  
wenich wäre reichlich wider zu Haue angelanger/ so hätte ich nichts gefehlet: Nun ich aber  
nur die Fisch annehmen müßen/ wie sie mir ins Netz kommen/ muß ich darüber getadele  
werden/ aber ich wolte/ meine Missigkünstigen warden so willig zu wagen ihren Beutel/ als  
ich Leib und Leben/ vnd alles was ich vermag/ oder warden so fleissig zutragen die Unkosten/  
als ich weiß/ daß sie sich fleissigen zingen lassen den Nutz und Frucht meiner Arbeit/ alsdaū  
wolt ich nicht zweifeln/ so ferne es Gott gefiel/ daß ich gesund in New Engelland wider  
möchte anlangen/ vnd glücklich wider hieher kommen/ mehr in der That zu verrichten/ als  
ich je hab zugesagt/ vnd also meinem Versprechen ein völlig's Genügen zuthun. So bin ich  
auch nicht der erste/ welcher verrahen/ vnd von den Seeraubern gesangen worden: Es hat  
G. ten

ten diese vier wollerthe Kriegsmänner/ auch wol die grossen Helden Samson/Herculem/ vnd den grossen Alexandrum, da sie nicht anders gewapnet/ überfallen vnd überwältigen mögen. Und muss sich dessen ein jeder versetzen/ vnd hat sich keiner einzigen Sicherheit zu getrostet/ wer sich auss Meer zugegeben willens/ bleib derjenige daheim/ der dem Unglück nicht so wol voll unterworffen seyn/ als ich. Aber damit solche Aßterreden mein Vornehmen/ vnd die hülfsliche Hand/ die ich begehrte/ nicht verhindern möchte/ hab ich dich wenige geschrieben/ aber zu publiciren nicht eher willens gehabt/ bis daß ich wider aus New England kommen wöre. Daz ich aber so viel von Fischeren rede/ so fern mich jemand für ein solchen grossen Fischer hält/ davon mir doch zum wenigsten trümmert/ der thut mir unrecht. Ich unterscheide so woll einen güldenen Ring von einem Erskenkorn/ als ein Goldschmid. Es wird durch die andern Handlungen darumb die Fischeren nicht verhindert/ sondern vielmehr befürdet werden. Nun ich gebe euch jeho zuerkennen/ vnd zeige euch ein bequemen Ort/ für ein Colonien oder Pflanzung ausszurichten/ welcher in den Grenzen einerer Vortrefflichkeit und Commision gelegen/ und habe ihr nicht allein die Macht/ Gewalt vnd Aufrichtid/ sondern auch die erlangte Mittel derselbige anzurichten vnd zu pflanzen/ Ihr könnet auch weiter erkündigen vnd offenbaren diese bisshero unbekante Landschaften: Thue hierauf zu fordern Ihr Maye. Nahre Bedenken/ hernechst aber der obgedachten Städte/ welche bewogen seind/ ihre Hülff zu solchem grossen Werk mit zuthellen/ wie auch anderer/ so etwas daran zuwagten gedachten/ willfährige Resolution erwarten: Und die weil ich auch vernimme/ daß meine warhaftige gehane Relation von etlichen sehr missbraucht werden wöllen/ bin ich gezwungen worden durch diese geringfügige Schrift mein Ehrentzung zu ihm/ hoffe auch nicht/ daß man mich halten werde für ein solchen rüchigen Factor/ deme ich nicht könnte Rechnung oder Ursachen meiner Sachen und Thaten geben.

Euer Dienstwilliger

Johann Schmidt.

Da.



Die alte  
Cape C  
Chawu  
Accom  
Sagoqu  
Massach  
Massach  
Tofaut.  
Ein Lan  
Naemk  
Cape T  
Aggaw  
Smits J  
Passataq  
Accomin  
Sassano  
Sowoca  
Bahaha.

Aucocis  
Aucocis  
Aumou  
Kinebec  
Sagadah  
Pemma  
Monahip  
Segocke  
Matinna  
Metinnia  
Mecadae  
Pennob  
Nusket.

Vergegnuß der alten vnd neuen Namen der Städte vnd Dörfer in new  
Engelland/wie sie jero von Herrn Fürst Durchleuchtigkrist  
Prinzen Karl seind gegeben worden.

## Die alten Namen.

Cape Cod.  
Chawum.  
Accomack.  
Sagoquas.  
Massachusetts Monut.  
Massachusetts River.  
Tofaut.  
Ein Land nicht entdeckt.  
Naemkeck.  
Cape Trapizanda.  
Aggawom.  
Smits Insulen.  
Passataquas.  
Accomminticus.  
Sassanowes mount.  
Sowocatuk.  
Bahana.

Aucocisco Monut.  
Aucocisco.  
Aumougheawgen.  
Kinebeck.  
Sagadahock.  
Pemma quid.  
Monahigan.  
Segocket.  
Matinnack.  
Metinnicus.  
Mecadacut.  
Pennobscot.  
Nusket.

## Die neuen Namen der Städte vnd Dörfer.

Cape James, oder Jacobs Vorland Mil.  
ford haven.  
Barwick  
Plimouth.  
Ochsenfurt Oxford.  
Chevithil oder Berg.  
Carles River oder fliessend Wasser.  
Fawmouth.  
Bristow.  
Bastable.  
Cape Anne.  
Southhampton.  
Smits Insel.  
Hull.  
Boston.  
Snodon hil oder Berg.  
Ipswich.  
Dartmouth.  
Santwich.  
Shoothes hil oder Berg.  
The Base.  
Cambridge.  
Edenborough.  
Leeth.  
S. Johans Statt.  
Barnes Insel.  
Norwich.  
Willowbiis Ins.  
Hoglons Ins.  
Dunbarton.  
Aberden.  
Lowmond.

# Eigentliche vnd gründliche

Beschreibung des Neuen Engellands zusammengetragt

Durch  
Herrn Capitän Johann Schmidt.

Prise  
Reys.



Ach dem ich im Monat April des 1614. Jahrs mit zweyten Schiffen  
welche etlichen wenigen Rauffleuten zuinden von Kunden abgefah-  
ren hat es sich begeben daß ich nicht lang hernach in neu Engelland  
einem Theil Americka an der Insel Monachigga im vier vñ vierzig  
halben Grad gegen Norden gelegen angelandet. Unser Vornehmen  
war allda Wallfisch zuzahen vnd eslich Gold vnd Kupfer Erz zu-  
suchen: So ferne aber solches möchte sehlen / alsdaß war zu dem  
Fisch- und Futterwerk unser Zuflucht damit wir ohne Schaden warden wie es gleich ge-  
richte. Wir befunden die Wallfisch für ein sehr nutzbares ersprißliches Handel: Und haben  
wir zwar derselbigen viel gesehen vnd viel Zeit darauff gewendet ihnen nachzusuchen aber  
wir mochten keinen überwältigen und tödten. Es waren aber nur ein Geschlechte der Zubar-  
ten vnd nicht der rechten Wallfisch welche die Glossfedern Wahlschein vnd Oh geben wie  
wir verhofften was die Goldgruben und Erz anbelanget wäre es besser gewesen daß unser  
Schiff's Patron seine Reise zutnein andern Ort an welchen es zuinden angestellt hätte  
dann er hatte gar keine Wissenschaft derselben Sachen. So mußte nun Fisch- vñ Rauch-  
futter unser Handel seyn darumb wir aufzufahren waren dann wegen unverträglichen An-  
kunfts und langer Verzögerung auss die Wallfisch hatten wir die besten Zeit zu beenden  
versäumet ehe wirs gewahr wurden dann wir vermeinten daß es zu jeder Zeit bequemlich  
ware welches doch viel anders befunden. Dann umb die Mitte des Monats Junii ist der  
Fischfang gehan wiewol auch etliche im Julio und Augusto gefangen wurden waren aber  
nicht genügsam zu einer ganzen Fracht vnd zu Erfüllung so großer Untosten wie dam  
unser Gelegenheit erforderde von dünnen Fischen möchten wir vngeschr 4000. von den ge-  
sälzten Fischen aber vngeschr 7000. eingeladen haben. In dem nun die Schiffleute fischede-  
ten konte ich sampt acht oder neun andern vom Schiff Wall abkommen: Haben derwegen  
in einem kleinen Bod nechst dem Land hin und wider gefahren haben aber gar gering scha-  
lige Wahren als nur auss die 1100. Biberfell 100. Marder und etwa so viel Dierselle  
zusammengebracht vnd den meistenthel derselben innerhalb zwanzig Frankofischer Meilen.  
Wir zogen am Land beyde nach Ost und West noch viel weiter: Aber gegen Ost war  
unser Handthierung nicht geachtet dieweil sie auf der Nahe die Frankosen haben können  
welche ihnen viel bessere Wahren zu bringen. So war recke gegen uns über in dem Hafen  
das Schiff Herrn Francisci Dophanes welcher nun ein lange Zeit daselbst umb gehandelt  
vnd bei den Innwohnern gute Rundschafft erlanget von dem sie alle nothwendige Sachen  
bekommen. Und vierzig Meil nach Westen waren auch zwey Frankofische Schiff welche die

die Zeit  
also we-  
cke wi-  
den  
D  
der sch-  
ling da-  
mit den  
len das

W  
Athenie  
vnd ist  
Reys/  
well es  
wertes:  
do. His-  
worden  
thes kön-  
dergleich  
darnach  
zu einfa-  
tertoint  
Si  
sen Sc  
Sch  
als  
ni ts. d  
den istl  
Vi  
grenzen  
den wo  
Grenzen  
west in  
gen/mo  
vornem  
hung/z  
nen/vn  
Landra  
Weiter  
Walch  
Thoma  
tet vnd  
genden

die Zeit über, die wir da lagen, durch ihre Kaufmannschaft ein guten Gewinn gehabt. Da also weiters nicht zu erlangen blieb ich mit dem Gutterwerde Cran von Corfisch in einer Barke wider nach Engelland gefahren, und innerhalb sechs Monaten nach in fer Abfahrt von den Downton allda glücklich angelanget.

Der beste Fisch hieron ist verkaufft, das hundert für fünf Pfund Starling, die andern schlechteren, und so etwas Schaden empfangen zwischen drei Pfund, und so. Schildung, das ander Schiff bleib allda auf Gelegenheit wartende, zu laufen nach Hispanien, mit dem dritten Fisch, welcher auch allda der Schiffmutter Bericht nach für vierzig Reale das Quintal, ein jedes hundert dreihalb Quintal haltende, seind verkauft worden.

Wir wollen nun zu Beschreibung des Landes schreiten, New Engelland ist das Theil <sup>Die New</sup>  
<sup>Engelland</sup>  
America, in dem Aleantischen Meer gegen Nova Albion über in der Sud See gelezen,  
und ist gefunden worden durch den hochberühmten Herrn Franciscum Draken in seiner  
Reise, die er rund umb die ganze Welt gethan: Er hat es aber New Engelland genannt, die-  
weil es sich in der Größe damit vergleichen. New Frankreich aber liegt von demselben Nord-  
westen, Virginiam aber Sudwärts, wie auch alle die angrenzende Länder, mit neu Grana-  
do, Hispaniam, neu Andolosia und West Indien. Ich bin viel und oftetmals gefraget  
worden von der Beschaffenheit, Güte und Größe dieses so wunderlichen Landes, wie sol-  
ches könnte so langsam unbekannt geblieben, oder von den Hispaniern nicht besucht seyn, und  
vergleichen. Hieron will ich einseitigen Bericht thun, so viel mir davon wissend, und so  
darin den günstigen Leser gebeten haben, mit solches zu gut halten, wo ferne ich etwas  
zu einseitig und verdächtlich sollte in Erzählung dessen, so ich erfahren, und so ich mich un-  
terwürfe den Unerfahrenen und Einsetzigen damit ein Vergnügen zu thun.

Glorida grenzt nechst an die Indianer, welches die Franken hiebevor zu ihrem gros-  
sen Schaden zuberwohnen unterstanden haben. Ein Land viel grösser dann Engelland,  
Schweden, Irland und Frankreich, ob wohl solches ganz wenig der Christenheit bekann-  
t, als ~~ist~~ nur durch den wunderbaren Brief Ferdinandis de Solo eines vortrefflichen Spa-  
niers, durch seine Beschreibung, welche dieser Zeit die beste Anleitung ist, dieses Land zufin-  
den, ist bekannt worden.

Virginia ist kein Insel, wiesich viel einbilden, sondern ein Theil des Inselsten Landes, <sup>Virginia</sup>  
grenzt an Glorida, wir mag diese Landschaft ohne einiges Christlichen Erwähnens Schad-  
den wol erweitert werden: Dann hierüber haben ihre Macht, sonderliche Erlaubnis und  
Freiheit ertheilet. Von den 30. Grad zu 45. so ferne das Land oder Streitband von Sud-  
west in Nord Ost sich erstreckt, seind ungefähr 1500 Meilen, aber dem Wasser nachzufol-  
gen, mag es sich wol auf 2000 Meilen belauffen. Auf zwanzig Meilenwegs hinein ist die  
vornehmste Anfuhr oder Hafen Chisopeak genamt, und darben ein Colonien oder Pflan-  
zung, zwischen welchen ist ein so großes Land, darinnen wol in die 30000 Menschen woh-  
nen, und ihre Unterhaltung haben können, hieron wollen zu sehn die Beschreibung meiner  
Landtafel, und der selbigen Beschreibung unter meinem Namen im Druck aufzugeangen.  
Weiter Sudwärts grenzt daran das Theil, welches geoffenbarer ist auf Vrosten Herrn  
Walter Raleigh, durch Herrn Ralff Lane, und den gelehrt Mathematicum Herrn  
Thoman Herot.

Gegen Norden sechs oder sieben Grad ist das Wasser Sadagahof, allda ist außgetrich-  
tet und erbarret die West Colonien oder Pflanzung durch den Christwürtigen und aller Eh-  
genden Patronen Herrn Johann Doppham Grosfridtem von Engelland. Es ist anchein-  
lich

Relation getruckt durch Capitein Bartholomæum Gosnould von Elisabeth Insulin vnd ein ander durch Capitein Waymooth von Pemmaquid, durch alle dieser fleissiger Nachforscher Frucht vnd Arbeit mögen dienach folgende wolt gebessert werden.

Sol mans demnach also vornehmen, daß von gedachten 2000 Meilen mehr dann der halbe Theil zu einem Vornemmen noch unbekant sey vnd seynd nicht mehr dañ die Seekanten vnd Grenzen desselbigen erkündigt: So viel auch die bestie vnd vornembste Gelegenheit des Landes anlanget, seynd mit meistenthells desselbigen noch unerfahren aufgenommen die Theil vmb die Bay oder Hafen Chisapeach vnd Sagadahock. Wir haben nur hier vnd dort ein wenig gesehen die Ecken dieser Weitläufigen Herrschaften welche sich erstrecken an den Schiffricher Wasserstrom. Gott weiß wie viellausent Meil darin wir nicht vorheiter können, daß ein Fremdder (welcher etwan zwischen Engelland vnd Frankreich hindurch fähret) beschreiben kan die Haben vnd Gefahr vnd hie vnd dort die Ländung bey den flüssenden Wassern. Hierauf kan man leichtlich abnehmen vnd verstehen, wie weit dieselbigen irren, welche vermeinen, daß ein jeder, so in Virginien gewesen, drumb als bald verstehe oder wisse, was Virginia sei. Es hat der Spanier noch keine vollkommene Wissenschaft aller deren Landen Territorien, so er eingenommen vnd besitzet. Columbus, Coatesius, Pisardus, Sotus, Magellanus vnd andere Esfinden dieser neuen Welt haben viele Jahr damit zugebracht, vnd doch nicht das hunderste Theil ganz erkündigen mögen.

Vnd das wir wieder zu vorgehabter Materien kommen, so ist das Theil der Landschaft, welches wir New Engeland nennen, zwischen dem 41. vñ 45. Grad gelegen, aber das Theil davon dieser Discurs redet, strecket sich von Penobscot zu Cape Cod etlich 75. Meil nachgerader Linien, zwischen welchen Grenzen hab ich zum zweyten in die vierzig unterschiedliche Wohnplatz andem Seestrand. Item 25. sehr gute Häfen angetroffen, desgleichen in die 200. Inseln von unterschiedlicher Art Zimmerholz, überwachsenem was hätte es nun für ein lange Zeit erfordert, daß ich solches alles eigentlich vñ nach Nothdurft besichtigen vnd entdecken sollte.

Die unter schiedliche Land schaften oder Re gierung des New Eng lando.

Die vornembste Wohnung Nordwerts, alda auch wir unsrer Colonien haben, ist Penobscot: Aber Sudwerts, langst dem Seestrand vnd flüssenden Wassern funden wir Medacacut, Segockat, Ponaquid, Nusconcus, Kennebeck, Sagadahock, vñ Aumoughaw, zu diesen Landschaften gehören die Völker von Segetago, Paghhuntnack, Pocopassun, Taughtanakagnet, Warbigganus, Massaque, Maskerosqueck, Wawigweck, Mosboguen, Wakoogo, Pasharanack, &c. Es gehören auch hierzu die Landschaften von Auocisco, Accomintens, Passaraquach, Aggawom vnd Naembeck, &c. Alle diese, so viellich kön̄t verstehen, haben wenig Unterschied in der Sprachen, Art zu leben vnd Weise der Regierung, jedoch seynd die menschheitseigene Herrn, ob wolt sie die Bashabes von Penobscot vor die Grossen vnd Vornemsten unter ihnen halten.

Die Nechsten, deren ich mich kan erinnern, waren mit Namen die Mattahunts, groe lustige Inseln von Gendigs, Gärten vnd Kornfelder ein Meile in die See von dem flüssenden Strom: Darinchiß Totant, Massachuset, Poepawmet, Quonahassit, Sagoquas, Nahapassumkeck, Topetur, Seccasaw, Toheet, Nasnocomacack, Accomach, Chawum: Alsdam Cape Cod, darneben ist Pawmet vnd die Insel Nawset, des Ursprungs vnd der Sprachen der von Chawum: die andern seynd genemt Massachusets einer andern Art Spraach vnd Eltern: Wegen ihres Handels vnd der Kaufmannschafft vnd nach ihren Wohnung haben sie unterschiedliche Eläte vnd Völker; Und nach ihrer eignen

nen Beschreibung zehlen sie mehr dañ zwanzig unterschiedliche Wohnungen vnd Wasserströme welche weit hinauf ins Land gehen zu den Grenzen der Gassen/Wasser vnd See/ allda sie ihre Biber vnd Otter bekommen.

Von Pennobscot zu Sagadahock ist die Seekund ganz bergig vnd die Inseln von grossen Steinfelsen aber überwachsen mit allerhand herlichem Baumholz zu Häusern/Schiffen vnd Booten mit einer unglaublichen Menge von aller hand Art Fischen/Vögeln vnd unterschiedliche Geschlechte guter Früchte zu des Menschen Gebrauch vnd Unterhaltung.

Zwischen Sagadahock vnd Sowokaduck seynd mir 2. oder 3. ländige Bayes oder Golßen/aber zwischen dem vnd Cape Cod sehr viel/insonderheit der Seestrand von Massachusetts ist so wunderlich vermischet mit hohen sandigen Ufern au einem Ort vnd alsbann breite vnd lange sandige Außschüß oder Platz von allerhand Art grossen Steinen so wunderbarlich unterschieden mit gesetzten Adern/als Quadrenstein zum Gebäud/Schiffer zum Dachern/glatte Stein schmelz Dessen darauf zunachen/darinnen Glas oder Eisen bequemlich zuschmelzen/Aber der meiste Theil vergleicht sich dem Seestrand von D. von Shire. Ich glaub auch die meisten Stein an benannten Ufer seyen wol für Kalkstein zubrennen/vn an statt des Kalks zugebrauchen/so gäbe es innerhalb Landes gut Eisen vn Stahl/Etz/ wann ich nur tüchtige Arbeiter vnd erfahrene Leut hätte/wolte ich innerhalb weniger Zeiten so wol allerhand Gattung von Schiffen erbauen können/dieweil die darzugehörige Ding innerhalb zehn oder vierzehn Meilen alle zu finden seynd.

Wir haben mit grosser Verwunderung gesehen die sandiche Ufer/hohe Klippen vnd Felsen/vnd abeynches desto weniger seine Gärten vnd Kornfelder/ auch ganz wol bewohnt mit einem gesunden/starken vn wohgestalten Volk/bereben der Größe des Zimmerholzes/darauf nachsende wie auch die Größe der Fisch und meslige Temperatur der Luft (der von 25. Maii war nicht einer frank/als nur zweien/welche viel Jahr zuvor obel aufgewesen/che sie dahin gezogen/in Betrachtung dass wir mit Werten vnd Speisen schlecht verschen waren) welche allhier wie ein jeder bekennen muss/einen sehr vortrefflichen Ort bedarf wegen der Gesundheit und Fruchtbarkeit machen. Könnte ich nur Mittel haben/ein Anzahl Volkes zu einer Colonie herüber zu bringen/wolte ich lieber allhier leben/dann jrgend anderstwo/wolte sie auch so fern es möglic/selbst erhalten.

Der gemeine Stapel müsste/vnter dessen ma andere Wahr zuvorenrechte/tm Fisch Stapel in New Eng.  
werck besitzen/welcher ob er wo/scheint ein gemeiner vn geringer Handel zu seyn/dennoch so  
einer demselben fleissig wolle abwarten/vn sich keiner Müh vnd Arbeit wolle dauen lassen/  
würde hierdurch reichlichen Segen vn Gewinn erlangen. Wer weiß nicht/ daß die Holländer  
der vorurthlich durch den Fischfang/mit sehr grossem Unkosten vnd schwerer Arbeit in allem  
Ungewittert in der offenen See zu einem solchen starken Volk erwachsen? Und durch Un-  
setzung vn Verwechslung solcher geringer Wahren wie den Osterlingen für gleiche Wahr/  
als da sind Holz/Fisch/Pech/Zett/hauß/Leder vnd dergleichen/so mächtig stark vn reich  
gemache worden/dz sie nunmehr kein Stand etwas nachgebe. Sind sie mit überflüssig ver-  
sehen mit schöne Seide/guten Flecken/starken Bestungen/ vnd solche Überfluss von Schiffen  
und allerhand Kaufmanns Wahren/als Gold/Silber/Perle/Edelgestein/Seide/Samei/  
Guldenstück vn dergleichen/ was nennen sie für grosse Reisen in Ost vnd West Indien/ia vñ  
die ganze Welt herum? Was für ein Kriegsheer zu Land vn Seewart/ haben sie lange Zeit  
erhalten zum Delp/ & vnd Verkleinerung eines von den grosssten Prinzen der Welt?  
Und

vnd solches haben die Holländer meistensheils zu zweien gebracht/durch diese verdächtliche Kauffmanschafft der Fische. Es mögen andere viel andere halff Mittel anzeigen/so ist doch der Fischfang ihre Minera/vnd die Seebrügden vnd silber Bergwerck/welches sie nun gemacht hat gleich zu einem Miracul der Arbeitsamkeit/vnd zu einem Model der Vollkommenheit in diesen Geschäftten. Und der Nutz der Fischeren ist das primum mobilis/das vmbwendet alle ihre Sphären zu der Hochzeit des Überflusses/Stärke/Ehr vnd Verwunderung. Hering/Cod/Cabliato vnd Ling ist die dreysache Handlung/welche ihnen bringer Reichthumb/vnd allerhand Schafft/als es jetzt vor Augen ist/vnd davon wenig wollen solches bedenken/sie jährlich geniesen zum wenigsten anderthalb Million Pfund Starl: das ist fünffzehn tausent mal tausen Holländische Brügden/zu dem ist es gewiß/vn synd sie von Natur also geneigt/dass nichts unter der Sonnen ist/sie wollen damit handle.

Wie viel tausent Pfund gewöhnlich Hamburg vnd die Osteländer von Stoer vñ Ga-  
vare von Engelland vnd die Graides. Die Spanier machen in die fünffzig Schlüssi-jähr-  
lich aus gen Capeland von Porges/Malliet vnd Puttardo.

Auß den neuverfundenen Landen befrachteet man jährlich bey nahe 800. Schiff mit ei-  
nem geringen magerhütigen Fisch/Armenian vnd Gorfisch/welches zum wenigsten des  
Jahrs auss dren oder 400000. Pfund Starling einträgt.

So dann von allen diesen Orten solche Mühe vnd Arbeit in dieser geringschätzigen Kauffmanschafft des Fischwercks aufgewendet wird/vnd haben auff ihren eigenen Landen bey nahe weder Essen/Trincken/Kleider/Holz/Eyfen oder Stahl/Bech/Eer/Neze/  
Bley/Salz/Leinen vnd dergleichen/sondern müssen solche Sachen durch die dritte vierde vnd fünfte Hand/vnd von unterschiedlichen Ländern erst ertrauen: So diese sag ich so  
reichlich sich können ernennen/vnd so einen mächtigen Überschuss haben/da sie doch den dritten  
Theil der Zeit im hin vnd hersfahren/so wol auch in der Verharrung daselbst verlihren  
müssen wie solten wir mehr zweifeln/dann die Holländer/Spanier/Franzosen vnd ande-  
re. Wir haben ja allhier genugsame Victualien vns zu erhalten/Holz von allerley Gat-  
tung/darauf wir Boote/Schiff oder Barken erbauen können/die Fisch synd für unsrerer  
Thür so mangelt nicht au Bech/Eer/Mast/Wagen Schot/vnd andern nothwendigen  
Dingen/dössen nur darzu bereitet werden. Und allhier haben wir vns nicht zusürchten  
für scharpffen Landherren vnd Regenten/die vns mit hohen Zinsen beschwert/oder durch  
abgezwungenen Geldstraff vns zu überden begehrn/ es darf auch keines langweiligen  
Rechgangs/es hindert vns keine Juristen mit ihrem lang vnd vielsaltigen disputationen von  
der Erichtigkeit: Kein überschreite Menge des Volks/die da möchten gute Ordnung ver-  
hindern/vnd die Regierung des Volks zerstören. So gnädig hat die Göttliche Majestät  
seinen Segen hier verliehen vnd angewendet. Es mag auch ein jeder so allhier ankomme-  
sen ein Oberherz vnd Besitzer seiner eigenen Arbeit vñ Landes/oder ja des grössten Theils  
in einer kleinen Zeit: Wann er gleich garnichts hätte/mag er doch mit seinen Händen ein  
Handel anfangen/vnd durch seinen Fleiß geschwind reich werden/so er nur halb so viel Zeit  
zu arbeiten antwende/ als in Engelland auss den schnöden Müsiggang. Dieses Landes  
Grund ist so gut als irgend ein Ort der Welt sein kan. Ich habe viel vnd unterschiedliche  
Königreich/Länder und Stätte durchreiset vñwo gesehen kan aber in denselbigen allen kein  
Gewinn/welchen dieselbigen von Natur hätten finden/sondern nur dieses/dass sie seind  
glücklich begabert durch die lange Arbeit und Fleiß/Erfahrungheit vnd Kunst des arbeitsa-  
men Volks/dieses Land aber ist allein/wie es Gott erschaffen bringet allerley Nahrung zu

Menschli.

Mens-  
Die jün-  
fahren  
wol sei-  
Masse  
des rei-  
man al-  
fang m-  
stoppe  
selbst v-  
sterling  
Mullen  
speiser.  
Rustan  
und O-  
dann ic-  
hes ge-  
oder der-  
als von-  
D  
Korn/  
zwar w-  
keit/oder  
Somm-  
es selbst  
Weilvo-  
lat genü-  
Biege ge-  
genug K-  
ferne ab-  
horsam i-  
nat zum  
Ding zu-  
Im  
besluss:  
man Ca-  
aus dem  
verschen-  
finden.  
blauw wi-  
300. desse-  
kommen  
vor dem

Menschlicher Unterhaltung von ihme selbst ohne Mühe vnd Hand arbeit vnd wann man die sündigen Länder erstreche erkundigte vnd dieselbige durch menschliche Vermüfft/Erfahrenheit vnd Arbeit gebauet/geslantet vnd gewaret wörde was Hoffnung solte da wol seyn/oder woran solte einer zweifeln/aldweil die eüssersten Seekanten so über die Massenfruchtbar vnd nur die rechten Ecken vns solchen Überflüß bringen/wil geschwetgen des reichlichen Fischfangs daselbst/dass kein Schiff bedarf ledig von dannen zufahren/so man allein die rechte Zeit hierzu gehördt war nimbt. Und dieser reiche Schatz vom Fischfang nimpt nimmer ab/es kan auch dessen Ursprung nicht verwüstet verzehret oder verstopft werden. Und dieweil wie gedacht die Holländer versorgen die Osterlinge/sich selbst und andere Länder/so dessen Mangel haben mit Hering/Ung vnd Gabliaw/die Dsterling ein grossen Theil Europa mit Spanien vnd Caviare/Hispanien vnd Portugal mit Muller vnd Putargo/Das neuverfundene Land mit dem Dunnem Fisch Arme Jan genant speiset. Norwegen vnd Polen geben Pech/Teer/Mast vnd Wagenschott/Schweden vnd Russland Eisen vnd Lemen/Fraunkreich vnd Hispanien Canovas/Wein/Stahl/Eisen und Oste/Italien vnd Griechenland Seiden vnd Früchte/et.darff ich wol kecklich zusagen/dann ich solches aus eigener Erfahrung habe/dass dieser Ding Materialien/dason solches gemacht ist/in diesen Landen nach lich wachsen vnd außgehen/und seynd dieselbigen oder der meiste Theil davon in weniger Zeit allhier innerhalb 70 Meilen so wol zu bekommen/as von allen den gedachten Dertern/so ferne nur hierzu die gehörigen Mittel gebraucht werden.

Dann erstlich ist der Boden so fruchtbar/dass ohn allen Zweifel er bequem ist allerley Korn/Früchte vnd Samen/die ihr säen oder pflanzen wollet/aufzubringen: Und kan zwar wol seyn/dass nicht ein jedes Geschlecht komme zu der Vollkommenheit oder Zartigkeit/oder dass etlich welche vnd zarte Pflanzen nicht so trächtig seyn möchten/dieweil der Sommer allhie nicht so heiss ist/vnd der Winter etwas kälter/als in unsern Landen. Ich hab es selbsen versucht/vnd im Mayo einen Garten auf der Höhe einer felsichen Insel viel Weil von dem Wasserstrom gemacht/der gericht so wol/dass wir im Junio vnd Julio Salat genug hatten. So können allhier in den Inseln oder halb Inseln allerley Gattung von Viehe gantz sicherlich außgebracht vnd gefüttert werden. Ich wolle mich auch unterscheiden genug Korn zu haben von den Wilden nur vimb schlechte Sachen wol für 300 Mann: Woferne aber dieselben zu unleidlich(wie sie dann seynd)könten 40 gruer Mann sie wol zu Gehorsam bringen/vnd ihnen solche Provision verschaffen: Worab man 100. in die 9. Monate zum Fischfang für die Kaufleute gebrauchen könnte/bis man alle andere nothwendige Ding zur Hand brächte.

Im Martio/April/Majo/vnd mitten im Junio ist allhier der Gabliaw in grossem V. Stettiner Fischfang  
desflus: Im Mayo/Junio/Julio vnd Augusto/sengt man Muller vnd Stire/daraz  
man Caviare vnd Putargo macht. Es gebe auch Hering/dass deren hab ich viel genommen  
aus dem Bauch des Gabliaws/etliche hab ich auch in Nezen gefangen. Aber die Wilden  
versehen sich damit aus der See mit einer unglaublichen Menge/die sich nahe beim Land be-  
finden. Zu Ende des Augusti, Septembri, Octobris vnd Novembri habe ich den Ga-  
bliaw widerumb zumachen/Salzfisch vnd Arme Jan: Ein jedes 100. ist so gut als 2. oder  
30. dessen in dem neu gefundenen Land/dass also die Arbeit in Angeln bereiten vnd wider-  
kommen halb gespart ist: Ihr kommt haben ewere Fisch/auf welchem Markt ihr wollt/  
vor dem Fischfang im neuen Land/weicher sich dann nur im Julio begibt.

Desgleichen etwern Salzisch kommt ihr bequemlich in Portugal zu unterschiedlichen Märkten überführen lassen vnd verkauffen, ehe erter Eysländer zu Hauss kommen. So schind sie verbunden an die Bequemlichkeit der Zeit in der offebaren See, allhier aber habe ihr ein doppelte Zeit zum Fischfang für ewerer Thal, könig alle Nache mit etwern Weib vnd Gesinde, wie ihr wollet, vnd wann es euch gefällt, rüthiglich vnd mit gutem Gemüthe beym Feser auf dem Feld schlaffen: Sie aber mit viel Ungemach vnd grosser Sorg allein in ihren Schiffen in der unbefestigten osteren See.

Die Mullet segnd allhier im Überfluss, diemöget ihr mit den Netzen fangen, bis zwischen hunderten, welche zu Kapeland mit Angeln gefangen werden, seynd gemeintlich anderthalb Schuh lang, diese aber allhier 2,3, oder 4, wie ichs oft gemessen habe. Viel Lachs haben etliche gefunden ausswärts des Wasserflusses. Es ist auch allhier die Luft so tempert, daß die Fisch zu allen Zeiten mögen wol behalten werden.

Die jungen Buben und Magdelein vnd ander arm Volk der Wilden kan man zur Arbeit gewehnen, zum wenigsten daß sie die Fisch heim tragen, Garn spinnen, vnd zum Fischfang gehörige Instrumente machen.

Sal. Salz mag allhie für gewiß gemacht werden, so nicht zum ersten in Pfunden, dennoch biß sie werden versehen, kan solches gebraucht werden.

Die Schiffe können überbringen Rühe, Pferde, Geissen, gering Wand vnd dergleichen Dinge, deren wir mangeln. Gegen welcher Ankunft kan gemacht werden die Provision von Fischen zubefrachten die Schiffe, daß sie nichet dörfen warten: Und alsdann, wann schon die Schiffleute für Lohn gehen, schadet es nichts: Es müßte Wunder seyn, daß diese Wilderkunst nicht sole die Unkosten können ertragen: Aber es müßte in Ache genommen werden, daß sie gleich im Frühling ankämen, oder wo nichet, daß Provision für sie gegen den Winter gemacht würde.

Von etlichen rothen Beeren, genant Alfernes, im neu gefundenen Land, von welchen das Pfund zehn Schilling Englisch werth, aber von diesen allhier das Pfund für 10, oder 40, Pfund verkaufft, mag alle Jahr ein grosse Menge gesamlet werden. Von der Bischofshabe mag wool Genieß entstehen, dann es ist wool der Arbeit würdig, wer sich will befleissen ihrer Güte ein Prob zumachen.

Von Bibern, Ottern, Mardern, schwärzen Füchsen, vnd ihrem Futterwerk, welches fast von einerley Würdigkeit, mögen jährlich sechs oder sieben tausent zu wegen gebracht werden, ja viel mehr, so man die Handlung der Franzosen niderlegen könnte. Es schenckt Jahr 25000, von diesen Nordlichen Landen in Frankreich gebrachte worden, welcher Gewinn uns aller zugängt, vnd möchten wir von solchem Handel so wool ein guten Thell haben, als die Franzosen.

Von Mineralien, Gold vnd Silber, von gutem Blei, Chrissall vnd Allaum, könnte ich viel sagen, wan ichs sicherlich erzählen dorste. Ich hab nach Anweisung meiner gehabte Instruction vielerlich Proben gemacht vnd besunden, daß es reiche Metallen im Land gibt. Aber ich bin kein Alchimist, soll auch nichet mehr zusagen, dann ich weiß. Ware aber jemand bedacht allhier ein Ensenhütten aufzurichten, der hätte überflüssige Materien, wie auch das Holz vrabsonst darzu. Sché also, dz solche Provision zu Erhaltung einer Colonie, oder Pflanzung auf gar leichte Weise vnd ohn grosse Mühe vñ Arbeit zu wegen gebracht, biß sie durch die Schiffart vermecht, vñ also das nothwendigste auf dem Wasser zu uns zu geführt werden kan, darzu dann auch viel thalte, die Hülff der Indianer vñ Wilden, wo ferne dieselbe

dieselbe  
gewis  
A  
dieweil  
beschre  
Früche  
Feind  
erlernt  
D  
er wir  
der Ja  
ren ers  
Länge/  
Tarian  
sem Vo  
G  
hen Gel  
Pennol  
hinderu  
darnach  
bendre  
schiedliche  
oder so  
Holz be  
fruchtebo  
Theil ei  
heraliche  
Sac  
sen vñ  
der See  
derßt da  
Bäume  
welche e  
sten so w  
Inseln  
viel dara  
benfelden  
noch Rd  
anch istu  
nur all be  
We  
Passacag  
ten Der  
mit einer  
Berge, v

dieselbige der Gebühr nach zur Fischeren/Pflanzung/Holzholzung/vnd anderer Arbeit angewiesen wurden.

Aber damit ich wider komme zur Beschreibung etlicher besonderer Stück dieses Landes/ Special Sachen dieses Landes.  
durre ich dieses Orts noch nicht allerdings bekannt bin/kan ich auch nicht vollkommenlich beschreiben den Zustand des Landes/so viel nemlich antrifft das Meer/Luft/mancherley Früchte/die Felsen/das Volk/ihre Regiment/Religion/Gebete/Grenze/ihre Freund oder Feind/vnd dergleichen/sondern nur so viel ich hyn vnd wider auf mancherley Spraachen erleruet/vn die Zeit über ich diese Lauter durchzuziehen zugebracht/zusammen bringen mögen.

Der mensie Theil Nords/darinne ich gewesen/ist der Bay oder Golf Pennobscot, er wirt bewohnt mit vielen Volk/welches sich von der Fischeren zwischen den Inseln vnd der Tage durch die siehende Wasser vnd Walde/die mit Bibern vnd andern wilden Thieren gefüllt ist/nehyet. Der Golff ist voll grosser Insulen von 1.2.6.8. oder 10. Meilen in die Länge/darinne schöne herliche vnd bequeme Häven zu finden: Gegen Osten haben sie die Tarrantines ihre eddliche Feinde/dasselbigen haben sich die Frankosen nidergelassen/so mit diesem Volk als eine Nation leben.

Gegen Nordwest von Pennobscot liegt Mecaddacut an dem andern Theileines hohen Gebirgs/welches ist ein Festigung gegen Tarrantines, so an das hohe Gebirg von Pennobscot vnd an die See grenzet. Über alle dieses Land vnd Insel kann man ohne Verhinderung von ihrer Wohnung in die 16.18.oder mehr Meilen sehen: Segocet ist der nechste darnach Nusconus,Peminaquid vnd Sagadahocke, an diesem fliessenden Wasser vnd bender West Colonien oder Pflanzung seynd Aununkawgen,Rinne,Beck,vnd unterschiedliche andere/alda seynd etliche Korngrund/bestet. Über langst dem Wasser in die 40. oder 50. Meil hab ich nichts mehr/als nur hohe Berge von ungebaueten Steinfelsen mit. Holz bewachsen/gesehen: Wo aber die Wilden wohnen/da ist der Boden überaus seift vnd fruchbar: Westwärts gegen diesem Wasser ist das Land Aucocisco an dem euffersten Theil eines weiten vnd tiefen Golfs/von vielen vnd schönen Inseln gefüllt/welche es in viel herliche Häven abthellen.

Sacrocotuck ist das nechste in dem Eck eines weite sandigen Golfs/der viel Steinfelsen vnd Inseln/aber wenig gute Häven hat/als nur für Barken/so viel mir bewußt: Aber der Seestrand bis gen Pennobscot vnd so weit ich gegen Osten sehen könnte/seynd nichts anders dañ hohe Felsen vnd steinigte Inseln/darüber ich mich sehr verwunderte/dz solche grosse Bäume auff solchem harten Grund wachsen könnten. Es ist ein Land schaffe wie ein Einöde/ welche einen mehr erschrecken daß belustigen sollte. Dessen aber ungeachtet/ist die See daseiben so wunderbar vñ über die Massen fischreich/als ich jemals gesehen/ auch sind diese wüste Inseln dermaßen mit gutem Holz/Brunnen/Früchten/Fisch vnd Vogeln begabet/dz ich so viel daraus abnehmen/ob wol der Seestrand fessig vñ abscherlich/dz hergegen die Thaler/Ebensfelder/vnd innwendige Theil desto fruchbarer seyn müssen/wie dañ ohne das kein Land noch Königreich so gut vnd fruchbar/welches nicht auch Ode vñ unerbarate Felder hätte/anch ist neu Engelland groß genug/viel Königreich vnd Land darauf zu machen/wann es nur all bewohnet würe.

Was man den Seestrand in seiner Westwart fähret/kompt man auf Accominticus vñ Passacauach, 2.bequeme Häven für kleine Barken/vn ein gut Land nebe de' unebene steinigen Deerten/danech ist Angoá, welcher wol ein unzeitig Ort heil verursachen könnte/dass es mit einem Golf oder Firth zu weit von der See begrenzet ist/vñ erdrungen sich dasebst viel Berge/vnd an ihrer Höhe vnd Niedergang viel schöne Kornfelder vnd lustige Gewicha.

Gegen Osten ist ein Insel so sich in die Länge 2. oder 3. Meilen erstreckt/ deren halber Theil sehr morastig und graffig zur Weide und Futterung nicht unbequem/ mit vielen Gartenwerck und Maulbeerbaumum umgeben/ ingleichen viel Eichbaum zu Kahn und andern Holz/ darauf an diesem Ort well es ein sicherer Hafen ist/ leichtlich Wohnungen konnen erbauet werden.

Nainkeck ob es wolt ein fälschlichem Boden/ dann Augaam/ so sandig ist/ ist es doch nicht geringer von wegen des Hafens/ oder auch andere Ding/ wann ich nur erfahren könnte/ wie volkreich es wodre/ Von hierab bis an die See erstrecket sich das seine Hauptland Tragabizanda mit dreyen Insulen umgeben/ so die drey Ecken Haupt genannt werden/ Gegen Nord hievon gehet ein grosse Wan hinein/ da wir etliche Wohnungen und schöne Rönsfelder funden/ sie erzähleten von einem grossen flessenden Wasser/ und darbei zum wenigsten dreissig Wohnungen/ dessen Innwohner das Land innhaben/ Aber weil die Franzosen den Handel zuvor daselbst erlanget/ wurd mir nicht Weil gelassen/ dasselbige zu beschauen/ Die Insulin Marchants seynd gegen West von diesem Wan gelegen mit guten Hauen/ daran ganz nicht zu zweifeln/ Die Seefahrt ist meisterehels hoch und sandig/ aber/ wann man dem Seestrand überzeucht/ lassen sich überlang schöne breite Rönsfelder und ein grosse Menge eines wolgestalten Volks sehen/ Aber weil die Franzosen allhie 6. Wochen hatten verharret/ lassen sie uns nicht der Weil Anlass zunemmen/ nach der Innwohner Gelegenheit/ und wie stark sie wären/ zu fragen/ und wie viel Tagreis das Wasser noch aufwirkt in das inner Theil des Landes gieng/ Wir funden das Volk dieses Orts gegen uns zwar sehr fremdlich/ aber in ihrem Zorn nicht weniger unmannhaft/ dann wegen eines Zanks/ welchen wir mit einem unter ihuen hatten/ schickte er mit dreyen andern über den Hafen Quonahassit zu etlichen Felsen/ da wir mußten vorüber reisen/ und schossen so grimmiglich mit ihren Pfaffen auf uns zu/ daz wir kaum der Gefahr entrinnen möchten.

Further kommt man zu Accomack einem herlichern sichern Hafen/ dem Land mangelt daselbst nichts/ dann nur arbeitsam Volk/ Sie seynd daselbst sehr freundlich und verständlich/ dann auf geringen Ursachen sochten wir mit 40. oder 50. deselben/ darüber etliche verwundet und erschlagen wurden/ ehe aber ein Stund vergangen waren sie wiederumb freunde/ Cape Cod ist der nechst Ort/ so sich sehen läßt/ und ist ein hoch Land von hohen Sandbergen/ überwachsen mit Kahn/ Büschen und allerhand geringen Dingen/ aber es hat einen sichern Hafen gegen alle Fortun und Ungewitter/ Dies Cape ist gemacht von der gemeinen See an der andern Seiten/ und ein groß Golf an der andern Seite/ so miert wie ein Stich/ nechst darben wohnet das Volk von Passonet/ in dem innwendigsten Theil des Landes aber das Volk von Chavum/ Gegen Suden und Südwest von diesem Cape wirt gefunden ein lang und gefährlich Trip von Sand und Stein/ Soviel ichs aber vimbzog/ habe ich allezeit dreissig Faden Wassers nechst zum Land umb einen starken Strom befunden/ dannhero abzunemmen/ daß bei diesem Rieff ein Durchlauff/ deren Orts man auch Winter und Sommer der besten und größten Fisch holenkönne/ Aber die Wilden geben für/ es wäre daselbst kein Durchlauff/ sondern daß der Rieff vom Strom zu Parment anfange in der Insel Nansee/ und also sich fürrer erstrecke/ so sie doch die Fahrt nicht eigentlich zur See wouhten/ Nechst darben ist Caparivack ein überflüssiges Land von Mineralien/ Kupfer/ Korn und Volk/ so ich dieses letzte Jahr entdecket/ Aber ich gerieted darüber in Unglück/ welches ich doch dieses mal vorüber gehe/ bis es Gott gefällt/ hiervon fernem Bericht zuzüh.

Es wird gesagt/ daß die Massachusets bisweilen einen Krieg mit den Bashabes von Pennob-

Penn  
halten  
Land  
Cape  
vorab  
haben

Ist Son  
seyn/ t  
zivische  
ran M  
noch ei  
gang.  
Accon  
Wegen  
Haupt  
komme

D  
mes/ ch  
ren/ Pf  
nen/ Er  
fe schr  
Eic  
walds/  
sen/ Ged  
Ad  
Branc  
uer/ De  
We  
God oder  
Hering/  
Wilcken  
Mu  
Juchs/ 2  
Gewür  
Alle  
geringere  
welch zw  
ge Seete  
auch selte  
sammeln  
ne Knab  
chen liebli  
vol 1000

Pennobscot, auch noch siehe Feindschafft mit den von Chawun vnd ihren Gefrunden halten: Aber seho seynd sie alle Freund vnd handlen mit einander, so uert sie an ein jedes Land zusammen grenzen, dann sie thun nicht großer Reisen a s vo Pennobscot nöher Cape Cod, seitens nöher Massachew let gegen Nord, daselbst sam jen si an Korn zu sden, bevorab das Theil gegen Sud hat solchen Überflusß, dß die Nordischen nur was sie begehrn, haben können vnd im Winter auch viel mehr Fisch und Vogel.

Die am merklichste Inseln vnd Gebirge für Landzeichen seynd diese: Die hechste Insel ist Sonico, in dem Golf vennobscot: Aber die drey Inseln vnd ein Fels von Matin nach seynd viel weiter in der See: Metinicus seynd auch drey eben Inseln vnd ein Steinfelsen zwischen denselbigen vnd Monahigan, welche auch ist ein hohe runde Insel vnd nechst davon Monanis, zwischen denselbigen ist ein kleiner Haven gelegen. In Domevils Inseln ist noch ein ander Sagadahock, ist bekant durch Satquin, vier oder fünff Inseln in dem Eingang. Smids Inseln seynd ein Haufen bey einander, keine nahe bei der andern, gegen Accominticus, die drey Eckenhäupter seynd drey Inseln zur See Seiten weit zusehen. Wegen der Haupländer ist allein Cape Tragabigzanda vnd Cape Cod das vornehmste Hauptland. Die Wasser seynd in hrentheil klar, welche von dem innern Theil der Gebirge kommen.

Die Kräuter und Früchte daselbst seynd mancherley Art und Geschlechts, als Alters <sup>Reductio</sup>, ein Frucht gleich Gorinthen, Maulbeeren, Weinreben, Johannisbrotlein, Grosselbe <sup>vñ fructo</sup>, ren, Pflaumen, Wallnüsse, Castanien, Haselnüsse, Kürbisen, Sonnen-, Erdbeeren, Bonen, Erbsen vnd Wanze, zweyerley Geschlechte Flachs, davon siehre Netz, Leinen vnd Reiss, se sehr stark nach seiner Grösse machen.

Eichen ist das vornehmste Holz, dessen ein grosser Unterscheid ist desß Bodens, da es vñ solchstädt, Birn, Kahn, Waldnussbaum, Castanienbaum, Birken, Eschen, Bln, Cyptes, sen, Eideren, Maulbeer, Pflaumenbäume, Hasel, Safffras vnd viel andere Gattung.

Alder, Breitzen, vñerschiedliche Geschlecht von Habichten, Keamischen, Gänse, <sup>vñ gressu</sup>, Branes, Rohedunmel, Enten, Schuhdracken, Salen, Neiven, Guls, Indianische Hühner, Deucher, und viel anderer Art, weicher Namen mir unbekant seyn.

Walfisch, Grampen, Meerschwein, Turbit, welches Fisch mit einem Horn, Stör, <sup>Stro</sup>, God oder Gablton, Bolch, Hache, Dorsch, Cole, Gust oder Kleinlig, Scharf, Makrell, Hering, Wintlet, Basse, Pinaks, Cummers, Garfe, Ahl, Krebs, Seekrebs, Muscheln, Wilcken, Austern und viel andere.

Widu, ein Thier grosser dam ein Hirsch wild, roht und fahl, Biberschwartz, Wölff vnd <sup>etwa</sup> Tiere, Luchs, Arongonds, wilde Kahn, Berten, Oter, Marter, Biesenlauen, vnd vielerley Gewurm, welche Namen unbekant.

Alle diese vnd viel andere gute Dingewachsen allhier immerzu, vnd weil sie gar idem geringert, vnd es eins theils fast nimmer gebraucht werden, pflegen sie dieselbigen häussen, weiß zu dören. Man sol offter mal an einem nödriegen Ufer oder Sandhöle ein solche Menige Seekrebs fangen, daß man ganze Bod oder Nachen voll damit beladen könnte. Es seynd auch selten Inseln, da man nicht finden sollte Früchte, Vogel, Krebs vnd Muscheln, die zusammen fahren in einem seiten Wasser. In dem Haven darum vor lagen, mag ein kleiner Kahn u. wenig Seinden neben desß Schiff's Ruder, Cummers, Pinaks vnd dergleichen liebliche Fisch fahren, daran 5. oder zehn in einem Tag zu essen haben, aber in einem Netz wol 1000, wann es uns beliebt, vnd ist kaum ein Ort, da man nicht mit einer Angesschnur,

oder sonst wo man will einen Gablau/Gusle/Holzbue/Mackerell/Seate oder dergleiche fangen kômme: Auch an vielen Orten vnd unterschiedlichen Gelsen mag ein Mann mit einem Netz einen grossen Haussen Mullers/Vasen vnd viel anderer Art herlicher Fisch so viel als sein Netz zu Land bringen kan/reichlich fangen: Es ist auch kein fliessendes Wasser daselbst/da man nicht ein Oberfluss der Storen/Lachs/vnd dergleichen wann man nur ihre Zeit in Ache hat/haben kômme. Wir hatten die meiste Zeit des Fischfangs nur ein wenig Brot vnd Weinissig/vnd damoch den mehrern Theil des Julii/als die Fischer abnahmen arbeiteten sie alle Tag/lagen alle noch draussen in den Inseln/vñ lebeten davon was sie fanden/vnd wurden dennoch nicht krank. Ich wolte aber niemand rahetn/sich in solch Leben zugegeben/wo ihn nicht die hohe Noht darzu treibet/jedoch ist der selbig des Tods wurdig/so er seine Stark vnd Gesundheit hat/der hie nicht leben kan/dieweil allhier ein Oberfluss aller nohwendigen Ding zukommen.

Wer sollte doch mehr Nutzen begehren/dann so einer/der ohne das sich zu unterhalten/geringe Nutzel hat/vnd nur von seiner blosen Handarbeit vnd Verdienst sich nähren muss/sein Glück zu verbessern/Diese Fahrt füremme/vnd allhier sich auf Pfânzen vnd den Feldern lege/sonderlich da er das Land mit Aussichtung seines Leib vnd Lebens mit erwerben helffen. Was sollte doch einem solchen Gemüthe mehr gefällig seyn/dann ein Land/vasser von der wüsten Erden durch Gottes Segen vnd seine Arbeit/ohne Nachthell vnd Vervortheilung seines Nechsten gewonnen/für seine Nachkommen zu erhalten vñ/zupfânzen/so was kan er doch Gott wollefäßig vnd an seinem Nechsten nuzlicher vnd seeliger beweisen/so feru nur einig Füncklein des wahren Glaubens vnd Eifers gegen der Religion bei ihm/dann dieses arme wilde Volk zu ihrem Schöpfer bekehren/denselbigen lernen erkennen/lieben/ehren vnd fürchten/zur Erkenntniß Christi ihres Heylands vnd Seligmachers/vñ Freunde vnd Leutseigkeit zubringen: Welche Arbeit/so sie mit Verstand vorgenommen/wire Ihre Mühe vnd Unkosten doppel vnd dreifachtig belohnen. Was ist ehlicher vnd râhmlicher/dann ein Ding/das zuvorn unbekant zuoßenbarent Item die Aufrichtung der Stadt/das Land mit Leuten zubesetzen/Befahrung der Unwissenden/Unterrichtung der Unverständigen/Reformirung der unbillichen Dinge/Unterweisung der Tugend/noch ein Königreich zu unserm angebornen Vatterland zugewinnen/dem Müßiggang zuwehren/das Unrecht von seinem Nechsten abzuwenden. Ursach vnd rechtmessig Anlaß den Nachkommenen zugeben seiner allezeit in Ehren râhmlich zugedachten: Betrachte/what war doch der Anfang vnd End aller Monarchien? Anderst nichts dann diese einige Regel vnd Intent. What war doch/dass sie nicht untersunden zuvollbringen wegen der Tugend/gemeinen Nutzens vnd Vatterlands? Als zum Exempel what machte die Römer zu einer solchen trefflichen Monarchien/als nur alß in die Übung der Jugend/nicht die Unmäßigkeit zu Haufz/sondern in Gefahr draussen? Und die Gerechtigkeit vnd verständig Urtheil aus ihrer Erfahrung/vnd da sie zum Alter kam/what war ihr Fall vnd Untergang anderst als diß: die Übermäßigkeit des Müßiggangs/der Eltern Unauffindlichkeit oder Nachlässigkeit/Mangel der Obrigkeit in Erfahrung des Regiments/die Verwunderung ihrer eigenen unverdienten Ehren/die Verachtung treuer angewandten Dienste/ihre unbilliger Hass gegen einen/der/ihre Politischer Unglaube/ihre ansehnliche eusserliche schetende Güte/vnd ihre heimliche Unthaten? Endlich/dieweil sie nur zu Tag hinzu lebeten/haben sie in kurzer Zeite verloren alles/what ihre Vorfahren in so vielen Jahren erworben hatten/sene durch ihren Skiß vnd Tugend wurden Helden vnd Herren der ganzen Welt/diese aber wurden durch

Dr. R.  
ur. 3. 11.

ihre

Ihre Wollust und Laster Schläven ihrer Diener: Dijß ist nunder Unterscheid zwischen dem Gebrauch der Waffen im Felde und anden Bedeckungen der Seele desz guldenein vnd bleyen Alters Glückes vnd Unglücks/Gerechtigkeit vnd Ungerechtigkeit oder Verderben/Werken vnd Schatten/Worten vnd der That selbst/Erfahrung vnd Einbildung/Beförderung desz gemeinen Nutzens vnd dessen Verhinderung/die Frucht der Tugend vnd Be schluss der Laster.

Welcher wolle doch nun lieber also müßig zu Hause leben/oder bey sich gedencken also zukiben/vnd nur allein essen/trinken/schlaffen/vnd also sterben? Oder das seinge so ihm keine Vorelemente vnd Freund ehrlich gewonnen vnd hinderlassen/vnachsam vnd vndächtlich verzeihet? Oder das elendig zugedrauchten/welches die Tugend ehrlich erhalte? Oder dz einer sich in Armut vnd Elend viel rühmen wolle/dz von seinen Blutsverwandten herkommen vnd entsprossen sei von hohem Edeln Stammun? Oder nur stehen lassen den eiteln Pracht/vnd sein Herz vnd Seel offenbaren/durch Absall/betrüglich Posen/Würfeln vnd Kartenspiel/vder netz/Mehr vnböher tragen vñ er zehlen/ was andere gehau/dann hie dann dort schma rozen/vnd ein Mahlzeit oder Abendessen suchen. Die Freunde durch anschmückliche Zusag/goldene Berg oder Dissimilierung betrieben/auffborgen vnd entleihen/das man nimmer mehr gedencket zubezahlen/den Statuten vnd Gesetzen freuentlich entgegen leben/mit grossem Unthaten seinem Vaterland überläßig seyn/seiner selbst missbranchen/in Mangel verzagen. Ja wol auch jinem thlichen Bruder vnd deiner Eltern Tod/ Ich wil nicht sagen/ Verdamnuß wünschen/ da nit er ihe Gute bekommen möge/vngeachteet er sicht/ was für Ehr vnd Welt hing in die Welt seßund denen gibt/die mit Ernst darnach streben vñ trachten.

Ich wil aber hlemitt... naib ungern verlebt/sondern hierben gebetten haben diese meiste getreue wol Meynung nitte zur ersten aufzunommen/sondern im besten zuversiehen/damich wünsche einem jederguts vñ niemandes böses oder Schaden.

Es zwiefelt mir zwar nicht/es seien viel so zu solchem goetseligen Vorhaben willig/ auch leichtlich zu bewegen/welche hoch vnd stark von Gemüht vnd Geistes genug haben/aber es mangelt ihnen niches dann der Verlag vnd der Reichen Beutel/sonstien begehrn sie sich nicht zuenzichen/solcher Gefahr/sondern noch darbey mehr zugewinnen/dann ihe habt. Und ihe Väter seye blind vnd natürsch im Nachgeben/oder so elendig geistig/oder mit Willen unwillend/vnd so feumhaft ohne alle Vorforge/dass ihe lieber eider Kinder in müßiger Verwegenheit aussziehet/bis sie vber euch anfangen zuherschen/oder gerathen so vbel/dass sie auch euren Tod wünschen. Was habe ihe doch für Bedenken/sie in solchem gottseligen Vornemmen ihre zugebrauchen. Und ob ihe wol hemach gerne woltet/dass sie irgend seyn möchten/damit sie dem Galgen entfliegen können/damit ihe nichts böses mehr von ihnen hörend dörstet/ob sie schon ethi/ziven/oder 300 Pfund ein Jahr durchtrieben vnd verzehren/ihe seye vbel zu überreden/es mit ihnen zuwagen/sie zu erhalten in einem Stand/ welcher in furher Zeit nur mit geringer Hülfe einer Vorsichtigkeit möchte besser seyn/dann ewer eigener.

Ich bin nicht so jährlich erzogen/sondern ich habe so wol Überflüß vnd Nutzbarkeit/geschmeckt/als auch Mangel vnd Elend gelitten vnd erfahren/deren Ursachen wegen/dass ich noch nicht begnügig bin/zwanget mich zu diesem Vornemmen/ auch ist mir nicht unviersend/ was geringen Dank ich für meinen Fleiß haben werde/oder dass viel begehrten/die Welt soll ihe einbilden/dass die allein hoch verständig vnd weiss zuachten/welche nur durch ihre

Dok. A. B.  
thomas St.  
Heggenau.

ihre Verständige aber nichtsverdige Gegenwürff vnd Verleumbdungen meine wolmehnende Vorschläge könnten carpieren oder schelten. Demnach hoffestich meine eingeführte erhebliche Ursachen beyneben der That selbsien werden beyerlichen verschaffen daß ich trassige Wirkungen in diesem Handel empfinden/vn die stark Blinden sehen mögen ihre eigene Unsinngkeit vnd Misstrauen der Hoffnung daß der Gewinn sie darnach zutracthen verursache welches die Religion Lieb vnd der gemeine Nutz nicht kan zuwegem bringen: Es wäre doch ein geringer Genieß bei mir zubetrieben mich selbst vielmehr aber den König vnd Stände meine Freunde vnd Vatterland. Dieweil ich darm verstanden daß ihre Majest. solches gnädig vergönftiger vnd zugelassen so wünsche ich daß allerhand wohrdige ehrliche vnd flüssige Gemüther solches doch wol verschenken wöllen vnd so fern diejenige einige Caution vnd Versicherung von mir begehren würden/wil ichs an mir nicht erwinden lassen/doch wil ich hitemit niemands überreden sich allein allhier zugeben/sondern ich erbiete mich ihnen hierum Geſellschafft zuleſſen/noch anch sie dafelbst zulassen/sondern ich bin willig bei ihnen allda zubleben und zuleben Ich will nich räthen daß durch Urvorsichtigkeit oder unzimlichen Vorschlag solche Wege solten vorgenommen werden welche uns Elands genug verursachen vnd bringen möchten/sondern so fern ich möchte die Versetzung dessen so ich vorgeschlagen erlangen solten sie alsdann nicht Mangel haben an Essen vnd anderer Nothurst vnd so ferne ich ins Werk richte was ich sage so begehr ich nur die Belohnung welche aus dem Gewinn meines Fleißes erfolgen möchte. Und so ferne jemand nach Verflissung eines Jahrs solches missfallen sollte/bin ich vorbiety sie mit Bevolligung vnd Erstattung aller aufgewandten Unkosten wider ganz frey wegziehen zulassen. Es wäre remit nicht noth vmb Gesellschaft die sich überflüssig finden wöerde/wann nur bekam wære/woas wir von dieser Landschaft wissen: So begehr auch keine Geſellschafft vonihren vornehmen vnd ordentlichen Haushaltungen vnd Nutzen zuführen in New Engelland zu bleiben vnd mein Vornehmen dasselbst zu vollführen. Es darf auch niemand in die Gedanken gerathen daß die Arbeit dafelbst unerträglich. Ob wöol die Reichshumb wie gefage durch Arbeit vnd Fleiß erlanget werden mögen. So weiß ich doch gewißlich daß viel in Engelland gefunden werden welche sich in vergeblichen Vollüsten zum höchsten vertieffen vnd vielmehr Fleiß anwenden/derselbigen zugentessen/dam ich allhier sole thum groſſe Reichshumb zugewinnen. Und bin doch der Meynung daß sie kaum halb so viel Lieblichkeit vnd Ergetzlichkeit haben werden/dam Verlust leiden Allhier ist alzeit Gewinn. In Engelland aber Unkosten vnd Schaden: Allhier bringet die Natur vnd Freyheit freylich/welches wir mangen in Engelland oder aber es kosten uns überaus viel. Kan auch jemand groß Ergetzlichkeit vnd Freyde haben/als auff seinem eigenen Landgut. Felder vnd Baumgarten/Weinreben Früchte vnd Kräuter pflanzen barwen vnd bessern nach einer jeden Wolgesallen item Schiff erbaruten und mit andern Werken umbgehen/ u. sich zuerlustüren stracks für seiner eigenen Ehur in seinen eigenen Schiffen auff der See/wenn Mann/Wib und Kinder mit einer kleinen Angelschnur unterschiedliche Arten von den herlichsten nach eines jeden wolgehalten fangen mögen? Ist das nicht ein überaus lustige Kurzweil auf zwey Pfennig werth 6. oder auch 12. Pfennig heraus ziehen vnd gewinnen. Es müsste ein sehr schlummer Fischer seyn/welcher nicht in einem Tag mit seiner Angelschnur 1.2. oder dreihundert Gabliato fangen sollte welche da sie bereitet oder gedorret das selbst verlauſſt werden 10. Schilling. In Engelland aber wöol 20. Schilling gelten solten. May man nicht beyde der Diener/Meister vnd Kaufman mit diesem Gewinn pro rato begnügen

bezeuget seyn/vnd da ein Man nur drey Tag in einer ganzen Wochen arbeiten solt/kamer nun mehr als er verzehret/gewinnen/et sey daß er gar übermäßig zehren wolte/solten es nun nicht Zimmerleuthe/Steinmechen/Gärtner/Schneider/Eymid/Schiffleute vnd andere Handwerckleute für einen Gewinn vnd Erlustigung halten/wann sie nur desz Tages ein Stund fischen/darinmen sie oft mehr als in einer ganzen Wochen verzehren samgen mögen. Und ob sie dieselbigen nicht möchten essen/weil sonstien viel andere gute Speisen daselbigen zubekommen seynd/mag er sie doch mit den Fischern vñ Kaufleuten für andere Ding vnd Wahren so sie bringen/verkauffen vnd vertauschen. Neben diesem ist auchnicht ein geringe Kurzweil vnd Lust in dem herlichen/lieblichen Lust vñ einer Insel zu der andern/vnd über die stillen Ströme vnd sichende See zufahren/vnd also das Gemüht zuersuchen/vñ darneben den Nutz vñ Gendgen zuhaben/ auch ob schon nicht jederman mit Fischen vmbgehen kan/mögen sie doch in andern Dingen ihre Nothwendigkeit/Lust vñ Gewinn haben/vñ ein jeder in seinem Stand/Qualität vñ Arbeit seinen Nutzen suchen/in Erwegung daß daselbst ein nothwendiger Gebrauch unter ihnen allen ist.

Für Adels Personen vñ Adels Genossen mag kein bessere vnd lustigere Übung gefunden werden/als täglich unbekante Orter/vñ Walde mit Fischen/Fahnen/Hexen/Vögeln vñ Federspiel durchrennen: Allhier sieht man viele die vñ den Habichten 6.7. oder 8. nach einander niedersallen/vnd in den lustigen Haben ein Stund oder zwei auss den Fischköpfen verharren/andere aber so besser im Land/dass sie andern Vögeln mittheilen dieselbigen stossen vñ ernider legen/weich daß mit weniger Mühe mögen gebrocht werden/vñ darfst ihr euch mit dieser Kurzweil nicht also bemühen vñ plagen/vie in Engelland mit Wachen/Hunger vñ Durst leydend/reiten/laufen vñ rennen/dadurch öftermal Ros vnd Man in eiss. erste Gefahr Leibs vñ Leben gebracht/vñ democh kaum ein Habicht gesehen/wil geschweigen/gesangen wir: Zu den bringenden der Tage/die Wald/Berg vñ See vñ fliessende Wasser nicht allein genugsame vñ liebliche Verenderung des Gemüths/sondern auch gute Nahrung vnd Unterhaltung von dem Gewild/vnd mögen deren Häute vnd Futter auch ganz therwer verkaufft/vnd in der Würde vnd Preis so hoch geschätzet werden/als eines Capitains Besoldung seyn mag.

So viel nun die Acker- vnd Arbeitsleute belangen thut/so sich desz Säten mit Hauss/Rüben/Pasternacken/Cappeskrantz vnd anderm Gemüß unterwinden/die können sich allhier reichlich ernähren vnd unterhalten/dann sie das Land bey nahe vergebens/vnd nicht über 20.30.40.oder 50. Schilling für einen Acker aufzugeben drossen/daben können nicht allein woh Leben/sondern auch reich werden/vnd mit selzam vorkommen/daz einer dabey verarmen solte.

Mein Vornemmen aber ist allhier nicht/dass Kinder von ihren Eltern/Männer von ihren Weibern/noch Diener von ihren Herren wegziehen solten/sondern die sage ich/welche mit gutem Consens vnd Verwillingeines das ander verlassen können/oder da in den Städten/Dössern vnd Pfarren auss dem Land Waisen oder Batterlose Kinder von 13. 14. oder mehr Jahren ihres Alters/oder sonstien Eheleute/welche gerügen Vorraht ihrer Unterhaltung haben/die mögen sich ihrer Arbeit allhier wohnnehmen. Man müßte aber doch erslich stark genug seyn/ehe man über sie herschen oder gebieten wolte/Häuser einnemmen/Mittel sie zu beschaffen haben/vnd zuvorn gute Provision vnd Vorraht schaffen/ehe einiger Orts belegte wurde/vnd hierzu wäre höchstlich vonndhsten eine Festung zu erbauen/ehe man unterstünde solches ins Werk zu richten. Und zu solchem Ende müßt man gründsam ver-  
3 sehen

sehen seyn mit Handwerksleuten/ als Zimmerleuten/ Steinmetzen/ Fischern/ Bogekern/ Gärtnern/ Webern/ Spinnern/ Schneidern/ Schmieden/ Schreinern/ Edgern/ vnd andern dergleichen Werkleuten so möchte man auch nach eines jeden Handwercks Gelegenheit z'hen/ eis' bis zwölff Lehrjungen unterhalten/ die bey den Meistern ihr Handwerk lernen/ vii hernach andere widerumb lehren/ vnd also fortan das wære jedem gemeinen Nutztes des Königs/ Vatterlands/ vnd der Handwerk befördert/ davon auch beyde Meister vñ Gesellen Gewinn genug hätten.

Es würde ein grosses Buch werden/ wann man nach Nohturft erzählen vnd beschreiben wolte/ was den Spaniern vnd Portugiesen für harte Anflosse/ Gefahr/ Unglück vnd Eiend in ihrer Entdeckung vnd Pflanzung des Landes zugestanden/ die deswegen weit vorgezogen werden vnser Schwachheit/ Faulheit vnd Versäumnis; dann wir lächerlich vnd spottlich seind/ doch die Authores vnd Erfinder der Landschaft/ so ein lange Zeit gehalten worden/ wie auch nun diejenigen/ so denselbigen in unvergleichlichen Eugenden begehrten nachzufolgen/ vnd ob schon wir täglich die Vergesches Reichthums/ so von ihren Pflanzungen entsprungen/ vor Augen sehen/ dennoch ist vnser unentfindlich vnd widerspenstigkeit so gross/ daß wir entweder nichts untrivssend glauben/ oder aber uns so sorgfältig erzeigen/ vorstehendem Unglück vorzukommen/ vnd wissen doch wool/ daß wir entweder versäumen/ oder untertrucken/ oder doch zum wenigsten unwillig machen/ die gegenwärtigen/ so sich schon eingelassen haben/ vnd also unter dem Aufrichten wider nider reissen oder zerstören/ vnd wollen also Früchte sameln von den Blumen/ vnd lieber harven auff einen reinen Sand als auff die harten Steinfelsen/ vnd vrtheilen von denen Dingen/ die wir nicht wissen noch versiehen/ regieren/ das wir nicht haben/ föchten/ das nicht zufochten ist/ ja vor Furcht solten auch etliche wohun/ vnd die Newlingen zwingen gegen ihren Willen missig zusehn/ vnd welcher ist doch/ so er ein versündiges Herz/ einigen Fleiß oder Nachdenkens hat/ der da verlassen wolt sein liebes Vatterland/ die Hoffnung zu Haus/ seinen gewissen Beruff/ seine Freunde/ Lust/ Freyheit vnd Güter/ wann nicht zu wagen sein Glück durch Empfangung vnd Messung seines Verdiensts. Denn so ein Glückseligkeit nur erscheinet/ muntere es viel andere dagegen an/ aber es muß solches Glück ernehren vnd gesichert werden/ gleich einem Kind/ bis er stark seyn zugehen/ vnd selbst versiehe/ wann es gestrafft werde oder nicht/ vnd das es über seine Stärke überladen ir erde/ ehe es rechten Berstand gewinnet. Sodann die Vollkommenheit so schwerlich zu erlangen/ so müssen je nohtwendig so wol mancherley Practiken vnd Bräuch vor die Hand genommen werden/ als auch thörichte Gedanken. Läß immer hin diese Paradoxische Meinung von jemand gelesert oder verdammet werden/ & denie man vorgeben wil/ daß weniger dann sieben Jahr haben müsse/ diese Dinge alle zufassen/ wie man sich darein zuschicken. Welcher aber an diesen weitentlegenen Dertern eine Colonien oder Pflanzung aufzurichten/ versuchen sollte/ der würde nach verlauffenen sieben Jahren Gelegenheit vnd Aulass genug bekommen/ als sein Verstand vnd Weisheit anzuwenden vii zugebrauchen. Er wirt auch befinden/ daß solche Colonien mehr mit Freyheit/ Genieß/ Chr./ Glückseligkeit/ so allda gefunden/ vnd sonderbarer Devotion vnd Verpflichtung zu erhalten/ dann mit Dienstbarkeit/ Gewalt/ Thiranney/ Un dankbarkeit vnd dergleichen falscher Belohnung/ welche freyen zu Schläben/ vnd ehrlieche Leute zu Buben machen/ dz dann jederzeit des Verderben vnd Untergang der Volkreich/ sten Colonien vnd Städten verursache hat/ da hingegen sehr beschwerlich/ allezeit ein neue anzusätzen/ w. l. cher siehet nicht/ welches da sey das grösste Gut/ Hilf vnd Vornemmen der Spanier/ nemlich

das ver-  
ihnen de-  
Versem-  
mehr Th-  
zu Tag/  
Africa,  
send Un-  
vnd Sp-  
Nu-  
des Ver-  
wohl die  
ben vnd  
schielt re-  
sen. Es  
fahren e-  
vrtheilen  
waren si-  
net für di-  
nach sic  
Verstan-  
son vnd  
möchte  
können/  
Gefüld/  
Werken/  
Religio-  
die Spo-  
folte dar-  
die Hoff-  
Wehrer  
ger als e-  
unser e-  
gleichen-  
sen/ Sp-  
unserm  
vnd Na-  
allhie et-  
ckung v-  
Wort-  
willens  
vñ wate-  
Abbot/

lich zusuchen die unbekanten Dörter dieser neuen Welt/durch welches Mittel er gerath in das verborgene aller seiner Nachbarren/vnd desz meistenheils der Welt/vnd hierzu hie ihnen der hochberühmte Columbus anfangs Anlaß gegeben/vnd haben sie es wegen vnsrer Verseumius dahin gebracht/dass wir bisshero der Meinung gewesen/die Welt habe nicht mehr Theil dann diese/so Columbus vnd andere erfinden/vnd dennoch werden noch heut zu Tag von ihnen so wol als von uns neue Länder/Völcker vnd Händel entdeckt/in Asia/Africa/Terra incognita vnd America/vnd erledigen also ihr Vaterland von so viel laufend Soldaten vnd Handwercksvolct/weiche sonst durch ihren Missiggang/Hochmuth vnd Unvollkommenheit angangten ihren Nachbaren verderblich zusyn/oder hätten auch wol Spanien selbst durch ihre Vermessenheit in Gefahr gesetzt.

Nun kan Engelland eben so wol so viel Volcks entrahten/als Spanien/ist auch eben desz Vermögens/dieselbige mit aller Nothurst zuverschen: Wir befunden auch/vngedacht wol die Spanier haben/so hören sie doch nicht auss zusuchen/das einige was sie nicht haben/vnd noch nicht wissen: So wäre es je frembd von uns Engelländern/dass wir so vngeschickt woreden/vnd nicht behielten/what wir haben/vnd schzen dem nicht nach/what wir wissen: Es solte wol viel vom Adel verdrissen/wann sie der Titulu vnd Würdigkeit ihrer Vorfahren entblösset werden solten/da sie aber die Wahrheit solten befennen/vnd von sich selbst vrtheilen/so wären sie viel mindriger vnd geringer gegen ihrer Norderen Eugend/vnd so viel wären sie auch unväterlicher derselben Würde vñ Einkommens/welche nicht seind angeordnet für die Schau vnd den Schatten zu unterhalten Missiggang vnd Laster/wurden dem nach sich bekleissen ihre Ehrentitel zuvernehmen/durch heroldische Mannhaftie Thaten/Verstand/Gottes Furcht vnd Eugend: Was war es doch/vnsre Brüder mit ihrer Person vnd Vermögen/dem gemeinen Nutzen zum besten nicht unterfangen zuverrichten: Was möchte aber die lez'gen bewegen/ihre Freunde so bald auszubringen/deren sie entrahten könnten in diesem ehrlischen Vorname? Die Religion solte uns es / insonderheit die Geschlichen/wo ferne wir andast Gottsfürchtig seyn wollen/vnsern Glauben mit guten Werken zubeweisen/die arme wilden vnd vnglaubliche Völcker befehren/vnd zur wahren Religion und Erkanntus Gottes zubringen/bewegen: Dann welchen Fleiß unterlassen/die Spanier diese Wilden zu ihrem verschlechten Glauben zu bringen? Die Adelsgenossen solte darzu antreiken/Ehr/Eugend vnd Redlichkeit: Die Manhaftigen vnd arbeitsamen die Hoffnung vnd Vergewisserung des Gewissz: Uns aber allzunial/so scerne wir solche Wehren/für die wir wolen angesehen vnd gehalten werden: Oder seind wir so viel gerüniger als andere Nationen vnd Völcker? Oder ist vnsre Gemühe so weit untergedrückt gegen vnsern alten Vorfahren? Oder henge dasselbige allein auf Raub/Serrauberen/vnd der gleichen Baberey/oder wollen wir vielliebter Schlaven vnd Knecht werden der Portugiesen/Spanier/Turischen/Frankofen vnd Edrcken wie in Europa viel thun/dann lieber vnsern wahren Gott/vnsern König vnd uns selbssten dienen? Wir gedenken vnsre Hauf- und Nachlässigkeit zuentschuldigen durch Mangel eines Handels vnd Berusses/da doch allhie ein solcher Überfluss ist zuerwohlen allerhand Art/vnd für allerley Stände in Endeckung und Pflanzung dieser Nordlichen Theil des Landes America: Damit aber meine Worte durch die That selbssten älder vnd beweislicher mache/so war ich das letzte Jahr 1615/willens in dieser Landschaft zuverharren/vn mir ic Männer mich weiter zuversuchen/vn iduren von Adelsgenossen Thomas Djemis/Edward Stalnigs/Daniel Cage/Frank Abbot/Johann Goßling/von Soldaten Wilhelm Ingram/Robert Witter/David Goo-

per Joh. Partridge mit zweyen Buben. Von Schiffleuten Thomas Dibble, Daniel Baker, Adam Smith, Thomas Washon, Walter Chasslete und Joh. Hall.

Ich hätte mögen leiden/dz ihrer so viel tausent gewesen warden wann tot nur auch gemugsame Provision vñ Vorrath gehabt. Nechst Gott hatt ich zu dieser geringen Zahlmeile zuversicht so hatt ich auch gute Rundschafft alda vñer den Wilden/insonderheit mit Dohamida eine ihrer grossesten Herm welcher sich lang in Engelland aufgehalten durch Vermittelung nun dieses stolzen wilden/zweifelte ich nicht bey andern seinen Freunden vnd Verwandten Credit vnd guten Glauben zuerlangen/dz ich auch von ihnen was ich nur begehret hätte zu meinem Vornehmen bekommen können/welches mir zuvor geschlet hatte/ vñ den Handel welchen sie mit einer Art des Vertauschens hatten mit ihres Lands Vortheil welche beide leiche vñ sicherlich nach Gelegenheit d' Zeit hätte mögengenbraucht werden. Mit ihm vñ etliche anden hatt ich beschlossen daselbst zuwohne vñ sie hessien beschuldigen wod die Cerentines mit einer grössern Gewalt als die Fräkosen ihne thidie welcher Ehrancken dass verursachte/dz sie gendigtet alles was ich ihne nur vor schlug/mit allem willte anzunehmen. Und ob wol viel diese Gedanke schöpfern möchte/dz ich viel vermessen dar weiß wäre/in Betrachtung ihrer Stärke/Geschwindigkeit/Bereitheit vñ Unbeständigkeit dien soll sie vielandere auss euerste angefallen vnd verrahren hatten. Aber dessen ungeachtet sage ich nur dieses (aus Ursachen/dz ich vielmehr in Virginia, dann allhier zuthun im willen hatte/ als mich die Erfahrung daselbst geteilt/gebrachte hat) dz es mich kein grösser Gefahr dar sonsten auch ordinarie zu seyn bedauchte/ auch dafür nicht erschrocken gewesen ob ich gleich für den geringsten unter viel tausenden gehalten.

Diss sind nun mehrentheils die Motiven welchemich alle andere Gescheffte hindan zu sezen vñ meine Zeit vnd besies Vermögen in diese Insula anzuwendn verursachet haben/vorinnen ich vielsältige Abreizung gehabt durch etlicher Andankbarkeit boshaftige Verleumbdung Falschheit der Freunde/Bereitheit der Feindsamen/Nachlässigkeit der Untertaninder/ aber insonderheit des Haupt Schäfers so Hunn genane mit deme ich mich der Pflanzung halben offin ein Gespräch eingelassen/ welcher ob er schon euersterlich mit Worten vorgab vnd sich stellte/ als wenn es ihm sehr wol gefiel/ jedoch praeactiret mich alke medier Sachen vnd Auffmerckungen zu überauben/ vnd mich allein in einer wästen Insel zuverhügern/ vnd in euerste Noth zusezzen damit ich solches nit Herrn Thomas Schmid meinem hochehrenden Herrn vnd Freund vnd dem Rahe von Virginien zwisshen thun möchte/ zu dem Ende er vnd seine Mitgesellen es nemlich ins Werk zusezen vorhatten/ daß mit es den Städtern nicht offenbar wörde. Jedoch der Gott so mich allezeit für solchen Prætesten bewahret/ der hat mich auch von seiner boshaftigen Falschheit errettet/nichts desto weniger thut er nach meinem Abscheid wo er hinkam/ großen Überdrang/ daten er auch 27 verrichte/ vnd für Schläven in verkauffe nur einen Hass ben ihnen gegen unsre Nation zuverwende/ als auch zuverursachen/dz mein Inter vnd Vornehmen desto beschwertlich/ vnd b.

Wie ich nun in d' Barke widerumb heimfuhr/ vnd den 5. Augusti gen Plymouth ankam/ offenbarend diesen meinem Anschlag meine großglücklichen Herrn vnd Freunde Ferdinand George vnd etliche anden/ welche mich widerumb beherrsch gemacht/ vnd versichert mich mit ihrer Authorität und Ansche in diesem Theil mir die Händ jublere vnd bezurvohne so läglich lebe/ daß ich mich dagegen verpflichtete es zu untersange. Da ich nun zu London widerumb ankam/ überkame ich noch mehr Zusage dergleichen Hülfe/ daß ich auch darauff besuchte Michael Cooper den Schäfer / der mit mir vnd anderte Geschäftsmäß war widerkommen

Komm  
öffentlic  
ngende  
bieri/ ist  
Provisi  
gen vor  
Wilden  
Zeit ve  
Ja  
che Go  
wollen  
gefallen  
genießen  
wider/ s  
gen Tr  
diewell  
verpflicht  
brochen  
ich selbst  
zubesch  
Ernst/ r  
will ich i  
wandte  
heit. S  
sen dur  
ensers  
selbst ist  
Herrn S  
von die  
new Br  
des wei  
ihre S  
Last zu  
Londen

Er  
ehe ich  
Wacht  
für hem  
ret/ vnd  
hie von

N  
60. Läsi  
glücklich  
Zood/ s

Kommen. Wie er aber mit den andern oder sie mit ihm vmbgangen / ist mir unbewußt. Mein öffentlich Vorhaben erweckte auch bei vielen grossi Anmuhtung/ daß es von etlichen wenigender Sudern Campanie wol wird angenommen/ wie dieses Vorgeben wurd approbiert/ ist er von London mit 4. Schiffen zur See aufgeschickt/ ehe die von Plymouth einzige Provision oder Vorrath hatten zubereitet/ als nur ein Schiff durch Herrn Ferdinand Georgen vorneinlich fortgesetzt/ welches auf Huis des Schifffers letzte Verdhierich unter den Wilden widerkam/ und hatte sehr wenig oder gar nichts außgerichtet/ sondern nur sein Zele verloren.

Ich muß bekennen/ daß ich grossen Däck schuldig war den Ausreiternder 4. Schiff welche Cooper mitführten/ in dem sie mir den ganzen Handel anbotten/ so ich ihn nur hätte wollen armemitten/ und achte/ daß meine Verweigerung etlichen auf ihnen nicht zum besten gefallen. Welcher Gunst und Liebe ich zwar höchstlich begehr/ so fern ich ehlicher Weise dessen geniesen möchte/ und ob wols sie mich schaden möchten/ als einem der ihrem Vornemmen zu wider/ sollen sie doch aus allen meinen Worten und Thaten genugsam spüren/ daß es ihre eignen Zeithand/ und der Mangel nicht an mir wegen der Ursachen ihres Missfallens/ dann diervell ich mich zur Befürderung der Sachen und Geschäftesten des West Indien Landes verpflichtet hatte/ wäre ich sehr unehrbar gewesen/ wann ich mein Zusag und Pflicht gebrochen hätte/ ich wil aber keine Zeit mehr wegen der Entdeckung od Fischarten verlieren/ bis ich selbst mit einer Gesellschaft eine Colonien/ od alda ein Ort zu habe/ und es mit Volk subsergen/ abressen werde. Dann ich weiß mein Fundament/ ob sich aber etliche schon mit Ernst mich aus meinem Vortheil oder eigenen Vorschlägen aufzustossen untersangen/ so will ich doch ihnen ihr Glück nicht zuviel missgönnen/ aber es solte mit leyd seyn/ daß ihr eingewandte Unwissenheit/ sie durch ihren Feind stolte einführen in einen Zweck dieser Gewissheit. So ist nun diß mein Begehr oder Wunsch/ daß der Handel nur glücklich fortgäng/ es sei durch Londische/ Schotten/ Welschen und Englische/ welche nur getreue Untertanen unsers Königs und Vatterlands seyn. Ich suche allein meines Vatterlands besten/ und daselbst ist genug für alle/ wenn sie nur fort zufahren zufrieden werden können. Zuletzt gefiel es Herrn Ferdinandio Georg/ und Herrn Doctore Sutliffe Dechant von Exeter/ so wol hie von diesem Vorgeben und meinem vorigen Handel zuvortheilen/ daß sie endlich verpflichtet/ ein neu Versuch mit mir in diese Darter zu machen. Durch welcher Exempel viel Einwohner des weitesten Theils von Engelland verpflicht sich zu diesem Werk brauchen zu lassen. Über ihre Streitigkeit unter sich selbsten/ hat die Hitze der grossen Anzahl bald kalt gemacht/ daß die Last zu leze vorneinlich auß diesen und etlich wenigen ehrsame Männer meine gute Freund in London gelegt ward.

Endlich ward ich mit einem Schiff von 200. vñ einem andern von 50. Läsi aufgeschickt/ Doch Authoris  
Vnglack  
vnd Ge-  
fängniß. ehe ich aber 120. Metz gesegelt/ zerbrachen alle Mastbaumte des Schiffes/ daß ein jegliche Wacht/ oder 600. Strichpumpen oder Wasser schüppfen müßte. Der Spretssegel ist allein für den Wind blieben/ bis wir wider einen andern Mast und andere darbeneben außgerichtet/ und schreiten wiederum gen Plymouth. Mein Vice Admiral/ der uns verloren/ wußte hic von nichts/ und fuhr immer seiner Reise nach.

Nun mit dem vbrigigen dieser Provision zog ich wider auf in einer kleinen Barcken von 60. Läsi den 24. Junii. Da mir dann diß Unglück zu handen/ deswegen mich meine Missglüftigen ieho so sehr verleumbden. Und diervell ich sche/ daß keine Nacht/ außer dem Tode/ solche böse Jungen und Einbildung der Menschen stopfen mag/ damit wirh mein

J 11 eigen

eigen Relation dieses beschwerlichen Zustands, durch gedachte Misgötter, so sie zum ergsten aufzulegen. In Zweifel möchte gezogen werden, so habe ichs für gte angesehen, die Examination und Abtrag dieses Prothesen herben zu schenken, so durch Herrn Ludwig Gedekken einen Edlen Ritter und Vice Admiral von Debowshire hingenommen, welche sie verhole, wie folgt.

Abtrag und Aussag Daniel Boulders, letzten Haushalters des Capitelns Herrn Johann Schmidts nach der Widerunft zu Plymouth durch Herrn Ludwig Gedekken Edlen Ritter den 3. Decembris Anno 1615, angenommen.

**R**berichtet, daß dießell sie zwey ganher Tag seyn angefochten worden durch einen Seerauber Frey genane, welcher uns nicht konte an Bord kommen, wegen des bösen Wetters, da hatten Edmund Chambers der Schiffer, Johann Minter sein Gesell, Thomas Digby der Cartierman und andere den Capitem mit Worte angesallen sich auffzugeben, dießell sie es für unmöglich hielten, daß er sich beschädhen könnte, und daß der Capitem zu ihm seyn Vote solte senden, dießell sie keines halten, welches dann endlich auf diese Conditiones sey beschlossen worden, daß Frey der Seerauber sollte angeloben, nichts das Capitem Schmidts wäre mit zunemmen, reiches ihm an seiner Person möchte hinderlich seyn, er hat aber mehr Seerauber in das Schiff, dann ihm wölgenfallen, gesaud, sonst wolle er sich gegen denen, die er gehabt, wol versichern, und gegen die übrigen das beste, so er können verberget haben.

Nicht bestimmt er, daß der Quartiermeister Chamber hatte Geld von diesem Seerauber empfangen, aber er kan das nichtstet er nicht, daß auch der Capitem nicht hätte wollen aus seiner Kammer kommen, sie zuempfahlen, ob wol der größte Theil derselben seine Schiffslere getragen, so spät hatten sie uns an den Inseln der Blumenberaubt.

Nechst dem Frey sind wir wider angefochten worden durch Frankösische Seerauber, welche uns tröstlich sich ihnen zuergeben anbefohlen, darauf Chamber, Minter, Digby, vñ andere haben allda den Capitem das Schiff zugeben, genößiger vorgegeben, daß es Ecken wären, vñ wolten sie alle zu Schläfern machen, oder Frankosen, vñ wolten sie alle über Bord werfen, wann sie nur ein Stück Geschütz abzehren lassen, vñ daß sie geworben werden zu fischen, vñ nicht zustreichen, bis der Capitem anzelobe, daß Wachspulver anzuzünden, vñ das Schiff aufflehen zulassen, wofern sie nicht würden schen sich abzuschüßen, wo durch wir zuletzt noch wol über all ihr Schaffen seind von ihnen kommen.

Vñ übermal nechst bei Flores oder Blumen Inseln sind wir wider angerett worden durch Frankösische Kriegsschiff mit ihre Geschützen vñ hande sehr wöl verschafft, vñ nachdem der Capitem sich zur Gegenwehr fertig gemacht, da haben Chamber, Minter, Digby vñ andere mehr widerumb sich auffzugesetzt gesagt, gegé welche nichts anders durch Gegenwehr als Untergang zuvermessen wære, aber so er gegé ihne an Bord dienter er Frankösisch reden konte, in Freundlichkeit mich abkommen, in dem er sche, daß sie ihm solche sein Quartier zusageen vñ bezungen, daß sie Protestation wære, vñ alle von Rouppell vñ hätte des Königs Commission, allem zunemmen die Spanier, Portugiesen vñ Seerauber, welches er zum letzte unterstieg; Aber sie hielte diesen Capitem vñ etlich andere von seiner Gesellschaft bey ihne. Den nechstfolgenden Tag sind dieselben Frankosen zu uns ins Schiff kommen, vñ genommene was ihne gelüster, vñ ihelle unsere Gesellschaft in unterschiedliche Schiff und schü dagege die frige auf unsrer Schiff, und sie sampt ihne an alle die Schiff, die sie nur sa-

hen bis vngeschr. s. oder s. Tag hernach nach dem sie sich eines bessern bedacht hatten habe sie uns unsre Schiff und Vtctualien mit dem meistenthell unsrer P.ovision aufg. nommen unser Waffen wider gegeben.

Weiter bekennt er das der Capitein sie habe zu dem neuwefundenen Land fort zuren sen vermahnet/dz sie mochtet mit Fischen wider geladen kommen/wo er anderst wolle Mvtel sind fortzufahren in seiner Planzung aber Chamber vñ Minter wolten ganz nie bis dz die Soldaten beschlossen hattent ihres Capiteins Befehl zu vollbringen/dieweil sie sahe dz sie Kleider/Essenspeiss/Salz/Meze vñ Leinen genugsam hatten/etn erwarteten nur ihre Waffen vñ anderer Saché/welches ihnen mangelte/sodie Frankosen ihnen wider zugeben zugesagt hätten/welches der Capitein den nechsten Tag zuversuchen hinzog/vnd sandte sie hin ihre Sachen zuladen/als Wäxen/Pulser/Luntten/Instrumente sein Schwert vnd Dolch/Bett/Aqua vita/sein Commission/Kleydung/vnd viel anderer Sachen/welcher er stückweis nicht so eingedenkt seyn könnte/Aber so viel an lange das Gewand/Kanzfah/ vnd des Capiteins Kleider/haben Chamber vnd seine Mitgesellen unter sich/vnd wenigs nur gelüster/gerheit/dz auch der Capitein kein ander Ding mehr hatte seines Wissens/als nur sein Wammes vnd Hosen/vnd auf diese Weise giengen sie von Schiff zu Schiff/unsre Waffen vnd das vbrigze zu gewinnen/unter dessen haben sie ein Schiff geschenk/welches sie bis zu Nacht anfielen/deu folgenden Tag als es sehr böß Wetter war/sind wir so nahe mit dem Schiff zu den Frankosen körnen/dz sie unsre Segel zerreißen/vnd von desß andern ein groß Stück darv. Chamber dz der Capitein solte an Bord komme/oder sie wolte ihn daselbst verlassen/wareauf der Capitein befahl/dz Chaber seinen Bot in zuholen absenden solte/Chaber antwort/es wäre zerbrochen/welches aber falsch vnd nicht war/vnd sagte er möchte in des Admirals Bot/so er erwählte/körnen/damit zog er fort/vnd ließ die Nacht seinen vor gesetzten Capitein allein unter den Frankosen auf diese Weise/aus Befehl Chambers/Minter vnd anderer mehr.

Daniel Sage/Edward Stalnigs/Adels genossen/Walter Christel/David Cooper/Rubert Möller/vnd Joh. Parwidge/nach d. sie sind examinirt vñ abgefraget/bekame vnd fügen zu wissen/dz Daniel Backers obgeschriebene Examination vñ B. Kantus wahr sey.

Die Ursach aber/warumb die Frankosen mich widerumb aufhielte/war der Verdache welchen Chaber vnd Minter ihne gegen mir gemacht hatten/dz ich mich an denselben woltete rechen/od im newgefundenen Land an allen Frankosen/so ich könnte daselbst antreffen/vnd wie ich hätte wollen das Schiff anzünden/von mir mich nicht hätten überredet/vnd viel andere dergleichen Verleumddungen/nur Gelegenheit mich hierdurch zu verlassen/zuerkommen/vnd also sind sie wider nach Plimouth gekreht/Ich aber habe wider meinen Willen mit den Frankosen müssen fortfahren.

Es war ein Flut von 8. od 9. Schiffen vñ West Indien/darauf wir warteten/bis dz das Ungewitter uns von einem theilte/jimmerzu brachten wir unsre Zeit zu bey d' Insel nechst zu Seyall/daselbst/damit ich meine verirrete Gedacken von zu vielen Verträchtigen meines elenden Zustands mochte abhalten/hab ich diesen Discurs geschrieben/der Hoffnung/denselben neben dem Schiff vnd andern ihr Mayt. Raht zuschicken/dieweil ich vermerkte/dass ihr Vornehmen war/alle die sie jimmer zur berwaltung vermöchten/zuberanben.

Zu lehre wurden wir angefochten von einem Englischen Seerauber/Capitein Barra in einem klein Schiff/mie 12. Stücken gross Geschützes/vngeschr von 30. Männern/vnd meis tenheils alle verhungert/dieselbige suchten durch Freundschaft Aufenthalt bey uns/wel

chen wir gabene in solche schone Zusage/dz wir zuletzte verrichten Capitein Wollaston vnd seinen Leutnampt/es kamen 4.oder 5. Männer vns aus Bord/da waren wir willens die andn mit Gewalt gesangen zunemmen/ich mußte inmitteßt in d' Büchsenkammer gefange seyn/vñ dorfstiebey Leibesstraff derselben keinem zusprechen/dennoch wußte Barra wol wer ich war/Barra hatte der Frankosen Meynung gar wol verstanden/vñ mache sich zuschlagen fertig/vnd Wollaston hatte auch nicht Acht auff ihren Handel/Wir hatten lenger dasi 16. Saund mit dieser Sachen zuschaffen/vnd endlich seyn die Gefangene wider losß gelassen/vnd ward ihnen etlich Essenspeiß auff einen geringen Vertrag mitgegeben.

Den nechsten den wir surter angriessen vnd beraubeten/war ein klein English Schiff/ welches vom neuersunden Land kam/vnd gen Poole wolte/die grosse Kammer ward mir zur Gefängniss verordnet/auf welcher ich schenkdone/vie sie diesen armen Mann alles dessen/vas er hatte/vnd der Fisch zum halben Thell beraubeten/Und als er hintweg war/ verkauften sie seine arme Kleider unter dem grossen Mast/durch einen Aufruhr/ welche kaum einem jeglichen Mann sieben Pfennung das Stück brachte.

Nicht lang hernach namē wir einen Schotten/so bei S. Michael geladen/vñ gen Delstat zu fahren vorhatte/Er hatte aber besser Glück/dass die andn/daū als wir nur ein Boot voll von Zucker/Marmelade/Suckers vñ dergleichen genomme/späreten wir aufz 4. ande Schiffe/darauff wir wartete/diese kamē mit vollen Segeln auff uns zu/in willens mit uns zuschlagen/Aber vnsere Frankösische Geister waren zufriden allein zu wissen/ob es Englisher rothe Kreuze wären.

Nach einer kleinen Zeit hernach sind wir viele Spanische Schiff angefallen/welche aufz India kamen/wie stütten mit ihnen 4. oder 5. Stunde bis zu ihren Segeln vnd Seiten/aber die welle wir nicht doreffen an Bord kommen/haben wie sie verloren.

Eingringes Garavel oder Langschiff von Brasiliën/war das nechste so wir angefochten/vnd nach geringem Scharmützel/die well 13. oder 14. der jährigen verwundet/welches schon über die Helfstre war/namen wirs hintweg mit 370. Kasten Zuckers/darauff folget ein West Indianischer Mann 160. Tannen mit 1200. Hductai/50. Kisten voll Kuchenell 14. Ladan mit Silber stücken 8000. Realen von achtien/vnd 6. Laden voll mit des Könige von Spanien Schatz/beneben dem Raub vieler Reichen Kasten/derselben somit oversühreten.

Sie habē mich 2. Monate auff diese Weise bei sich behalten/dz ich ihne hilfse freite gedreßt Spanier/vnd wann sie English beraubeten/müsste ich ihr Gefange/er seyn/vnd ob wold Capitein seine Zusag zu oßtern gebroche/in dem er versprochen/mich an Land an die Inseln/od in das nechste Schiff/welches sie berauben würden zusetzen/dennoch zu leze ward er angeläge/dz ich solte in Frankreich in dem Garvel mit Zucker fahre/vnd hatte vorgedachten/dz er selbst allezeit die See inhalten wolle/Nach 2. Tagen hernach wurden wir angefallen vñ 2. West Indianischen Schiffen/aber als sie sahen/dz wir vñ König aus Frankreich waren/gaben sie vns ihre breite Seiten/schossen durch unsern grossen Mastbaum/vnd verlassen vns also.

Wie ich nun fast 3. Monate unter diesen Frankösischen Kriegsleuten hatte zubracht/vnd gelebet/sind wir endlich mit grosser Mühe zu Guilonie nicht fern von Rochell ankommen/daselbst sie an statt der grossen Verheißung/damit sie mich jederzeit hatten auffgehalten/wege der doppelten stellung/vnd genugssamer bestriedigung/haben sie mich in dem Garvel gefangen gehalten/vnd flagten mich an/als solte ich derjenige seyn/der da ihre Colonien in new Frankreich verbrand hätte/vnd wölen mich/ihnen ein Belohnniss vor dem Richter

Der Admiralsind zugeben nochtigen wegen der Genugthuung/od dz ich in Gefangenhuß br.  
halten werden soll eines deyern zngewarten. Diesem Unglück nun vorzukommen vñ zuent-  
sichen/nach dem sich ein grosser Sturm/so sie alle unter das Bedect hatte gesetzet/sich ge-  
ender/nam ich meiner Zeit eben war/in ihrem Bote ans Land zusahren/dar cin ich mich in  
der finstern Nacht: h: im ich begab/ond mit einer halben Spießstange/so bey mir lag/gab ich  
mich fort zntreiben zur Insul Kar/aber der Strom war so stark/vñ die See so groß/dz ich  
musste Seeweres treiben/bis es Gott gefiel/dz der Wind sich wendete sampt dem Wasser-  
strom. Es regnete aber dieselbe ganze Nacht/und wurden viel Schiff ans Land geschlagen/  
deren viel zerbrachen. Vñ wir das Wasser mit grossen Wellen zu mir einschlug/erwartete  
ich alle Augenblick des Unterganges. Zu lezt kam ich bey einer Insel nechst ben Charover  
a: alldorisch etliche Vogelsänger/so auf der Stell mich bey nahe ersoffen/vñ durch Angst  
Radt vñ Hunger halb tod gesunden/bey diesen fand ich Mittel mich nach Rochell zubegeden/  
ich erfuhr auch dz dasselbige Kriegsschiff/wie auff der See ließen/beneben dem sepe  
reichen Raub/ganz verschlagen/der Capitain vñ sein halbe Gesellschaft dieselbige Nacht er-  
trucken/sieben Meil von dem Dre daroon ich in dem kleinen Boot allein/weit über aller  
Menschen Vernunft vñ mein eigen Hoffnung/einig vnd allein durch die Barmherzigkeit  
Gottes entrinnen. Wie ich nun zu Rochel ankommen/saud ich bey dem Richter der Admi-  
ralität auff mein Gedenkfrage guten Bescheid vnd statliche Zusage. Und von denen/so da-  
waren ankommen/hörte ich wie das Schiff untergangen/und was sie von meinem Tode  
ausgegeben hatten: Diese alle ließ ich arrestiren/welcher unterschiedliche Examination hat  
auch meine Klagebezeugung beträftiget/dz sie warhaftig vnd genugsam probret würe.  
Die hierüber gangene vnd verbotte A C:z/nach des Richters Hand  
unterzeichnet/hab ich dem Englischen Ambassadaren vñ Gesandten Herm Thoma Edmun-  
do:der sich damals zu Burdeau verhelle/prsentirt vnd übergeben/vñ zwar dz groß Un-  
glück dasselbe mal mein Glück/dz ich sehe den grossen Hoff wegen der Heyrache des Königs/  
so aus Hispanien ankommen.Von demselben war ein Theil des grossen Reichthums auff  
dem Wasser untergangen/aber auff die 36000 Kronen werth Guf kam an Land/und war  
sampt dem Garaval zerbrochen/darum ich mein bestes thete/dasselbe zu arrestiren/der  
Richter vertrath mit hierinnen nach Gerechtigkeit die häfliche Hand zu thieren/was nun  
darauf werden will/kar ich noch nicht wissen/es würe aber die Zeit eröffnet. Also hab ich  
m:me Sachen in Frankreich verlassen/und zogen wider gen Plymouth/die einzige zusuchen/  
welche mich also bey den Frankosen verächtlich gleichsam dem Tod übergeben/ja nicht al-  
lein dem Tod übergeben/sondern auch mit grosser Schmach vñ Verleumbung dermassen  
belegt/als immermehr solche verächtlich fortsame Gesellen können zuwegen ihre  
Schelmerey zuentschuldigen.Aber meine Kleider/Bücher/Instrumenten/Waffen/vn au-  
ders/hatten sie unter sich gehetet/und geben für/what das manglet/hätten die Frankosen/  
auch wie sie ihnen ihr Schiff wollen nemmen/und sie in der See ersäussen/vnann sie sich  
nicht durch die Flucht hätten salvirt/und mich bey ihnen dahinden gelassen/wie sic dann ge-  
than hatten.Den Ansänger vnd vornembsten Radesführer solches Verächtlyk ließ ich ge-  
fangen legen/wie auch hernach etliche andere welche so bald der Wahrheit/alio wie ihr gehö-  
re/bekantzen. Aber wie ich diesen Zustand hätte sollen oder können vorkommen stell ich zu  
ewiger Erkantung/re.

Captain  
Wor-  
th  
died in  
England





Eig  
dungen  
jwe

23



Solgen hernach

# Eigentliche vnd warhaftige Fürbil- dungen der Histori vnd Geschicht so in Herrn AMERICI VESPLITII zweyen Reisen nach West- Indien so wol auch der andern zweyen Schiffarten in Virginiam und new Engelland/et cetera vorgangen/ in das zehende Theil der Occidentalischen Indien gehörig.

Beneben warhaftiger Beschreibung vnd Erklärung der  
Bildnissen so unter jede Sigur ordentlich gesetzte.

Alles hierlich in schönen KupferScheden für Augen gestellt/ und von  
newem an Tag geben

Durch  
Johann Thedor de Bry Kaufme und Druckhändler in Oppenheim.



Gedruckt zu Oppenheim bei Hieronymo Gallen.

A N N O

M D C X V I I I .

80



S

sich sonstigen ganzen mit Doltwug  
gebräuchen an  
fieß zu seinem  
über die Toten  
Weise zu begrabe  
Ihn in ein Baum  
bend worden/  
sich anheim. Wider  
gen/stirbt er aber/

# Die Americus Gesputius in Par-

riam/echo nach syne America genand/kommen/vnd was er alda für ein  
Volk angetroffen.



**A**ls Americus Vesputius in Parlam/echo nach seinem Namen America genund/kommen/hat er dasch angekommen ein Volk/welche beide Mann und Weib ganz nach dem einen mittelmaßigen Größte/am Leib wol proportionieret/roh härlig/den Löwenhaaren gleich/leben am ganzen Leib kein Haar/aufgenommen auf dem Haup/welches schwärzliche/vnd lang ist/süremlich an den Weibern/halten sich sonst ganz Diethlich in Essen und Trinken/leben nur vorn in Landstreichen/haben grosse Häuser/vie die Kloeten mit Palm Zweigen bedeckt/hu höchste Freundschaft ist/dass sie sonst ihre Weiber als Döchter ihren Freunden zugebrachten andern/in maßen den Spantern auch widerfahren: Wann sie ihre Todten begraben/seien sechsm Effen, sperrt zu seinem Haup/vnd vermeipen/dass sie nach dem Todt auß offen/vnd Unterhaltung bedürfen/haben sonsten über die Todten kein andre Kälge oder Ceremonien. In andern Dreyen haben sie andere / aber ganz unnamdliche Weise unbegraben. Dann so jemand bald sterben will/reagen/si sein noch nicht Verwandten in einen großen Wald/legen ihn in ein Baumwollen Blag/an zwey Däume gebunden/vnd tanzen den ganzen Tag vmb ihn her/wann es aber künd worden/seien sie syne Wasser und Essenpeiß auff vier Tag lang zun Häupten/lassen ihn alda allein/vnd lehren sic anheim. Wittert alsdann wieder gesund/vnd heim kompt/wittert er von seinen Freunden nur grossen Freuden empfan-gen/stirbt er aber/so haett er kein ander Begräbnis zugewarnt.

88



son darauf zu  
andere Kraen  
der nicht auf d  
vief andere D  
mit Burgen/  
auch festen an  
Geinde/sie schen  
gefäng

# Was die Indianer für Arzneyen in ihren Krankheiten gebrauchen.



**D**e Americaner brauchen viel und mancherley Arzneyen/die sich mit den raufern gar nicht vergleichen/und hoch auverwundern ist/wie jemand dadurch moge geholfen werden. Dann so jemand ein Feuer ankompt/und ihn an dem heftigsten plager/bauet sich ihn in das kalte Wasser/und badet ihn also/bernach er wintigen sie ihn bey zwey Stunden umb ein starkes Feuer hin und wider zu laufen/bringen ihn darauf zu Schlaff. Und hierdurch werden ihre viel widerumb gesund. Ihre viel brauchen auch für diese vnd andere Krankheiten ein dran oder vierdzige Fasten/vnd kommen wieder zu ruhe. Sie lassen ihnen auch zur Abend/a/ber nicht auf den Armen/sonder an den lenden und Sennaden/brauchen auch gewisse Arzneyen zu dem Drehen/und viel andere Ding/wegen ihrer Nahrung sond sie von vielen Blut und phlegmarischen Leidtigkett/dann sie sich nur mit Buregen/Früchten/Kräutern/und alterhand Fischen unterhalten/und ein Korn oder Weizen haben. Stecken auch selten ander Fleisch/als Menschen Fleisch/darnach sie über die Massen beginnt sond. Sie verschlingen aber ihre Feinde/sie sezen Wurm oder Weib/die sie entweder in dem Krieg umbbrach/oder ein Zeilang umb der Mastung willten gesangen gehalten. Und das mit solcher Wildigkeit/dass nichts erschrecklicheres zu sehen ist. Ja sie verwundern sich auch/dah die Christen ihr Feinde leidlicher halten/und nicht essen.

88

heben /  
gen W  
chen he  
halb zu  
Jungf  
sach ver  
also f  
und ju  
Engl  
die and  
dass die  
Darat  
Nache  
und S

# Wie die Indianer die Spanier mit Weibern zubetrieben vorhaben/ darauf dann ein Scharmüzel entscheit.



**N**ach die Spanier dem Land weiter nachfuhren/traffsen sie einen Flecken an/welcher wie Venedig aufs Wasser und hülgerne Wälle Pfale gebauet er hat in die 20. Wohnungen/wie die Glocken sorg mit/von denen glengen Brücken/ daß sie hin und her insammen kommen möchten. So bald nun diese Bilden der Spanier ansichtig worden/ erschracken sie ganz hefftig und stiengen an ihre Brüden aufzuspielen sich die Spanier nicht wenig verwunderdeten/in dem wurden sie auch gewahr/dß zwölff Männer auf ganzem Däumen gemacht/auf dem Meer/ gegen ihnen/ sie zu beschawen/ doher kamen/ die sie mit allerhand Friedens Zeichen herben zulassen unterstanden/ auch ihnen entgegen fuhren/ welche aber ihrer nicht erwarten wölfen/ sondern sich als bald zu Land auf einen Berg kegabent/ wincketen aber als bald wieder zudommen/ welches sie auch hetem/ v brachten 16. Jungfräwen/ mit sich/ sezen ihrer vierzehnen der Spanier Nachen/ dessen sie sich/ was es bedeuten würde/ nicht von Drach verwunderdet/ mit diesen ihren Schifflein mängeten sie sich vnter und zwischen die Spanische Nachen/ stellenen sich/ als ob sie ihre bestre Freunde wären. Unterdessen machten esliche alle Weiber vnter ihren Chilren ein groß Beutergeschrey vnd zur Anziehung großer Angst und Noth rauschten sie ihnen die Haar an/ welches dannen einen Argwohn eines grossen Unglücks bei den Spaniern verursachet/ hierauf sprangen die Jungfräwen auf den Nachen ins Meer/ und fuhren die andern an/ die vor den Spaniern und stiengen an mit aller Gewalt auf sie zuschleissen/ sie wurden auch gewahr/ daß die anden/ wodurch auf diese Häussern en die Schiffe geschwommen/ unter dem Wasser ihre Spies verborgen führeten. Darauf dann die Nachen ihrem gewussem abzumessen/ hierauf stellten sich die Spanier zur Wehr/ schossen viel ihrer Nachen zu Genuß/ brachten in die zwangl vimb/ wurden auch viel mehr verwundet. Die übrigen sprungen ins Meer/ und Schwimmen also mit grossem Schaden und Verlust ans Land.

83

funden sie nicht  
lebten Thier vi  
wundern den  
Ghe an den Sitt  
Schaden hum  
gen Tag nem  
Zage bald fr  
Die Wilden  
lich und sicher  
nur des Fische  
gen verachtet  
Leben im Stoff  
nen/angenehme/  
Stadt; alba e  
enthalten könne



# Wie die Spanier an einem andern

Ort von den Indianern empfangen worden/ und von den Echtlungen  
so man alda isser.



**A**ch wiekm/ als Despudas mit den seynen färtir geschaht/ ist er aufs 30. Meilwege zu einem andern Volk/ dessen Sprach in Sitten weit von den vorigen unterschieden war/ kommen da er aber angekommen/wollen ihret die Innwohner nicht erwarten/ ob gleich ihret bey 400. bey einander waren/ sondern hinderlassen alles/ vñ namen die Flucht in die dicke Walde/ in dem ihnen aber die Spanier nachfolgten/ fanden sie nicht ohne Widerstande/ welches das Volk zum Fischwerck aussgerichtet hatten/ vñ viele lebten Vier vñ Fünf hundert vñ hundert/ weiter aber ward ein gefüllte Schlange gebraet/ dessen sie sich höchstlich verwanderten/ da sie aber ein wenig weiter kamen/ fanden sie in andern Häuten viel lebendige gebachter Schlangen/ welche an den Zitzen mit Seiden angeleget/ und ihre Daechen mit Seilen zugebunden waren/ daß sie den Menschen nicht Schaden thun möchten. Sie sahen so erschrocklich aus/ daß sie die Spanier nicht berühren wolten. Da nun denselben Tag niemand von den Wilden herfür kam/ begaben sich die Spanier die Nacht wider zu Schiff. Dß folgenden Tags bald fröhlich vermaßen sie ein ungeheure Menge Volk am Meer/ zu denen sich die Spanier auf das Land begabt. Die Wilden stellten sich erst als verzag/ meniget/ sich aber doch unter die Spanier/ und stengen an mit ihnen freundlich und sicher umzugehen/ haben ihnen so viel Andeuung/ daß sie ihre Wohnung nicht dastößt hätten/ sondern wören nur des Fischedens halben dahin kommen/ und baren sie mit ihnen heim zukehren/ mit Erbteilung/ sienach ihrem Vermögen zurückrücken. Auf dieses ihr inständigtes Anbaten/ responseten 23. wohlbewehrter Männer mit/ vorhabens ihr Leib und Leben im Nothfall darum gewogen. Und kamen also am dritten Tag in ein Dorf/ und wurden mit selgamen Ceremonien/ springen/ halb lachen und weinen/ und viderley Trachten/ Sytzen empfangen. Da sie nun dieselbige Stadt/ alda verharren/ kaum seihen ihre Weiber/ freiwillig an/ und zwar mit solchem Ernst/ daß sie sich kaum erhalten können.

8

niere / so si  
mit allen  
die Spanier  
zu Grund  
der viel Tol  
aufs Land  
geweßt  
durchföhren  
sich vermöge  
Waffhören  
Spanier zu  
die Spanier

# Die Indianer wollen auff der Insel

Ich den Spaniern die Ankündigung wahren/darüber ein grosser Streit entsteht.



**D**ie Veynutes mit den Spaniern bey der Insel Icli anlanden und mit den Nachen ans Land fahren wollen/waren also am Vser in die 400 Menschen wogendste Männer und Weiber/vte singen ein ihre Anfahrt mit aller Macht/juschen/vnd ob sie wol nach end/waren sie doch stark von Leib/mit Bogen/Pfeilen/Spiessen und vierzehn Schilden vol gerüst/schossen vnd drangen gewaltig auf die Spanier/ so sie nur nach ein Wachschuß vom Land waren/am Leib waren sie mit vnterschiedlichen Farben vermacht/vnd mit allerhand Federn gekleid/weilches der Wilden anzeigen nach bedeuer/ da sie zu Krieg auszugehn vor handt. Als sie nun die Spanier nicht zu Land lassen wollten/ließen sie die grossen Schild mit Steinen gefüllt unter sie abgehen/ da ihrer viel an Grund gingen/vnd weil sie über diesen grausamen Haß und Donner heftig erschreckt wurden/vnd sahen/das ih, der viel Leide blieben/ begaben sie sich zu Land und in die Flucht. Darauf kamen iwo vnd vierzig wogendste Spanier auff Land und trafen ein grossi Wenge solcher Wilden an die sich gegen die Spanier bapffer zur Wehr setzen/vnd bey einer Stunde sich wol hielten/weil sie aber fahen/dab ihret so vieler schossen und erschossen wurden/vnd die Spanier ihnen draufhördlich nachsetzen/gaben sie entlich die Flucht und versuchten sich in die dichten Wälder/vnd weil die Spanier auch sehr verwunder waren/ lehren sie auch weder zu Schiff. Des andern Tags aber kamen sie in besserer Ordnung/mit Blasphemien daher gezogen/vorhabens ihrem Verlust an den Spaniern zurück/ also begaben sich 17 wogendste Spanier zu Land und gingen der Streit zu beiden Ufern wiederum zum bestreiten an/vnd während ein gute Welt/vif die Spanier entlich die Oberhand befreiten/nach dem sie ihrer Land viel umbrach/vnd 25 Gefangene erobert hatten.



Dam als if  
in fümf Hä  
So hab die  
ben/vnd alle  
Hänen/vnd  
junge Döch  
ende Wän  
hatten gewof  
niet/vnd ged  
niet hinauf  
niet zu Schlo  
schiesen/dam  
als bald die Zi  
ngel genan



Dam als if  
in fümf Hä  
So hab die  
ben/vnd alle  
Hänen/vnd  
junge Döch  
ende Wän  
hatten gewof  
niet/vnd ged  
niet hinauf  
niet zu Schlo  
schiesen/dam  
als bald die Zi  
ngel genan

# Wie Desputius mit den Spaniern auf einer Insel darinnen Riesen wohnen empfangen worden.



**D**och der andern Nacht kam Desputius mit den Spaniern zu einer Insel/ vnd weil sie anfangs kein Leut vernamen/ vermeyneten sie/ daß sie ganz unbewohner seyn müsse/ da sie sich aber auf das Land begaben/ wurden sie im Sand entlichen grossen Fußstapfen gewor/ darauff sie vermutten können/ wie auf dieser Insel grosse Leut vnd Riesen wohnen müssen/ welches sich dann nachmals aufgewiesen. Dann als ihrer endlich den Fußstapfen nachgingen/ in Meynung frisch Wasser zuinden/ kamen sie auf ein Meilwege zu fünf Häusern/ darinnen sie zwei große Weber mit deren Wägden atraffen/ darüber sie sich hestig verwunderten. So bald die seligen auch diese fremden Leut ansichtig wurden/ erschrocken sie dermaßen so sehr/ daß sie versprungt blieben/ und aller Flucht vergessen. Endlich stiegen doch die alten Weber an mit den Spaniern/ und reden schreien sie die Häusern/ und thelleren an Eßenspeß mit/ was sie damals vermödchen. Nach diesem namen ihnen die Spanier für diese junge Döcher mit Bewalt mit zunemmen/ und für ein Wunder im Spanien zu führen. Aber da kamen in die z. g. naeckende Männer/ welche ein zw Thell grösser als die Weber waren. Darüber wurden die Spanier hestig bestürzt/ vnd hätten gewoilt/ daß sie auf den Schiffen bleibten wären. Die Riesen hielten unter sich ein wenig Rede/ wie auch die Spanier/ und gebachte se zu Parter die andern anzugreissen/ fördern sich aber kegde vor einander. Endlich gingen die Spanier hinaus zu ihren Schiffen/ die Widen als dasfere beherrte Leute folgten ihnen allgemein nach/ vnd da die Spanier zu Schiff kommen/ sielen die Wilden alle ins Meer/ vnd huben an zu ihren Vogen gewalting nach den Schiffen zu/ schwiffen/ damit sie doch keinen Schaden hätten/ vnd wurden mit zweyen großen Schüssen dermaßen erbrecket/ daß sie alsbald die Flucht auf den nächsten Berg gaben. Und dahero haben nachmals die Spanier diese Insel die Giganten- Insel genam.





# Wie Pocahuntas eines Königs

Tochter in Virginien spazieren zeucht / vnd da über mit Lissien gesangen wirt/

Cap. 1. 2. vnd 3.



**P**ocahuntas des Königs Powhatas Tochter welche die Vatter insonderheit lieb vnd angemessen besuchten ihren Freunde zu Pocomeke dorthin kompt auch der Engelsche Capitein Argol weil nun die Jungfrau denselbigen unbekannter Weise zu besuchen lust hat vberredet der Capitein Apazeus seinen Freund dass er sie mit leicht und leicht sein Schiff bringen das sie nun zu Schiff kommen werden sie von Capitein Argol zum Nachstessen gebeten sondt lustig bleiben über Nacht das Morgens aber wirt Pocahuntas allda behalten und endlich beglückt das sie zu Frieden ist Apazeus aber wird mit seiner Frau wiederumb mit Geschenken von dannen gelassen. Darnach als die Gefangnisse der Pocahuntas ihrem Vatter zu wissen gehan wirt aber in großer Zeit kein Antwort daran erfolget stehen die Engelschen mit derselbigen in Wasser hinauf ins Königreich vorhabens ihre Gefangene entweder gegen den Königs Tochter oder mit Gewalt ledig zu machen. Auf der Kaise aber wurden sie offiermals angelauft vñ begegnet ihnen viel Unwilligkeit sonderlich aber da sie im Mitlege des Flusses kommen lassen die Indianer auf einem verborgenen Hinterhalt ihre Peile auf der Engelländer Schiff so hauffig schiezen als ob es Pfell geregnet hätte vnd dieweil einer von den Engelländer beschädigt ward begaben sie sich zu Land vnd raubten was sie fanden vnd wurden in die sech Indianer darüber erschlagen.

Die

**D**



**A**  
Land. Ob we  
zwischen den  
die Ursach ist  
Anstand, sol  
Antwort gebe  
solte. Inmittel

# Die Indianer erlangen von den

Englischen ein Anland/in mittel besuchen Pawhatans zwey Söhne ihre  
Schwester. Cap. 3.



**E**s die Englischen bey des Königs Powhatans Wohnung in einem Städtn Mazcot ankomen / waren alda bey 400. wolgäster Mann mit ihren Wogen und Pfeilen alle zeit vorhanden / vnd wollten ihm die Anfuhr mit trozigen Worten verwehren / vñ vnangesehen dieselbige Anfuhr an einem hohen Dri / und den Feinden um großen Vorheit gereichen mögen / kamen doch die Engländer zu Land / ob welchen sich die Indianer aber gar nichts entseigeten / daß sie wischen ihnen nicht im geringsten / sondern glengen zwischen den Jäsen auf und nider / hin und wieder / und fragten die vornehmen vnter ihnen nach der Engländer König / die Ursach ihrer Ankunfft / und da sie mit ihnen zuschlagen bereit wären / begreteren aber nich / desloweniger einen kleinen Anstand / solches ihrem König zuvermeiden / welches mit dem Beding vertraglicher ward. So der König ein abhie gige Antwort geben würde / daß alsdann auf der Trommee und Trommenschlag gegebenes Zeichen die Schlacht angehen sollte / kommtest aber ward Pocahontas zu Land gebracht und von ihren zweyen Brüdern besucht vnd angeprochen / vnd da sie vernamen / daß es ihr bey den Engländern so wol ergang / verhießen sie in dieser Sachen zwischen ihnen und ihrem Vatter unterhandeln zu seyn / daranff die Engellschen abgezogen.

golm  
ist er  
Wan  
derer

Schender Thell Ameriz.

IX.

# Die Eichohomines werden desz

Königs von Engelland Unterthanen vnd huldigen dem  
Capitain Argol Cap. 4.



**A**ls die Nation Eichohominoes den Frieden des Königs Powhatans, (dessen Unterthanen sie erwann gewesen vnd noch nicht mit ihm vertragten waren,) mit den Engelländern vernommen haben sie ihre Abgesandten mit Geschenken zu den Englischen abgesetzet vnd des Könige Jacob Unterthanen öffentlich erklärt. Darauff ist ein gewisser Tag zu der Huldigung angesetzt vnd Capitain Ar. gol mit 50. wohgenüsten Männern dieselbige einzunommen abgesetzter worden. Da er nun insfrem Land ankommen ist er von ihnen herlich vnd mit Geschenken empfangen worden vnd haben sich die Flecken des Volck's auf einer Matten umb den Capitain gesetzt vnd die Frieden Articul angesehen welche sie hernach dem gemeinen Volck widerum vorgehoben / darin sie allesamt gewilliget vnd ist darauf die Huldigung vorgangen. Nach dem selbigem hat der Capitain die Vornehmsten mit messingen Decken vnd andern Geräthe verehret vnd sie jhn hinwiderum mit Wollvrett vnd Hirschen Indianischen Hütern fischischen Fischen / Matten / Körben vnd dergleichen.

S



sandre htere  
Wasser in si  
Königen in  
große Sude  
und seine W

# Her. Thomas Dale läßt durch den

Secretarium Raphe Hamor noch vmb eine Tochter bey dem König Powhatan werden Cap. 14. 15. 16.



Amic König Powhatan/ den Frieden zuhalten/ noch höher verpflichtet wurde/ schickte Herr Thomas Dale den Secretarium Raphe Hamor mit einem Knaben/ so sein Dolmetscher/ und zweyen Indianischen Gefährten zu dem König vmb seine längste Reise zuvertrauen. Als dieser das Schiff ankomm'en/ gingen ihm der König entgegen/ grüßt ihn bey dem Hals zu/ als ob er ihn ernürgen wolle/ weil er vermöge des Vertrags/ ein Heiliges Reiten zum Begegnen am Hals führen sollen. Da sich aber der Gesandte heraus genugsam entschuldigt/ und der König damit zufrieden/ führte er ihn ein Steinmurusse weit von dem Wasser in sein Haus/ setzte sich auf ein Matze nieder/ und vmb ihn alle seine Weiber/ unter denen eine die längste/ bestreite Königin war/ das Hand war aber auswendig mit hunderd Dogenschichten bewahrt/ da er nun sein Geschlech/ als wop große Stute Kurfress/ sünft Schafe Corallen/ fünf hölzerne Körbe/ seien Gräßangel/ und ein par Messer/ übergeben/ und seine Werbung darauf gehalten/ war ihm die Tochter abgeslagen/ mit dem Bericht/ daß er sie albergit einem seinem Obersten ingesagtheit. Und nach unterschiedlichen gehasteten Pendelen ward der Gesandt mit allen ünderten weissen Hirschhäuten wiederumb anheim gebrügt.

¶ ¶ D ¶





8



# Was die Adelspersonen vnd andere in Virginia für Kurzweil haben können.



**D**as können die Adelspersonen vnd Adelsgenossen in Virginia ein besondere lustige Übung haben/ als idglich unbefandne Dri vas Wild mit Fischen Jagen/ Bogeln vnd Federhütel durch Rejsen/ da ihnen allerley fremde Thier und Vondhe vnter Augen kommen/ so sicht man auch idglich/wie in den lustigen Hafen die wilden Habich seche/sieben oder acht nach einander niedersallen/ vnd ein Strand oder two auf den Fischköpfen verharren/ vnd sich weiden/ desgleichen die andern/wie sie besser im Land den andern Bogeln nachjehen/ desgleichen flossen vnd erstaider legen/ welches dann ein besonderer Lust und Kurzweil anzusehen/ vnd können gar mit geringer Mühe gezeigt werden.

Wie

Digitized by srujanika@gmail.com

କାନ୍ତିର ଶମିତାପାତ୍ରଙ୍କଳେ ହୋଇଥାଏ ଅଛି

www.scholarlycommons.kutztown.edu

କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ  
କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ  
କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ  
କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ

# Wie Capitein Johann Schmid auf seiner andern Reise in Virginien von den Frankosen gefangen/ und wunderbarlich widerumb erledigt wirt.



Er Englisch Capitein Johann Schmid Ritter/ ward auf seiner andern Reise nach Virginien von den Frankosen aufgefangen/vnd damit er andere Schiffe hilfse angreissen/sagen sie ihm zu/nach verrichter Reise mit gningsamer Oeffnung auf freyen Fuß zu stellen. Aber da sie nahe bei Nochel ankommen/haben sie ihn in dem Carval gefangen gehalten/vnd angelagt/ als solte er der junge fmn/der ihre Colonien in New France verbreit hâne/wolten ihn zur Entschaltung bringen/oder im Gefängniss behalten/eins ärgern zu gewarten. Diesem Unglück nun vorzukommen/nach dem sich ein grosser Sturm/so sie alle unter das Gedecht gefangen hatte/ geändert /nam er seiner Zeit her war/vnd begab sich des Nachts mit einer hellen Spießstangen heimlich in ihren Boot/vorhabens damit ans Land zu kommen/Aber er ward durch einen starken Strom ergrieffen/dâss er aufs hohe Meer kam/musste die ganze Nacht 12. Stund im Regen vnd Ungewitter/dadurch viel Schiffe und Land geschlagen/vnd unvergleichliche gebrochen wurden/verbleben/bis er zu Lege an die Insel Charover verschlagen/vnd das fels von den Dogelsängern/so eben aufs der Stell/bey nahe ersoffen/vnd durch Angst/Râlt vnd Hunger halb Tod/aufgesangen/vnd wider zu recht brachte worden.

Ende des zehnden Theils Schiffahrts Figuren.

